

Themen 1

aktuell

► **Kursbuch**

von

Hartmut Aufderstraße

Heiko Bock

Mechthild Gerdes

Jutta Müller

und Helmut Müller

Max Hueber Verlag



Piktogramme



Hörtext oder Hör-Sprech-Text auf CD oder Kassette (z.B. CD 1, Nr. 3)



Lesen



Schreiben



Hinweis auf die Grammatikübersicht im Anhang (S. 128-146)



Dieses Werk folgt der seit dem 1. August 1998 gültigen Rechtschreibreform.
Ausnahmen bilden Texte, bei denen künstlerische, philologische oder
lizenzrechtliche Gründe einer Änderung entgegenstehen.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen
bedarf deshalb der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

€ 4. 3. 2. Die letzten Ziffern
2007 06 05 04 03 bezeichnen Zahl und Jahr des Druckes.

Alle Drucke dieser Auflage können, da unverändert, nebeneinander benutzt werden.

1. Auflage

© 2003 Max Hueber Verlag, 0 -85737 Ismaning

Umschlagfoto: © Rainer Binder, Bavaria Bildagentur, Gauting

Zeichnungen: martin guhl www.cartoonexpress.ch

Druck und Bindung: Schoder Druck Gersthofen

Printed in Germany

ISBN 3-19-001690-9



Erste Kontakte

- Sich begrüßen
- Sich und andere vorstellen
- Buchstabieren
- Telefonieren:
falsch verbunden
- Rechnen
- Beruf und Herkunft angeben
und danach fragen

Ü8: Adressen 11 • **Ü16:** Leute stellen sich vor 16 •
Ü21: Tramper im Auto 18

Ü12: Düsseldorf ist international 13 • **Ü14:** Leute,
Leute 14/15 • Wer bin ich? 19 • Herr Weiß aus
Schwarz 20

Ü15: Drei Kurztex te 16 • **Ü18:** Dialog schreiben 17

Aussagesatz • Wort- und Satzfrage • Imperativ „Sie“
• Konjugation Präsens



Gegenstände in Haus und Haushalt

- Gegenstände benennen
und beschreiben
- Preisangaben verstehen
und notieren
- Richtig stellen

Ü7: Versteigerung (Zahlen bis 1000) 27

Ü3: Badenia-Küchen 24 • **Ü8:** „Dies & Das“ 28 •
Alles ganz modern 32

Artikel • Negation • Possessivartikel



Essen und Trinken

- Essgewohnheiten beschreiben
- Im Restaurant bestellen
und bezahlen
- Komplimente und
Reklamationen bei Tisch
- Lebensmittel einkaufen

Ü3: Interviews 36 • **Ü7:** Bestellung im Restaurant
38 • **Ü13:** Bezahlen im Restaurant 39 • **Ü15:**
Einladung zum Essen 40 • **Ü17:** Sonderangebote
im Supermarkt 41 • **Ü21:** Gespräche bei Tisch 43

Ü6: Speisekarte 37 • **Ü17:** Lebensmittelanzeige 41
• **Ü20:** Bierlexikon 42 • Ein schwieriger Gast 44

Ü19: Schreiben Sie einen Einkaufszettel 41

Akkusativ • Verben mit Vokalwechsel •
Modalverb „möchten“



Freizeit

- Zurechtweisen
- Um Auskunft bitten
- Sich verabreden
- Ansichtskarte schreiben

Ü10: Hören Sie die Dialoge ... 49 • **Ü18:** Wie spät
ist es? 53 • **Ü20:** Hast du heute Abend was vor? 53
• **Ü23:** Manfred hat nie Zeit 54

Ü16: Veranstaltungskalender 52 • **Ü24:** Lesen Sie
die Ansichtskarte 55 • Feierabend 56 • Wir
Macher 56

Ü20: Schreiben Sie einen Dialog 53 • **Ü25:** Schrei-
ben Sie eine Ansichtskarte 55

Trennbare Verben • Modalverben „können“,
„müssen“, „dürfen“ • Uhrzeit



LEKTION

5

Seite 57

Wohnen

- Wohnungen beschreiben
- Einrichtungsgegenstände kommentieren
- Über Verbote informieren
- Postkarte an Freunde schreiben

Ü8: Hören Sie den Dialog 59 • **Ü9:** Hören Sie das Gespräch 61 • **Ü14:** Hören Sie die Gespräche 63
Ü18: Interview 66

Ü11: Wohnungsmarkt 62 • **Ü16:** Streit im Haus 64
• **Ü19:** Liebe Helga! 66 • **Ü20:** Strandhotel
Hiddensee 67 • Wohnen – alternativ 68

Ü19: Liebe Helga! 66

Demonstrativpronomen • Indefinitpronomen • Ortsangaben



6

Seite 69

Krankheit

- Beschwerden beschreiben
- Ratschläge geben und weitergeben
- Jemanden zu etwas drängen
- Ein Ansinnen zurückweisen
- Erzählen, wie etwas passiert ist
- Sich vergewissern

Ü3: Hören Sie die Gespräche ... 71 • **Ü7:** Beim Arzt 73 • **Ü11:** Hören Sie erst das Gespräch 75 •
Ü14: Hören Sie die drei Geschichten ... 76 •
Ü18: Am Bahnhof 78

Ü4: Sprechstunde 72 • **Ü8:** Schlafstörungen: Tipps für eine ruhige Nacht 74 • Der eingebildete Kranke 80

Ü8: Schreiben Sie einen ähnlichen Dialog 75

Possessivartikel • Modalverb „sollen“ • Imperativ 2. Person Singular und Plural • Perfekt: Struktur und Beispiele



7

Seite 81

Alltag

- Über Ereignisse und Tätigkeiten Auskunft geben
- Etwas weitererzählen
- Sich vergewissern
- Ein Ansinnen zurückweisen
- Arbeitsaufträge geben
- Erzählen, was passiert ist

Ü2: Montagmorgen im Büro 82 • **Ü4:** Hören Sie zu 83 • **Ü10:** Frau Winter muss ins Krankenhaus 87 •
Ü11: Bericht von Dirk 88 • **Ü12:** Bericht von Herrn Weber 89 • **Ü13:** Noch einmal Dirk 89 • **Ü15:** Was ist passiert? 91

Ü14: Brief „Liebe Anita ...“ 90 • Nur einer fragt 92

Perfekt: alle Verben • Richtungsangaben • Personalpronomen im Akkusativ



8

Seite 93

Orientierung in der Stadt

- Orte angeben
- Den Weg beschreiben
- Vorteile und Nachteile nennen

Ü1: Wo sind die Leute gerade? 94 • **Ü3:** Wohin gehen die Leute? 95 • **Ü6:** Herr Kern kommt nach Hause 96 • **Ü9:** Wie komme ich zum Bahnhof? 97 •
Ü10: Stadtrundfahrt in Berlin 99

Ü10: Hermes Busreisen 98 • **Ü12:** Alle Wege nach Berlin 101 • **Ü13:** Berlin – 30 Jahre später 102/103 •
Hoffnungsvolle Auskunft 104

Wechselpräpositionen



LEKTION

9

Seite 105

Kaufen und schenken

- Wünsche äußern
- Geschenkvorschl ge machen, verwerfen und gutheißen
- Einladung schreiben
- Kaufw nsche äußern

 4: Hören Sie die Dialoge 108 •  12: Auf der Fotomesse 113 •  14: Was sagen die Leute? 115

 7: Cartoon 110 •  11: Viel Technik im Miniformat 112 •  13: Jetzt bin ich viel glücklicher 114 • Der große Mediovideoaudiotелеmax 116

 6: Schreiben Sie einen Einladungsbrief 109 •  7: Schreiben Sie einen Text für einen Comic 110

Dativ • Komparativ und Superlativ (prädikativ) • Demonstrativpronomen im Akkusativ



10

Seite 117

Deutsche Sprache und deutsche Kultur

- Biographische Angaben machen
- Geographische Angaben machen
- Nach dem Weg fragen
- Datum

 3: Personen-Quiz: Große Namen 119 •  12: Urlaub am Bodensee 126

 5: Die deutschsprachigen Länder 120 •  10: Das „Herz Europas“ 124/125 • Liebe in Berlin 127

 4: Machen Sie selbst ein Quiz 119

Genitiv



GRAMMATIKÜBERSICHT

Seite 128

LÖSUNGEN

Seite 147

WÖRTERVERZEICHNIS

Seite 148

„Themen“ und „Themen neu“ – das ist eine Erfolgsgeschichte, wie sie kein anderes Lehrwerk für Deutsch als Fremdsprache für sich verbuchen kann. Das Geheimnis dieses Erfolgs ist sicher nicht in irgend einer einzelnen Besonderheit zu suchen, sondern liegt in der gelungenen Kombination von methodischen, sprachlichen, textlichen und gestalterischen Qualitätsmerkmalen, die seit vielen Jahren die Kursleiterinnen und Kursleiter ebenso wie die Lernenden zu überzeugen vermögen.

„Themen“ ist inzwischen, wir dürfen es wohl behaupten, zu einem Klassiker geworden. Das würde eigentlich bedeuten, dass man dieses Lehrwerk überhaupt nicht mehr verändern darf. Andererseits sorgt aber gerade seine unverwüstliche Langlebigkeit dafür, dass man die vertrauten Seiten vielleicht ein paar Mal zu oft gesehen hat und sich – bei aller Liebe – sozusagen einen neuen Anstrich wünscht. Zudem hat sich in den letzten Jahren auch die Welt in ein paar Punkten verändert.

Deshalb liegt jetzt das Lehrwerk „Themen aktuell“ vor Ihnen. Die alten Qualitäten in neuem Gewand; und da, wo die gestrige Welt uns schon leicht befremdet hat, jetzt die heutige. Wir hoffen, dass „Themen aktuell“ Ihrer Freude am Lernen und Unterrichten noch einmal zusätzlichen Auftrieb geben kann, und wünschen Ihnen viel Erfolg und viel Spaß dabei.

Autoren und Verlag

Guten Tag!
Ich heiße Helga Brunner.
Wie heißen Sie?

Ich heiße Halina Obara.

Mein Name ist Ingrid Lillerud.

Und ich heiße Christoph Biro.

Das ist Frau Brunner.

Wer ist das?

Wie bitte?

ERSTE KONTAKTE

Guten Tag, | ich heiße ...
mein Name ist ...

Und wie heißen Sie? | Ich heiße ...
Mein Name ist ...

Wer ist das? | Das ist | Herr ...
Frau ...

Wie bitte?

1. Guten Tag!



Mein Name ist | ...
Ich heiße |

Wer ist | Herr ...? Ich.
| Frau ...? Das bin ich.

Sind Sie | Herr ...? Nein, | ich heiße ...
| Frau ...? | mein Name ist ...

2. Wie heißen Sie? – Wie heißt du?

1/3



3. Wie geht es Ihnen?

1/4



Guten Morgen, | ...
Hallo,

Wie geht es | Ihnen?
dir?

Danke, | gut.
es geht.

Und | Ihnen?
dir?

Danke, auch gut.
Es geht.

4. Noch einmal, bitte langsam!



- Wie heißen Sie, bitte?
- Wie ist Ihr Familienname?
- Noch einmal, bitte langsam!
- Wie schreibt man das?
Buchstabieren Sie, bitte!
- Und Ihr Vorname?
- Und wo wohnen Sie?
- Ihre Adresse?
- Und wie ist Ihre Telefonnummer?
- Danke schön!

- Raman Pathak.
- Pathak.
- Pa - thak.
- P - a - t - h - a - k.
- Raman.
- R - a - m - a - n.
- In Erfurt.
- Ahornstraße 2,
99084 Erfurt.
- 3 - 8 - 9 - 4 - 5 - 2 - 7.
- Bitte schön!

5. Ergänzen Sie.

Familienname	Vorname	Wohnort	Straße	Telefon

a) Wie ist Ihr Name?
dein Vorname?
...?

Wie heißen Sie, bitte?

Halina Obara.

b) Fragen Sie im Kurs.

Wie heißen Sie? Wie heißt du?
Wo wohnen Sie? Wo wohnst du?
Wie ist Ihre ...? Wie ist deine ...?



Wie heißt du?

Ihr Name	Ihre Adresse
dein Familienname	deine Telefonnummer
Vorname	

Aa **B**e **C**e **D**e **E**e **F**e **G**e **H**a **I**i **J**ot
Ka **L**e **M**e **N**e **O**o **P**e **Q**u **R**e **S**e **T**e
Uu **V**au **W**e **X**i **Y**psilon **Z**et

Ää a-Umlaut **Ö**ö o-Umlaut **Ü**ü u-Umlaut **ß** Es-Zet

6. Zahlen: Null bis Hundert

0	null	10	zehn	20	zwanzig		100	hundert
1	eins	11	elf	21	einundzwanzig			
2	zwei	12	zwölf	22	zweiundzwanzig			
3	drei	13	dreizehn	23	dreiundzwanzig	30	dreißig	
4	vier	14	vierzehn	24	vierundzwanzig	40	vierzig	
5	fünf	15	fünfzehn	25	fünfundzwanzig	50	fünfzig	
6	sechs	16	sechzehn	26	sechszwanzig	60	sechzig	
7	sieben	17	siebzehn	27	siebenundzwanzig	70	siebzig	
8	acht	18	achtzehn	28	achtundzwanzig	80	achtzig	
9	neun	19	neunzehn	29	neunundzwanzig	90	neunzig	

7. Postleitzahlen

Die Postleitzahl ist einundsiebzig dreiundsiebzig zwei. Wie heißt der Ort?

Wie ist die Postleitzahl von ..., bitte?

73527 Täferrot
 93104 Taimering
 74388 Talheim Neckar
 78607 Talheim Kreis Tuttlingen
 71732 Tamm
 23623 Tankenrade
 84367 Tann Niederbayern
 36142 Tann Rhöngebirge
 86977 Tannenberg
 73497 Tannhausen
 88459 Tannheim Württemberg
 38479 Tappenbeck
 24594 Tappendorf
 27412 Tarmstedt

8. Postkarten

- Hören Sie Gespräch eins und notieren Sie die Adresse.
- Hören und notieren Sie zwei weitere Adressen.

Absender

.....

 (Straße und Hausnummer oder Postfach)
 (Postleitzahl) (Ort)

Postkarte

.....

 (Straße und Hausnummer oder Postfach)
 (Postleitzahl) (Bestimmungsort)



1/6-8

9. Wer ist da, bitte?

a) Hören Sie und notieren Sie:



b) Hören Sie noch einmal und lesen Sie:

- Kaufmann.
- Kaufmann.
- Nein, hier ist 32 66 20.
- Macht nichts.

- Wer ist da, bitte?
- Ist da nicht Gräfinger? 32 36 20?
- Oh, Entschuldigung!

c) Spielen Sie weitere Dialoge.

- | | |
|------------------|----------|
| 1. Martin Sager | 42 56 99 |
| 2. Brigitte Lang | 96 85 29 |
| 3. Franz Fuchs | 93 61 73 |
| 4. Heinz Lehmann | 77 35 43 |
| 5. Hilde Anselm | 34 11 58 |

- | | |
|----------------|----------|
| Heinz Meyer | 42 56 89 |
| Otto Kreuzer | 96 55 27 |
| Maria Müller | 93 33 28 |
| Barbara Völler | 77 65 43 |
| Kurt Schneider | 24 11 58 |

- ...
- ...
- Nein, hier ist ...
- Bitte schön. Macht nichts.

- Wer ist da, bitte?
- Ist da nicht ... ?
- Oh, Entschuldigung!

10. Wie viel ist das?

1. vierzig plus drei plus fünf ist ...
2. sieben + zehn + zwei = ...
3. sechzig minus zwanzig = ...
4. achtzehn - zwölf + drei = ...
5. sechsunddreißig - fünfzehn = ...
6. fünf mal drei + drei = ...
7. acht x vier - eins = ...
8. sechzehn durch vier + fünf = ...
9. zwanzig : zwei x fünf = ...
10. dreizehn + siebzehn = ... : sechs = ...

11. Wie weiter?

- 1 - 3 - 5 - ...
 30 - 28 - 26 - ...
 11 - 22 - 33 - ...
 98 - 87 - 76 - 65 - ...
 50 - 60 - 40 - 70 - 30 - ...

Düsseldorf ist international



Furbin Halim



Victoria Roncart



Julia Omelas Cunha



KOTA OIKAWA



Sven Gustafsson

Das sind Kinder aus aller Welt. Sie kommen aus Brasilien, Frankreich, Indien, Japan und Schweden. Sie wohnen in Düsseldorf, denn ihre Eltern arbeiten da. In Deutschland leben etwa fünf Millionen Ausländer. In Düsseldorf sind es etwa 100 000.

12. Was meinen Sie?

● Woher	kommt	Julia?	■ Er	kommt	aus ...
	ist	Sven?	Sie	ist	
	kommen	...	Sie	kommen	
	sind	...		sind	

Lösung Seite 147

13. Und woher kommen Sie?



>
 § 22,
 24
 § 10



Leute, Leute.

§ 33a), b)
§ 40



Das ist Angelika Wiechert.
Sie kommt aus Dortmund;
jetzt lebt sie in Hamburg.
Sie ist verheiratet und hat zwei Kinder.
Frau Wiechert ist 34 Jahre alt
und Ingenieurin von Beruf.
Aber zur Zeit ist sie Hausfrau.
Die Kinder sind noch klein.
Angelika Wiechert hat zwei Hobbys:
Lesen und Surfen.



Maja und Gottfried Matter wohnen in Brienz.
Sie sind Landwirte und arbeiten zusammen.
Maja ist 42, Gottfried ist 44 Jahre alt.
Sie haben vier Kinder.
Ein Junge studiert Elektrotechnik in Basel,
ein Mädchen lernt Bankkauffrau in Bern.
Zwei Kinder sind noch Schüler.
Auch sie möchten später nicht Landwirte werden.



14. Ergänzen Sie.

Name	Beruf	Wohnort	Familienstand	Kinder	Alter
A. Wiechert					
M. und G. Matter					



Katja Heinemann ist Ärztin in Leipzig.
 Sie ist 36 Jahre alt.
 Sie ist ledig und hat ein Kind.
 Berufstätig sein und ein Kind erziehen,
 das ist nicht leicht.
 Katja Heinemann spielt sehr gut Klavier.
 Das ist ihr Hobby.



Klaus-Otto Baumer, Automechaniker,
 wohnt in Vaduz.
 Er hat dort eine Autofirma.
 Er ist 53 Jahre alt und verwitwet.
 Herr Baumer ist oft in Österreich und in
 der Schweiz.
 Dort kauft und verkauft er Autos.
 Sein Hobby ist Reisen.

Ingenieur	– Ingenieurin
Landwirt	– Landwirtin
Mechaniker	– Mechanikerin
Arzt	– Ärztin

Name	Beruf	Wohnort	Familienstand	Kinder	Alter
K. Heinemann					
K.-O. Baumer					



15. Schreiben Sie drei Kurztexte.

>
§ 22
§ 24



Ewald Hoppe
Polen
Rostock
60 Jahre
Elektrotechniker
verheiratet mit Irena Hoppe
Zwei Kinder: 20 und 24

Das ist ...
Er kommt aus ...
Er wohnt in ...
Er ist ...
Er ...
...
Er hat ...; sie sind ...



Monika Sager, Manfred Bode
Paul Winterberg
Berlin, Flemingstraße 25
Monika, 23, Studentin (Medizin)
ledig
Manfred, 27, Lehrer (Englisch), ledig
Paul, 26, Fotograf; geschieden

Das sind ...
Sie wohnen ...
Monika ist ...
Sie studiert ...
Manfred ...



Klaus Henkel
Wien
40, ledig
Programmierer bei Müller & Co.
Hobby: Tennis spielen

Das ...
Er ...
...
...
Sein Hobby ...



16. Hören Sie.

Wer spricht? Klaus-Otto Baumer? Manfred Bode? Katja Heinemann? Klaus Henkel?
Ewald Hoppe? Gottfried Matter? Maja Matter? Monika Sager? Angelika Wiechert?

17. Und jetzt Sie: Wer sind Sie?

a) Ergänzen Sie:

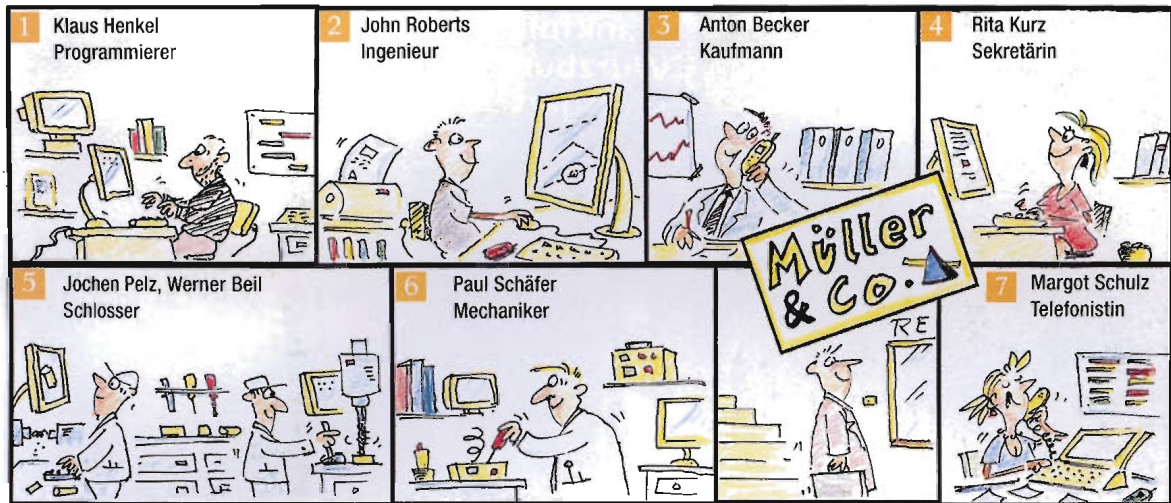
Beruf: Lehrer Familienstand: verheiratet Alter: 45
Wohnort: Berlin Kinder: 2 Hobbys: Lesen, Sport
Land: Deutschland

b) Schreiben Sie und lesen Sie dann laut:

Ich heiße ... Ich komme aus ... Ich wohne in ...

c) Fragen Sie im Kurs und berichten Sie dann:

Das ist ... Sie kommt aus ...



- Guten Tag, ist hier noch frei?
- Ja, bitte. Sind Sie neu hier?
- Ja, ich arbeite erst drei Tage hier.
- Ach so. Und was machen Sie?
- Ich bin Ingenieur. Und Sie?
- Ich bin Programmierer.
- Übrigens: Ich heiße Klaus Henkel.
- Ich bin John Roberts.
- Kommen Sie aus England?
- Nein, aus Neuseeland.
- Sie sprechen aber schon gut Deutsch.
- Na ja, es geht.

1/13

18. Schreiben und spielen Sie einen Dialog.

- Ist hier frei?
- Sind Sie neu hier?
- Und was machen Sie?
Was sind Sie von Beruf?
- Ich bin ... Übrigens, ich heiße ...
- Kommen Sie aus ...?
- Sie sprechen aber schon gut Deutsch.
- Ja, bitte.
- Ja, ich arbeite erst drei Tage hier.
Nein, ich arbeite schon vier Monate hier.
- Ich bin Programmierer. Und Sie?
- Und ich heiße ...
- Ja.
Nein, ich komme aus ...
- Danke!
Na ja, es geht.

§ 32

John Roberts aus Wellington
Ingenieur, verheiratet, ein Kind
München, Salzburger Straße
spielt Fußball, fotografiert



1/14

- Hallo! Habt ihr Feuer?
- Wartet ihr hier schon lange?
- Woher kommt ihr?
- Ich komme aus Bruck.
- Bei Wien. Ich bin Österreicher.
Wohin möchtet ihr?
- Nach Stuttgart.

- Nein, leider nicht.
- Es geht.
- Wir kommen aus Rostock.
Und woher kommst du?
- ▲ Wo liegt das denn?
- ▲ Nach München.
Und wohin möchtest du?

19. Wo sind die Tramper? Lösung Seite 147

§ 22
§ 24

20. Spielen Sie weitere Dialoge.

1/15

21. Hören Sie das Gespräch.



A	B	C	
☐	☐	☐	studiert Medizin
☐	☐	☐	spielt Klavier
☐	☐	☐	wohnt in Fulda
☐	☐	☐	wohnt in Sanitz

- a) C besucht seine Mutter.
- b) C hat Geburtstag.
- c) C wohnt in Nürnberg.



- Hallo!
- Hallo!
- Wer ist das?
- Ich!
- Wer – ich?
- Mein Gott – ich!
- Wer sind Sie denn?
- Meier!
- Wie bitte?
- Ich heiße Meier!
- Ach so!
- Und Sie?
- Wie bitte?
- Und wer sind Sie?
- Meier.
- Ich verstehe nicht!
- Ich heiße auch Meier!
- Ach so.
- Ja dann – guten Tag!
- Guten Tag, Herr Meier!



Wer bin ich?

Wer bin ich?
 Wer bin ich denn?
 Bin ich ...?
 Oder bin ich ...?
 Bin ich vielleicht ...?
 Ach was –
 ICH BIN.



Herr Weiß aus Schwarz

1/18

- Wie heißen Sie?
- Weiß.
- Vorname?
- Friedrich.
- Wohnhaft?
- Wie bitte?
- Wo wohnen Sie?
- In Schwarz.
- Geboren?
- Wie bitte?
- Wann sind Sie geboren?
- Am 5. 5. 55.
- Geburtsort?
- Wie bitte?
- Wo sind Sie geboren?
- In Weiß.
- Sind Sie verheiratet?
- Ja.
- Wie heißt Ihre Frau?
- Isolde, geborene Schwarz.
- Sie sind also Herr Weiß –
wohnhaft in Schwarz –
geboren in Weiß –
verheiratet mit Isolde Weiß –
geborene Schwarz?
- Richtig.
- Und was machen Sie?
- Wie bitte?
- Was sind Sie von Beruf?
- Ich bin Elektrotechniker.
Aber ich arbeite – schwarz.
- Das ist verboten.
- Ich weiß.



die das der eine ein



- 1 Stuhl ♦ 2 Tisch ♦ 3 Batterie ♦ 4 Lampe ♦ 5 Glühbirne ♦ 6 Stecker ♦ 7 Steckdose ♦
 8 Kugelschreiber ♦ 9 Kamera ♦ 10 Postkarte ♦ 11 Wasserhahn ♦ 12 Waschbecken ♦
 13 Taschenrechner ♦ 14 Elektroherd ♦ 15 Klavier ♦ 16 Topf



der Elektroherd



der Tisch



das Foto



die Taschenlampe



der Kugelschreiber



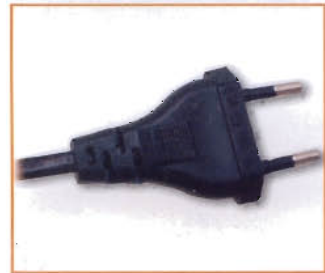
das Waschbecken



der Taschenrechner



die Lampe



der Stecker

1. Was passt zusammen?

Entscheiden Sie. Sie haben 5 Minuten Zeit.

- | | | |
|--------------------|-----|-----------------|
| der Elektroherd | und | <u>der Topf</u> |
| der Tisch | und | _____ |
| das Foto | und | _____ |
| die Taschenlampe | und | _____ |
| der Kugelschreiber | und | _____ |
| das Waschbecken | und | _____ |
| der Taschenrechner | und | _____ |
| die Lampe | und | _____ |
| der Stecker | und | _____ |

Singular	Plural
der Tisch	die Tische
die Batterie	die Batterien
das Foto	die Fotos



die Mine



die Glühbirne



der Topf



die Zahlen



der Stuhl



die Steckdose



die Batterien



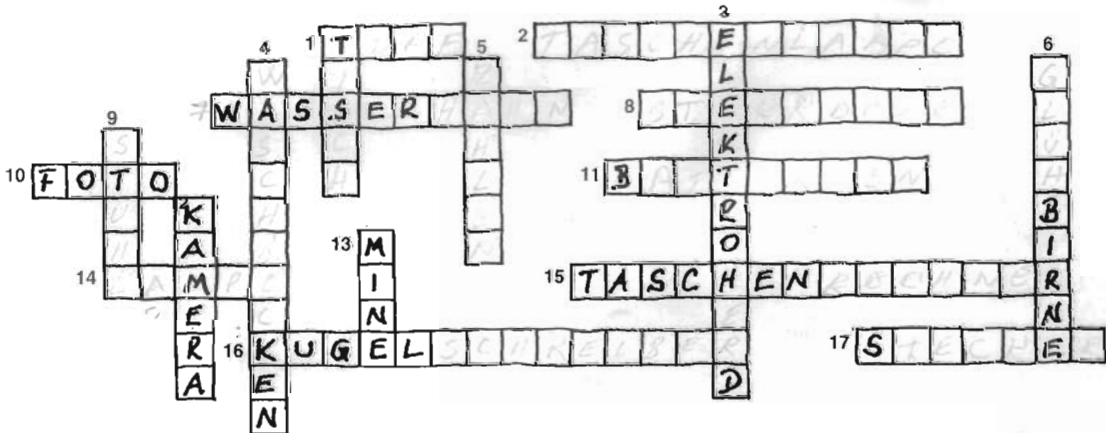
der Wasserhahn



die Kamera

2. Worträtsel.

Ergänzen Sie die Wörter.



Eine Küche ist eine Küche



Das ist ein Küchenschrank.



Das ist ein Küchenregal.



Das ist eine Spüle.



Das sind Küchenstühle.



Das ist eine Küchenlampe.

Singular

Das ist ...

ein Schrank.

eine Spüle.

ein Regal.

Plural

Das sind ...

– Schränke.

– Spülen.

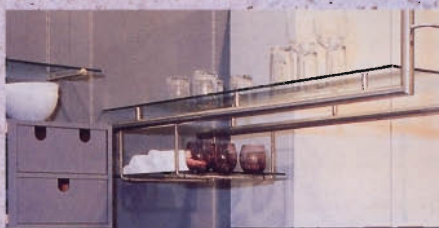
– Regale.

BADENIA-KÜCHEN

oder eine Küche von BADENIA



Das ist ein Küchenschrank von BADENIA.



Das ist ein Küchenregal von BADENIA.



Das ist eine Spüle von BADENIA.



Das ist eine Küchenlampe von BADENIA.

Das sind Küchenstühle von BADENIA.



Eine Küche von

BADENIA-Möbel

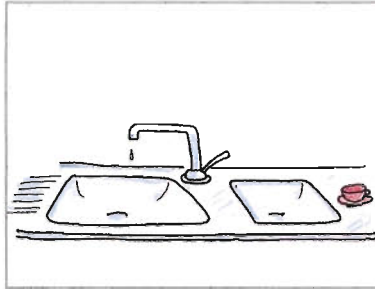
Eine Küche für Sie!

3. „Der“, „ein“ oder „er“? „Die“, „eine“ oder „sie“? „Das“, „ein“, oder „es“?

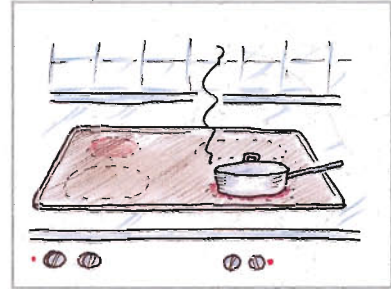
>
\$ 1
\$ 11



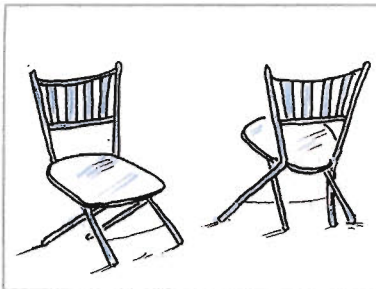
Das ist ein **BADENIA**-Küchenschrank. Der Schrank hat 3 Regale. Er kostet € 698,-.



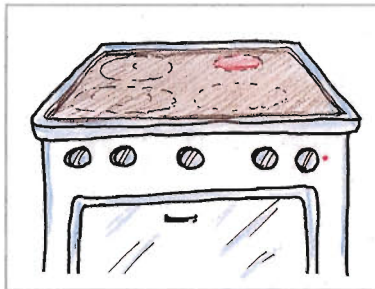
Das ist eine **BADENIA**-Spüle. Die Spüle hat zwei Becken. Sie kostet € 199,-.



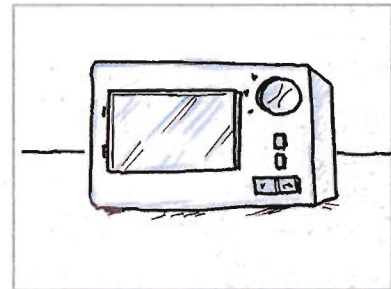
Das ist ein **BADENIA**-Kochfeld. Das Kochfeld ist aus Glaskeramik. Es kostet € 489,-.



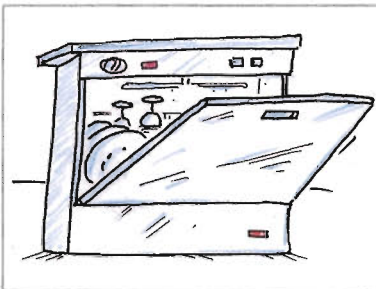
Das sind **BADENIA**-Küchenstühle. Die Stühle sind sehr bequem. Sie kosten € 185,-.



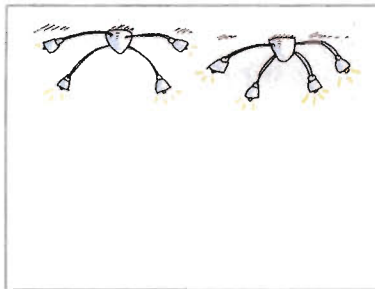
Das ist _____ **BADENIA**-Elektroherd. _____ Herd ist sehr modern. _____ kostet € 987,-.



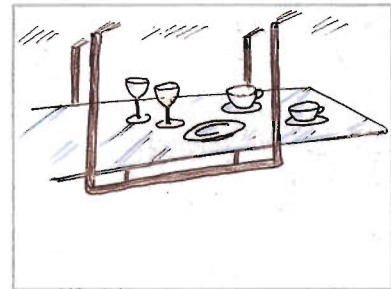
Das ist _____ **BADENIA**-Mikrowelle. _____ Mikrowelle hat 1000 Watt. _____ kostet € 568,-.



Das ist _____ **BADENIA**-Geschirrspüler. _____ Geschirrspüler hat 5 Programme. _____ kostet € 849,-.



Das ist _____ **BADENIA**-Küchenlampe. _____ Lampe hat drei Glühbirnen. _____ kostet € 157,-.



Das ist _____ **BADENIA**-Küchenregal. _____ Regal ist sehr praktisch. _____ kostet € 108,-.

Das ist	ein	Küchenschrank.	Der Schrank	hat ...	Er kostet ...
Das ist	eine	Spüle.	Die Spüle	hat ...	Sie kostet ...
Das ist	ein	Kochfeld.	Das Feld	ist ...	Es kostet ...
Das sind	-	Küchenstühle.	Die Stühle	sind ...	Sie kosten ...

Zwei Personen – Zwei Küchen

Küche 1:
Kurt W., 28 Jahre,
Verkaufsleiter



Küche 2:
Herta G., 73 Jahre,
Rentnerin



4. Was ist in Küche 1?

Da ist | ein Abfalleimer.
eine Waschmaschine.
ein Telefon.
...

Da sind | vier Stühle.
...

5. Was ist in Küche 2?

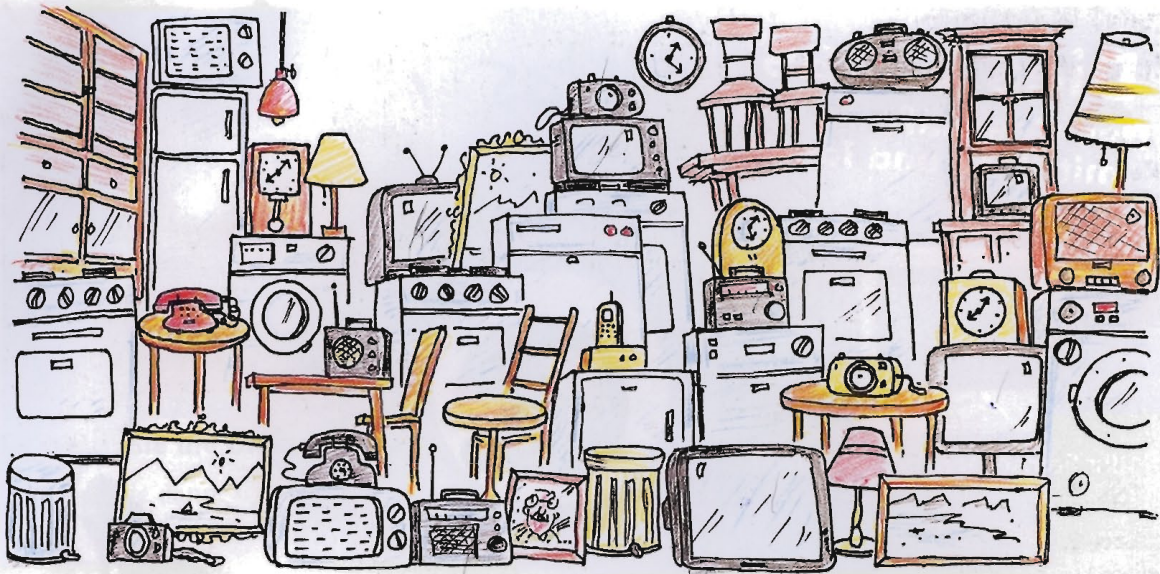
Da ist auch | ein Elektroherd.
eine ...
ein ...

Aber da ist | kein Geschirrspüler.
keine ...
kein ...

Da sind auch | Stühle.
...

Aber da sind | keine ...
...

Singular:	Da ist	ein Stuhl	eine Lampe	ein Bild
		kein Stuhl	keine Lampe	kein Bild
Plural:	Da sind	Stühle	Lampen	Bilder
		keine Stühle	keine Lampen	keine Bilder



6. Was kann man hier ersteigern?

3 Telefone, 4 Elektroherde, ...

>
§ 1, 9

7. Zahlen bis 1000

Hören Sie. Wie viel Geld bieten die Leute? Notieren Sie.

1/19-25

- a) Elektroherd: 120,- 130,- 140,- 160,- 180,- 185,- 187,-
- b) Tisch: _____
- c) Schrank: _____
- d) Kühlschrank: _____
- e) Radio: _____
- f) Fernsehapparat: _____
- g) Uhr: _____

100	hundert	101	hunderteins	111	hundertelf
200	zweihundert	102	hundertzwei	112	hundertzwölf
300	dreihundert	103	hundertdrei	113	hundertdreizehn
400	vierhundert	104	hundertvier	114	hundertvierzehn
500	fünfhundert	105	hundertfünf	115	hundertfünfzehn
600	sechshundert	106	hundertsechs	116	hundertsechzehn
700	siebenhundert	107	hundertsieben	117	hundertsiebzehn
800	achthundert	108	hundertacht	118	hundertachtzehn
900	neunhundert	109	hundertneun	119	hundertneunzehn
1000	tausend	110	hundertzehn	120	hundertzwanzig

Dies & Das

Das Geschäft
mit Witz und Ideen



Ihr Fernsehapparat funktioniert.



Ihr Telefon funktioniert.



Ihr Radio funktioniert.

Aber ...

seien Sie mal ehrlich:

Ist Ihr Fernsehapparat originell?

Ist ihr Telefon witzig?

Ist Ihr Radio lustig?

Nein?

Dann kommen Sie zu

Dies & Das

Ihr Geschäft mit 1000 Ideen
für Haus und Haushalt

(der / ein)	Ihr Fernsehapparat	funktioniert.
(die / eine)	Ihre Uhr.	
(das / ein)	Ihr Telefon.	
(die / -)	Ihre Uhren	funktionieren.

Was ist das?

1. Preis

(Wert € 298,-)



Das ist
kein Helm,
sondern

2. Preis

(Wert € 128,-)



Das ist
kein Schuh,
sondern

3. Preis

(Wert € 89,-)



Das ist
keine Parkuhr,
sondern

Name / Vorname

Straße / Hausnummer

PLZ / Wohnort

Lösung bis 30.09.02 an:

Dies & Das

Mainzer Straße 12

60599 Frankfurt 1



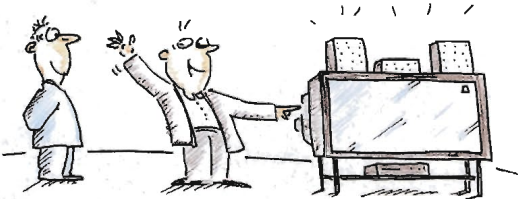
- Entschuldige bitte! Was ist das denn?
- Das ist mein Bett.
- Was ist das? Dein Bett?
- Ja, mein Bett. Es ist sehr bequem.
- Mmh ..., es ist sehr lustig.



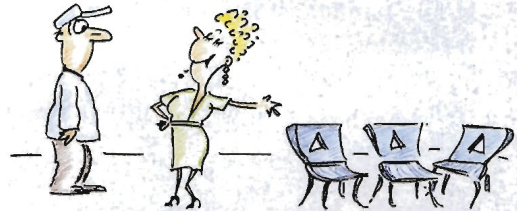
- Entschuldigen Sie! Was ist das denn?
- Das ist mein Auto.
- Was sagen Sie? Ihr Auto?
- Ja, mein Auto. Es fährt sehr gut.
- Äh ..., es ist sehr originell.

8. Hören Sie die Dialoge.

Ergänzen Sie dann.



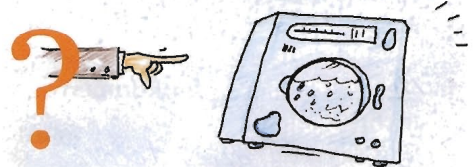
- a)
- Entschuldigen Sie! Was ist das denn?
 - Das ist _____ Fernsehapparat.
 - Was sagen Sie? _____ Fernsehapparat?
 - Ja, das ist _____ Fernsehapparat.
 - Funktioniert _____?
 - Ja, _____ ist neu.
 - Mmh ..., _____ ist sehr originell.



- b)
- Entschuldigen Sie! Was _____ das denn?
 - Das _____ Stühle.
 - Wie bitte? Das _____ Stühle?
 - Ja, _____ Stühle. Warum fragen Sie?
 - Mmh ..., _____ sehr modern.
 - Sind _____ auch bequem?
 - Ja.



- c)
- Sag mal, was ist das denn?
 - Das ist _____ Spüle.
 - Wie bitte? Das ist _____?
 - _____ ist sehr praktisch.
 - Äh ..., _____ ist sehr lustig.



- d)
- _____, was ist das denn?
 - Das _____ Waschmaschine.
 - Wie bitte? Was _____ du?
 - Das ist _____!
 - Und _____ auch?
 - Ja, kein Problem.
 - Äh ..., _____ sehr witzig.

9. Spielen Sie ähnliche Dialoge im Kurs.

Das ist	mein / dein / ihr	Fernsehapparat.	Er	ist originell.
	meine / deine / ihre	Waschmaschine.	Sie	
	mein / dein / ihr	Telefon.	Es	
Das sind	meine / deine / ihre	Stühle.	Sie	sind bequem.



- Meine Kamera ist kaputt.
- Was ist los? Deine Kamera ist kaputt?
- Ja, sie ist kaputt. Sie funktioniert nicht.
- Nein, nein, sie ist nicht kaputt. Die Batterie ist leer.
- Ach so!

10. Ergänzen, hören und sprechen.

a) Ergänzen Sie

- Mein Auto fährt nicht!
- Was sagst du? Das Auto fährt nicht?
- Ja, es ist kaputt. Es fährt nicht.
- Nein, nein, es ist nicht kaputt. Das Benzin ist alle.
- Ach so!
- Mein Telefon funktioniert nicht!
- Was sagst du? Das Telefon funktioniert nicht?
- Ja, es ist kaputt. Es funktioniert nicht.
- Nein, nein, es ist nicht kaputt. Der Akku ist leer.
- Ach so!

- Meine Schwester schreibt nicht!
- Was sagst du? Die Schwester ist kaputt?
- Ja, sie ist kaputt. Sie schreibt nicht.
- Nein, nein, sie ist nicht kaputt. Die Mine ist leer.
- Ach so!
- Meine Spülmaschine spült nicht!
- Was sagst du? Die Spülmaschine geht nicht?
- Ja, sie ist kaputt. Sie spült nicht.
- Nein, nein, sie ist nicht kaputt. Der Wasserhahn ist zu.
- Ach so!

b) Hören Sie jetzt die Dialoge auf CD oder Kassette. Korrigieren Sie Ihre Fehler!

c) Spielen Sie ähnliche Dialoge im Kurs.

- Die Waschmaschine wäscht/geht/funktioniert nicht. – Der Wasserhahn ist zu.
- Der Taschenrechner funktioniert/geht nicht. – Die Batterien sind leer.
- Das Fernsehgerät funktioniert/geht nicht. – Die Fernbedienung ist kaputt.

Lernspiel

Gruppen mit 3 Personen (Spieler A, Spieler B, Spieler C).

Schreiben Sie 20 Karten mit Wörtern.



Spieler A bekommt 10 Karten, Spieler B bekommt 10 Karten.

Spieler C fragt Spieler A oder Spieler B:

*Antonia, ist Nr. 1 dein Schrank?
oder
Frau Sanchez, ist Nr. 1 Ihr Schrank?*

Antwort:

Spieler A (oder B) hat die Karte und sagt:

Ja, das ist mein Schrank.

Spieler C bekommt einen Punkt.

Spieler B (oder A) sagt:

Stimmt, das ist ihr / sein Schrank.

Spieler A (oder B) hat die Karte nicht und sagt:

Nein, das ist ihr / sein Schrank.

Spieler C bekommt keinen Punkt.

Spieler B (oder A) sagt:

Stimmt, das ist mein Schrank.

Die Spieler wechseln: Spieler A ist jetzt Spieler B, Spieler B ist C, Spieler C ist A.

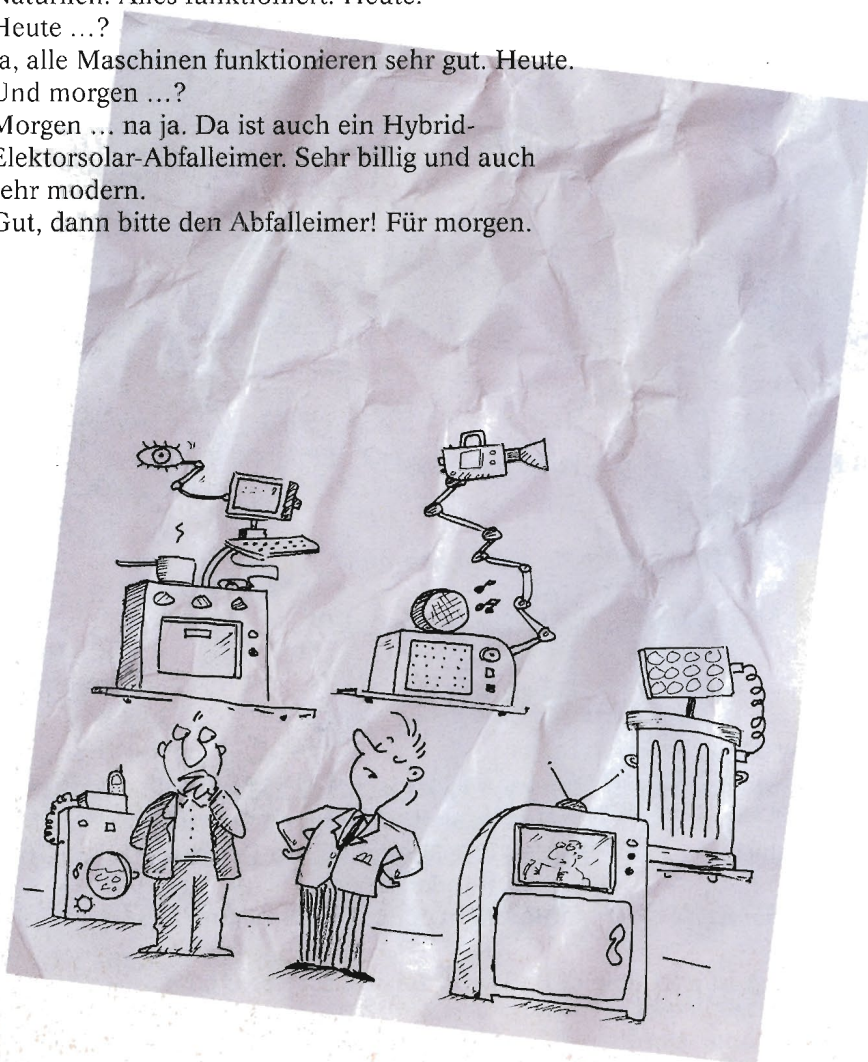
Viel Spaß!



1/37

Alles ganz modern

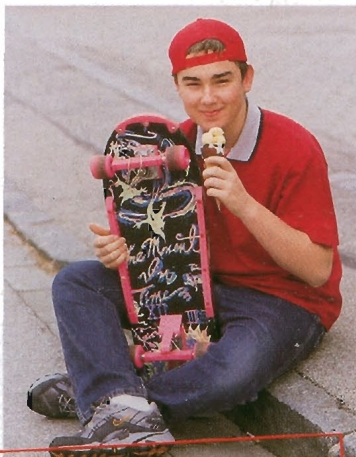
- Entschuldigen Sie bitte, was ist denn das?
- Das ist ein Fernseh-Kühlschrank.
- Ein was?
- Ein Fernseh-Kühlschrank. Sehr modern!
- Aha. Sehr komisch! – Und das, was ist das?
- Das ist eine Telefon-Waschmaschine.
- Eine Telefon-Waschmaschine ... interessant.
- Ja, sehr interessant. Und gar nicht teuer.
- Hm ... Und das, was ist das?
- Das da, das ist eine Mikrowellen-Radio-Kamera.
- Eine Mikrowellen ... Donnerwetter!
- Auch sehr modern, und gar nicht teuer.
- Und das alles funktioniert?
- Natürlich. Alles funktioniert. Heute.
- Heute ...?
- Ja, alle Maschinen funktionieren sehr gut. Heute.
- Und morgen ...?
- Morgen ... na ja. Da ist auch ein Hybrid-Elektorsolar-Abfalleimer. Sehr billig und auch sehr modern.
- Gut, dann bitte den Abfalleimer! Für morgen.



ESSEN UND TRINKEN



- 1 die Kartoffeln ♦ 2 das Obst ♦ 3 der Salat ♦ 4 der Käse ♦ 5 die Wurst ♦ 6 der Reis ♦
 7 die Milch ♦ 8 das Gemüse ♦ 9 das Wasser ♦ 10 der Wein ♦ 11 die Butter ♦ 12 das Fleisch ♦
 13 der Fisch ♦ 14 das Glas ♦ 15 das Bier ♦ 16 das Brot ♦ 17 die Gabel ♦ 18 der Löffel ♦
 19 der Teller ♦ 20 das Messer ♦ 21 das Ei ♦ 22 der Kuchen



Franz Kaiser
Er trinkt / isst ...



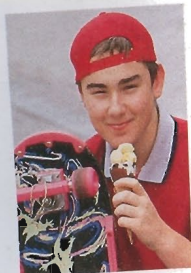
Clara Mai
Sie trinkt / isst ...



Thomas Martens
Er trinkt / isst ...



1. Was isst ...?



Was	isst	Franz Kaiser?
	trinkt	...
Er	isst	einen Hamburger.
Sie	trinkt	...



		der	die	das
Franz Kaiser Clara Mai Thomas Martens	isst	einen Hamburger einen Salat einen Kuchen einen Fisch	eine Pizza eine Suppe Butter Marmelade Kartoffeln Pommes frites	ein Brötchen ein Ei ein Wurstbrot ein Käsebrot ein Hähnchen ein Kotelett ein Eis Gemüse Ketschup
	trinkt	einen Orangensaft einen Wein einen Tee	eine Milch eine Cola	ein Mineralwasser

›
§ 2
§ 8, 41

(die Flasche)	eine Flasche	Mineralwasser
	zwei Flaschen	Milch / Cola
(das Glas)	ein Glas	Wein / Bier
	drei Gläser	Soft
(die Dose)	eine Dose	Cola / Bier / Soft
	vier Dosen	Mineralwasser
(die Tasse)	eine Tasse	Tee / Milch
	zwei Tassen	Kaffee

Nominativ

Das ist	ein Hamburger.
	eine Pizza.
	ein Eis.

Akkusativ

Er isst	einen Hamburger.
	eine Pizza.
	ein Eis.

2. Erzählen Sie.

- Morgens isst Franz Kaiser ein Brötchen mit Butter und Marmelade. Er trinkt ein Glas Milch. Mittags isst er einen Hamburger und trinkt eine Dose Cola. Nachmittags isst Franz Pommes frites mit Ketschup und ein Eis. Abends isst er eine Pizza und trinkt eine Cola.
- Morgens isst Clara Mai ... Sie trinkt ... Mittags isst sie ... Sie trinkt ... Nachmittags ... Abends ...
- Morgens isst Thomas Martens ... Mittags ... Nachmittags ... Abends ...

›
§ 33b)

3. Wer mag keinen Fisch?

a) Was glauben Sie? Wer isst / trinkt keinen/keine/kein ...?

Franz	Clara	Thomas	isst	Franz	Clara	Thomas	trinkt
			keinen Salat.				kein Mineralwasser.
			keinen Fisch.				keinen Kaffee.
			keine Wurst.				kein Bier.
			keinen Reis.				keinen Wein.
			keine Pommes frites.				keine Cola.
			keinen Kuchen.				
			kein Eis.				
			keinen Käse.				



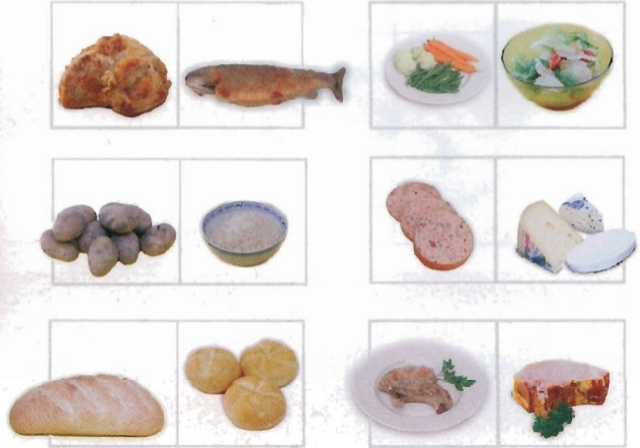
b) Hören Sie die Interviews auf CD oder Kassette. Markieren Sie die Antworten.

4. Üben Sie.

>
§ 24



- a) ☒ Essen Sie gerne Fleisch?
☐ Ich mag kein Fleisch.
 Ich esse lieber Fisch.



>
§ 8

- b) ☒ Trinken Sie gerne Kaffee? ☐ Ich mag keinen Kaffee.
 Ich trinke lieber Tee.



5. Und was essen Sie?

>
§ 33b), c)
§ 48

Morgens / Mittags	esse	ich	meistens / (sehr) oft	einen/eine/ein	...
Nachmittags / Abends	trinke		manchmal / (sehr) gerne	-	
Ich mag	keinen/keine/kein	..., aber ...	esse	ich gerne.	
	keine		trinke		

★★★ Gasthof Niehoff ★★★

KALTE GERICHTE		HAUPTGERICHTE		DESSERT UND KUCHEN	
Fischplatte mit Toastbrot und Butter	7,45	Schweinebraten mit Kartoffeln und Rotkohl	8,90	Eis mit Sahne	2,20
Käseteller mit Weißbrot	4,45	Rindersteak mit Pommes frites und Bohnen	12,40	Eis mit Früchten und Sahne	2,80
Schinkenplatte mit Schwarzbrot, Butter, Gurken	5,75	Bratwurst mit Brot	4,50	Apfelkuchen	1,70
		Bratwurst mit Pommes frites oder Kartoffelsalat	5,40	Obstkuchen	1,80
		Kotelett mit Bratkartoffeln und Salatteller	7,50	GETRÄNKE	
		1/2 Brathähnchen mit Reis und Gemüse	6,40	Cola	(Flasche, 0,2 l) 1,50
		Bratfisch mit Kartoffeln und Salat	7,70	Limonade	(Flasche, 0,2 l) 1,50
SUPPEN				Apfelsaft	(Glas, 0,25 l) 1,80
Gemüsesuppe	2,50			Bier	(Glas, 0,3 l) 1,85
Rindfleischsuppe	2,20			Rotwein	(Glas, 0,25 l) 3,00
Zwiebelsuppe	3,00			Weißwein	(Glas, 0,25 l) 3,00
				Kaffee	(Tasse) 1,30
				Tee	(Glas) 1,30

6. Ich nehme ...



a) Hören Sie das Gespräch und lesen Sie.

Ich nehme eine Zwiebelsuppe und dann einen Schweinebraten mit Kartoffeln und Rotkohl. Ich trinke ein Glas Wein. Als Nachtisch esse ich einen Obstkuchen mit Sahne und danach trinke ich noch einen Kaffee.



Ich nehme einen Käseteller mit Weißbrot ...



b) Sie sind im Gasthof Niehoff und lesen die Speisekarte. Was möchten Sie essen / trinken? Erzählen Sie.

Ich nehme ein ... mit ...
Ich trinke ...
Als Nachtisch esse ich ...

1/42



- Wir möchten gern bestellen.
- Bitte, was bekommen Sie?
- Ich nehme eine Gemüsesuppe und einen Schweinebraten.
- Und was möchten Sie trinken?
- Ein Glas Weißwein, bitte.
- Und Sie? Was bekommen Sie?
- ▲ Ein Rindersteak, bitte. Aber keine Pommes frites, ich möchte lieber Bratkartoffeln. Geht das?
- Ja, natürlich! Und was möchten Sie trinken?
- ▲ Einen Apfelsaft, bitte.

1/43-45

7. Hören Sie die Gespräche.

a) Was möchten die Leute essen? Was möchten sie trinken?

Hörtext 1

der Mann:

die Frau:

das Kind:

Hörtext 2

die Frau:

der Mann:

Hörtext 3

der Mann:

das Kind:

nehmen	du	nimmst	essen	du	isst
	er	nimmt		er	isst
	sie			sie	
	es			es	

b) Erzählen Sie.

Der Mann	nimmt	einen ...
Die Frau	isst	eine ...
Das Kind	trinkt	ein ...



8. Üben Sie.

§ 23

- Bitte, was | bekommen | Sie? ■ Ich | möchte | einen | ...
- | möchten | | | nehme | eine |
- | | | | esse | eine |
- Und was möchten Sie trinken? ■ Einen | ...
- | Eine |
- | Ein |



9. Spielen Sie ähnliche Dialoge im Kurs.

- Wir möchten bitte bezahlen.
- Zusammen oder getrennt?
 - Getrennt bitte.
 - Und was bezahlen Sie?
 - Den Schweinebraten und den Wein.
 - Das macht 11 Euro 90.
 - 13, bitte.
 - Vielen Dank!
- ▲ Und ich bezahle das Rindersteak und den Apfelsaft.
- Das macht 14 Euro 20.
- ▲ 15 Euro. Stimmt so.
- Danke schön!



1/46

10. Dialogarbeit.

a) Schreiben Sie zwei Dialoge wie oben.

A. Frau: Kotelett, Bier
Mann: Bratwurst, Cola

B. Frau: Apfelkuchen, Kaffee
Mann: Fischplatte, Weißwein

b) Hören Sie jetzt die Dialoge und vergleichen Sie.

Akkusativ

der → den Wein
die → die Cola
das → das Bier

11. Üben Sie.

- Was bezahlen Sie?
- Ich bezahle | den | ...
| die |
| das |



1/47-48

§ 2



12. Spielen Sie ähnliche Dialoge im Kurs.

13. Hören Sie die Gespräche. Ergänzen Sie die Preise.

Gespräch 1

Gasthof Niehoff

1 Schinkenplatte	_____
2 Hähnchen	_____
2 Gemüsesuppen	_____
5 Bier	_____
3 Kaffee	_____
2 Eis m. Sahne	_____

Gespräch 2

Gasthof Niehoff

3 Bratfische	_____
2 Rindersteaks	_____
3 Obstkuchen	_____
4 Cola	_____
2 Kaffee	_____
2 Apfelkuchen	_____

Gespräch 3

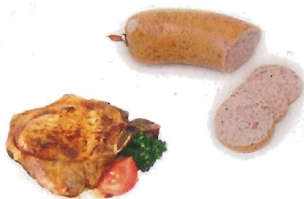
Gasthof Niehoff

2 Zwiebelsuppen	_____
1 Bratwurst	_____
1 Schweinebraten	_____
4 Rotwein	_____
2 Tee	_____
2 Obstkuchen	_____

1/49-51

14. Schmeckt der Fisch?

- a) ● Schmeckt | der Fisch?
...
■ Danke, | er | ist | fantastisch.
Ja, | ... | schmeckt | sehr gut.
gut.
- b) ● Nehmen Sie | doch noch etwas Fisch!
Nimm | ...
■ Danke, gern.
Nein danke, | ich habe genug.
Danke, | ich bin satt.
ich möchte nicht mehr.



15. Kommst du zum Abendessen?

Lesen Sie zuerst die Fragen und hören Sie dann das Gespräch.

- a) Was trinkt Inge?
b) Was trinkt Markus?
c) Was essen sie als Vorspeise?
d) Was essen sie als Hauptgericht?
e) Was ist die Nachspeise?

Hallo Inge,
kommst du
zum Abendessen
(Samstag,
20.00 Uhr)?
Ich koche selbst!
Dein Markus!



16. Üben Sie.

- Schmeckt der Wein nicht?
■ Nein, er ist sauer.

Der Wein ist | sauer.
| süß.
| warm.

Das Brot ist | alt.
| trocken.
| hart.

Das Fleisch ist | zu fett.
| kalt.
| trocken.

Das Bier ist | zu bitter.
| warm.

Die Suppe ist | salzig.
| zu scharf.

Die Soße ist | salzig.
| zu scharf.

Die Limo ist | warm.
| zu süß.

Der Salat ist | zu salzig.
| nicht frisch.

Bier Jever Pils 24 Flaschen à 0,33 Ltr. 7,98 Emsland Mineralwasser 12 Flaschen à 0,7 Ltr. 2,48 Coca Cola, Fanta, Sprite 1-Ltr.-Flasche 0,59 Orangensaft, Apfelsaft 1-Ltr.-Flasche 0,68 Badischer Weißwein QbA 1-Ltr.-Flasche 2,98 Deutscher Sekt 0,7-Ltr.-Flasche 3,99 IDEAL Kaffee 500-g-Packung 4,85 BUNTING Tee 250-g-Packung 2,23	Brötchen 5 Stück 0,50 Vollkornbrot 500 g 0,79 Käse aus Holland Edamer 100 g 0,59 Gouda 100 g 0,79 Joghurt mit Früchten 200 g 0,49 Eier 10 Stück 1,21 Milch 1 Ltr. 0,78 Marmelade Erdbeer, Kirschen, Himbeer, Brombeer 450-g-Glas 1,19	Butter 250 g 1,12 Kartoffeln 5 kg 3,90 Salatgurke Stück 0,89 Paprika 500 g 1,99 Tomaten 500 g 1,22 Salat-Öl 0,5-Ltr.-Flasche 1,96 Zucker 1000-g-Packung 0,99 Gewürze Paprika 100 g 1,13 Pfeffer 100 g 1,13	Mehl 1-kg-Packung 0,73 Wurst Salami 100 g 1,49 Schinken 100 g 1,79 Aufschnitt 100 g 0,85 Kotelett 1 kg 4,88 Rindersteak 1 kg 10,25 Eis (Nuss, Schokolade) 500 g 0,99 Äpfel 1 kg 1,11 SCHWAN Vollwaschmittel 3 kg 3,98 SUN Spülmittel 0,75-Ltr.-Flasche 1,69
--	--	---	--


1/53

Hören Sie dann den Text. Notieren Sie die Sonderangebote.

88

Was	kostet	eine Flasche	Apfelsaft?	Achtundsechzig Cent.
	kosten	eine Kiste	...	Zwei Euro achtundvierzig.
		eine Packung		...
		ein Pfund		
		ein Kilo		
		... Gramm		
		ein Liter		

- a) Sie möchten ein Frühstück für fünf Personen machen.
- b) Sie möchten ein Mittagessen für vier Personen kochen.
- c) Sie möchten abends mit Freunden Ihren Geburtstag feiern.
- d) Sie möchten Geschirr spülen und Wäsche waschen.
- e) Sie möchten einen Kuchen backen.
- f) Sie möchten einen Salat machen.



Bierlexikon

Was glauben Sie, was trinken die Deutschen gern? – Am liebsten Kaffee! Im Durchschnitt trinkt jeder Deutsche 190 Liter Kaffee pro Jahr. Sehr beliebt sind auch Erfrischungsgetränke (Limonaden) und Mineralwasser (ca. 160 Liter). Und dann natürlich das Bier: 150 Liter trinken die Deutschen im Durchschnitt pro Person und Jahr.

Altbier

ist dunkel und schmeckt etwas bitter. Man trinkt es vor allem in Düsseldorf.

Berliner Weiße

mischt man oft mit Himbeer- oder Waldmeister-saft. Sie ist dann rot oder grün. Berliner Weiße ist ein Leichtbier und schmeckt süß.

Das Bockbier

ist ein Starkbier mit 5,6% Alkohol. Normal sind 4,7%. Viele Bockbierarten schmecken leicht süß.

Export

ist hell und schmeckt sehr mild. Diese Biersorte gibt es in ganz Deutschland.

Kölsch

kommt aus dem Köln-Bonner Raum, und man trinkt es auch nur dort. Es ist hell und leicht (nur 3,7% Alkohol). Kölsch-Gläser erkennt man sofort. Sie sind hoch und schlank.

Münchener

ist vor allem in Bayern beliebt. Es schmeckt ähnlich wie Export, aber es ist nicht so herb und nicht so stark. In Bayern trinkt man das Münchener aus 1-Liter-, aber auch aus 1/2-Liter-Gläsern.

Pils

ist eine Biersorte aus der Tschechischen Republik, aber die Deutschen mögen sie besonders gern. Man bekommt es überall. Typische Pilsgläser haben einen Bauch und sind oben eng.

Weizenbier

auch Weißbier, kommt vorwiegend aus Bayern, doch es hat auch in Nord-, West- und Ostdeutschland viele Freunde. Weizenbiertgläser sind sehr groß. Sie sind unten eng und haben oben einen Bauch.

In Deutschland gibt es viele Biersorten, und sie schmecken alle verschieden. Die meisten Biertrinker haben ihre Lieblingssorte und ihre Lieblingsmarke. Kennen Sie die wichtigen Biersorten und ihre Unterschiede? Nein? Dann lesen Sie unser Bierlexikon.



20. Bier-Lexikon (Seite 42): Welche Bilder passen zu welchen Biersorten?

Bild A: ☐

Bild C: ☐

Bild E: ☐

Bild G: ☐

Bild B: ☐

Bild D: ☐

Bild F: ☐

Bild H: ☐

21. Beschreiben Sie die drei Fotos.

Wo ist das? Wer sind die Personen?

22. Hören Sie jetzt die Gespräche auf CD oder Kassette.

- a) Welches Gespräch und welches Foto passt zusammen?

Gespräch 1: Foto ☐ A

Gespräch 2: Foto ☐ C

Gespräch 3: Foto ☐ B

- b) Hören Sie die Gespräche noch einmal.

Was verstehen Sie? Welche Wörter?
Welche Sätze?

Notieren Sie.

Gespräch 1:

Essen, fantastisch noch Fleisch

Gespräch 2:

Gespräch 3:

- c) Spielen Sie jetzt die Situationen.





1/57

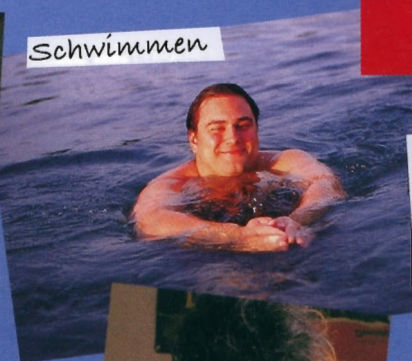
Ein schwieriger Gast

- Haben Sie Käse?
- Ja.
- Dann bitte ein Glas Käse.
- Ein Glas Käse?
- Ja.
- Sie meinen: ein Stück Käse?
- Nein, ich meine ein Glas Käse.
- Entschuldigung, ein Glas Käse haben wir nicht.
- Was haben Sie denn?
- Kartoffelsalat, Würstchen, Kotelett, Schinken ...
- Gut, dann bitte ein Stück Kartoffelsalat.
- Ein Stück Kartoffelsalat?
- Ja.
- Sie meinen: einen Teller Kartoffelsalat?
- Nein, ich meine ein Stück Kartoffelsalat.
- Tut mir Leid, ein Stück Kartoffelsalat haben wir nicht.
- Dann nicht. – Haben Sie was zu trinken?
- Bier, Limonade, Wein, Sekt ...
- Gut. Dann bitte einen Teller Bier.
- Einen Teller Bier?
- Ja.
- Sie meinen: ein Glas Bier?
- Nein, ich meine einen Teller Bier.
- Verzeihung, einen Teller Bier haben wir nicht.
- Was haben Sie denn überhaupt?
- Nun, wir haben zum Beispiel Käse, Omelett ...
- Gut, dann bitte ein Glas Käse ...
- ...





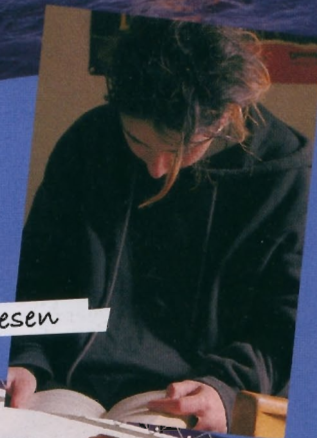
Faulenzen



Schwimmen



Musik machen



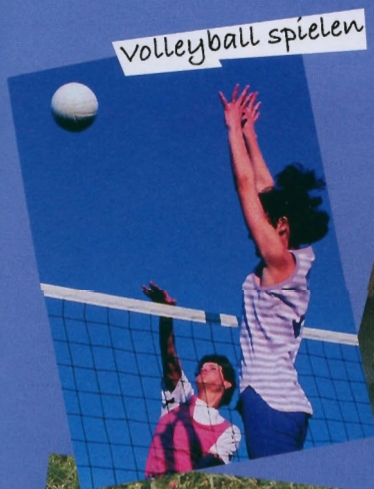
Lesen



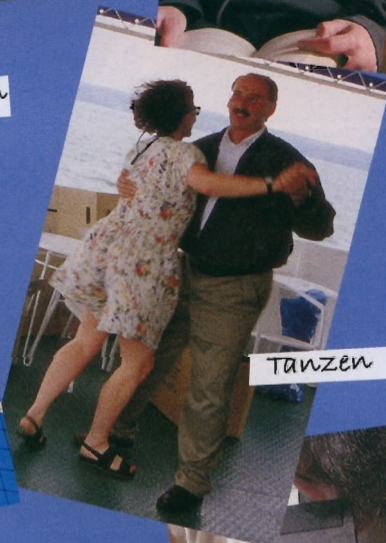
Musik hören



Surfen



Volleyball spielen



Tanzen



Tennis spielen



Schlafen

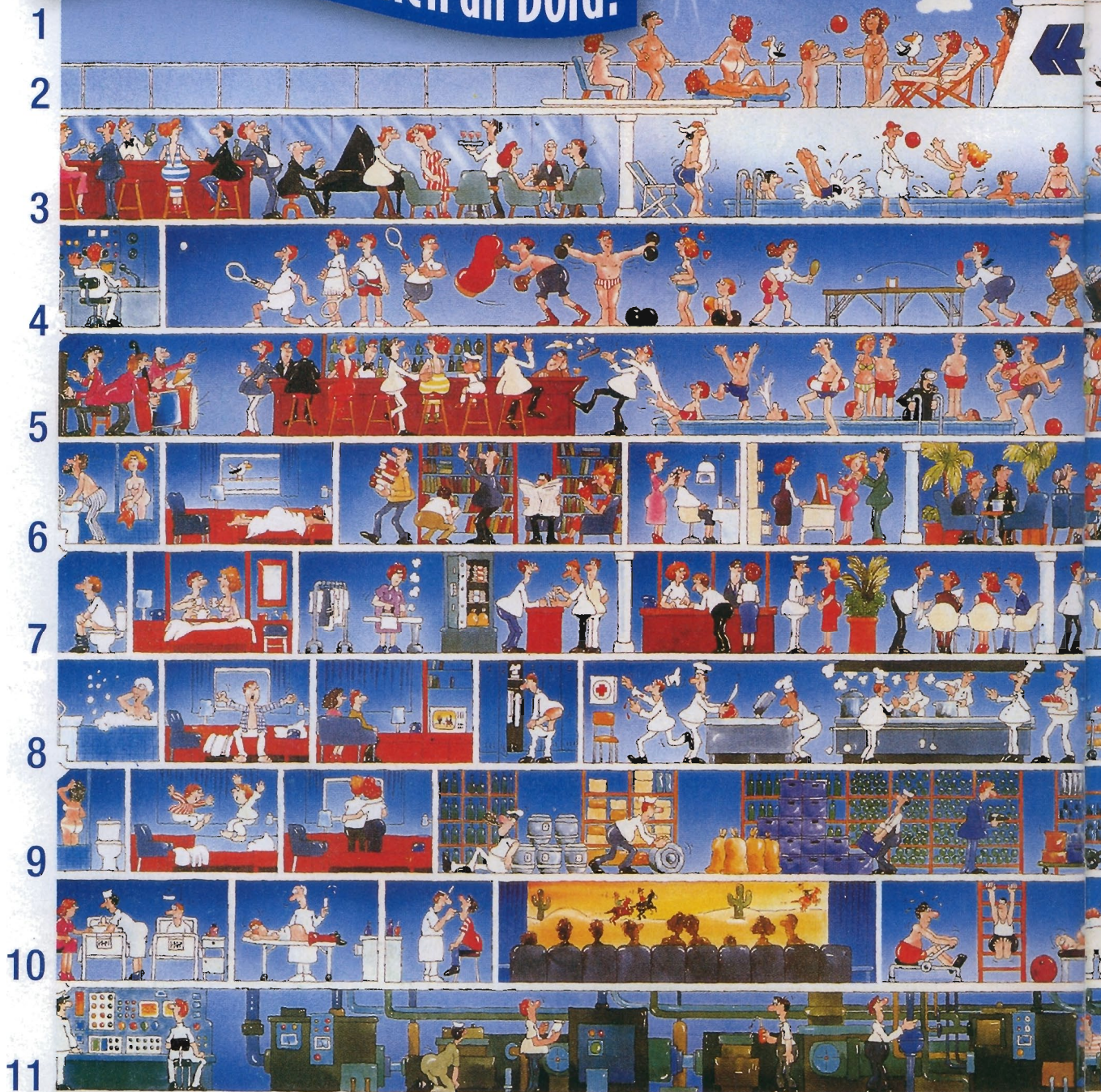


Fotografieren



Wein trinken

Willkommen an Bord!





1. Wo ist was?

- Deck 3, 5: ein Schwimmbad,
eine Bar
- Deck 6: ein Café,
eine Bibliothek, ein Friseur,
ein Geschäft
- Deck 7: eine Bank
- Deck 8: eine Küche
- Deck 10: ein Krankenhaus,
ein Kino
- Deck 11: die Maschine

2. Wo kann man ...?

- Auf Deck ... kann man
- einen Film sehen.
 - Musik hören.
 - Tischtennis spielen.
 - Geld tauschen.
 - ein Bier trinken.
 - einen Spaziergang machen.
 - schwimmen.
 - essen.
 - tanzen.

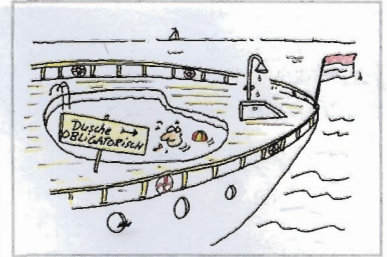
3. Was machen die Passagiere?

- Auf Deck ...
- liest jemand ein Buch.
 - macht jemand ein Foto.
 - nehmen Leute ein Sonnenbad.
 - schläft jemand.
 - flirtet jemand.
 - frühstückt jemand.
 - steht jemand auf.
 - sieht jemand fern.

4. Wo arbeitet jemand?

- Auf Deck ...
- bedient ein Kellner einen Gast.
 - schneidet ein Koch Fleisch.
 - spielt ein Pianist Klavier.
 - kontrolliert ein Mechaniker die Maschine.
 - backt ein Bäcker eine Torte.
 - massiert ein Masseur jemanden.
 - frisiert eine Friseurin jemanden.

5. Was kann man hier machen? Was muss man? Was darf man nicht?

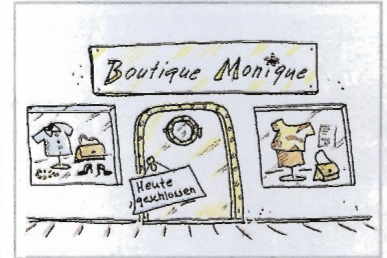


>
§ 25
§ 35, 36

Hier kann man Bücher lesen.
Hier muss man leise sprechen.
Hier darf man nicht rauchen.

Hier kann man ...

Hier kann man ...
Hier muss man ...



Hier kann man ...
Hier darf man ...

Hier kann man ...

Hier kann man heute nicht ...
Hier kann man heute kein ...



Hier kann man ...
Hier darf man nicht ...

Hier darf man nicht ...
Hier möchte jemand ...

Hier muss man ...



Hier darf man nicht ...

eintreten	Geld ausgeben	keine Getränke mitbringen
Musik hören	musiken	schlafen
fernsehen	warten	einkaufen
tanzen	ein Bier trinken	schwimmen
		rauchen

6. Zeichnen Sie Schilder: Was darf man hier nicht? Was muss man / was kann man hier machen?

7. Erkennen Sie die Situation? Hören Sie gut zu!

Jemand schwimmt. Nr. 2
 Jemand möchte schlafen. Nr. 5
 Jemand macht ein Foto. Nr. 7
 Jemand steht auf. Nr. 4

Jemand macht eine Flasche Wein auf. Nr. 1
 Jemand sieht fern. Nr. 3
 Jemand kauft ein. Nr. 6



8. Dialog

- a) Ordnen Sie die Sätze und spielen Sie den Dialog.
 b) Hören Sie die CD oder Kassette und vergleichen Sie.

Na gut, dann höre ich eben auf.
 Warum nicht?
 Hier dürfen Sie aber nicht rauchen!
 Ich rauche eine Zigarette.
 Das ist verboten.
 Was machen Sie denn da?



9. Hören Sie die Dialoge a) und b) auf CD oder Kassette und ergänzen Sie.

- a) ● Was machst du da?
 ■ Ich _____
 ● Das geht aber nicht!
 ■ Warum _____?
 ● Du musst jetzt schlafen.
 ■ Wer _____?
 ● Ich!
- b) ● Hallo, ihr, was _____?
 ■ Wir _____
 ● Hier dürft ihr _____
 ■ Warum _____?
 ● Das ist _____
 ■ Na gut, dann _____



10. Hören Sie die Dialoge c) und d). Spielen Sie die Situationen nach.



11. Spielen Sie weitere Dialoge.

Was | machen Sie | (denn) da?
 | machst du |
 | macht ihr |
 Das geht aber nicht!
 Hier | dürfen Sie | aber nicht ...
 | ... |
 Das ist (hier) verboten.
 Sie sehen | doch das Schild da!
 ...

Musik machen | Klavier spielen
 Eis essen |
 ...
 Warum (denn) nicht?
 Wer sagt das?
 Na gut, | dann | höre ich | eben auf.
 Ach so, | | hören wir |
 ... ich / wir eben nicht.

Freizeit ... und Arbeit



sechs Uhr



acht Uhr



halb zehn



elf Uhr

Ilona
Zöllner,
Bankkauffrau



schläft



steht auf



frühstückt



kauft ein

Dr. Klaus
Schwarz,
Lehrer



träumt



macht einen
Spaziergang



liest Zeitung



schwimmt

Willi Rose,
Kellner



steht auf



bereitet das
Frühstück vor



bedient Ilona



räumt auf

Monika Hilger,
Krankenschwester



steht auf



macht Betten



misst Fieber



bringt Essen

12. Wann steht Willi Rose auf?

Um ... Uhr.

Wann steht ... auf? – Um ...

13. Was macht Willi Rose um ... Uhr?

Er bedient Ilona Zöllner.

Was macht ... um ...?

14. Beschreiben Sie:

- a) Willi Rose ist Kellner.
Er steht um sechs Uhr auf.
Um acht Uhr bereitet er das Frühstück vor.
Um halb zehn bedient er Ilona Zöllner.
Um elf räumt er auf.
Um ...



ein Uhr



isst zu Mittag



drei Uhr



nimmt ein
Sonnenbad



halb sieben



zieht ein Kleid an



zehn Uhr



tanzt



bestellt das
Mittagessen



macht Fotos



isst zu Abend



sieht fern



schreibt eine
Bestellung auf



trinkt einen Kaffee



holt Essen



trifft Freunde



macht Pause



macht einen Verband



sieht einen Film



möchte schlafen

b) Monika Hilger ist Krankenschwester.
Sie steht um sechs Uhr auf.
Um ... Uhr macht sie Betten.
Um ...

c) Um sechs Uhr schläft Ilona Zöllner noch.
Da steht der Kellner auf.
Um acht Uhr steht Ilona auf.
Da macht die Krankenschwester Betten.

15. Was meinen Sie?

Was kann

Willi Rose
Anne Hilger
Ilona Zöllner
Klaus Schwarz

zwischen drei Uhr
und halb sieben
machen?

Er
Sie

kann

einen Spaziergang machen.
schlafen.
fernsehen.
...



VERANSTALTUNGSKALENDER

MS Astor

Mittwoch, der 10. Juli

Was ist heute los?

7.45 Uhr	Morgengymnastik mit Carla
10.00 Uhr	Vortrag: „Der Mensch und das Meer“
11.00 Uhr	Fotokurs
14.15 Uhr	Volleyball (Mannschaft gegen Passagiere)
15.45 Uhr	Tanz-Café
16.15 Uhr	Tennisspiel Astor-Cup Finale
17.00 Uhr und	
19.30 Uhr :	Film „12 Uhr mittags“ (mit Gary Cooper und Grace Kelly)
20.00 Uhr	Captain's Dinner Das große Gala-Dinner – Der Kapitän lädt ein
21.15 Uhr	Piano-Konzert: Ragtime, Boogie & Blues (Klavier: Willy „the Hammer“ Schulte)
21.30 Uhr	Tanz mit „Theos Tanzorchester“
ab 23.00 Uhr	Diskotheek mit Charly
Bar:	bis 1.00 Uhr geöffnet
Boutique „Elvira“:	von 9.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet
Bibliothek:	heute geschlossen

Achtung! Nicht vergessen: Morgen um 10.00 Uhr findet der Landausflug nach Kreta statt!

16. Wann ...? Wie lange ...?

§ 19

Wann | fängt ... an?
findet ... statt?

die Gymnastik
der Fotokurs
das Tennisspiel
...

- Um 7 Uhr 45.
- Um 11 Uhr.
- Um 16 Uhr 15.
- Um ...

Wie lange ist | die Bar | geöffnet? – Bis ...
die Boutique

17. Was kann man um ... Uhr machen?

Was kann man um 7 Uhr 45 machen? – Um 7 Uhr 45 kann man ...

18. Wie spät ist es?

Lesen Sie erst die Uhrzeit. Hören Sie dann die Kassette.
Es ist ...



zehn vor sieben
Situation Nr.:



Viertel vor zehn
Situation Nr.:



drei Uhr
Situation Nr.:



zwanzig nach fünf
Situation Nr.:



Viertel nach sieben
Situation Nr.:



zwölf Uhr (Mitternacht)
Situation Nr.:



ein Uhr
Situation Nr.:



fünf nach halb drei
Situation Nr.:

19. Spielen Sie die Dialoge.

● Sag mal, hast du heute Abend schon was vor?

- Ja, ich möchte das Konzert hören.
- Darf ich mitkommen?
- Ja, gern.
- Wann fängt das denn an?
- Um Viertel nach neun.
- Schön. Dann treffen wir uns um neun.
In Ordnung?
- Gut. Bis dann!

- Nein, ich weiß noch nicht ...
- Ich möchte gern tanzen gehen.
Kommst du mit?
- Tut mir Leid, aber ich habe keine Lust.
- Schade.
- Vielleicht das nächste Mal.
- Na gut – also dann tschüs.
- Tschüs.

§ 47
§ 24

20. Partnerübung: Hören Sie zwei weitere Dialoge auf CD oder Kassette.

Spielen Sie die Situationen nach. Schreiben Sie dann selbst einen Dialog und spielen Sie ihn.



Hast du	heute Abend morgen	früh Nachmittag	schon was vor? Zeit?
---------	-----------------------	--------------------	-------------------------

Ich möchte gern	das Tennisspiel sehen. den Film mit G. C. sehen. das Piano-Konzert hören. tanzen gehen. schwimmen gehen. ein Bier trinken gehen.
-----------------	---

Hast du Lust?
Kommst du mit?

Wann	fängt das denn an? treffen wir uns?
------	--

Tut mir Leid.	
Ich habe	keine Zeit. keine Lust.
Vielleicht	das nächste Mal. morgen.

Ja, gern.
In Ordnung.

LEKTION 4 | 4



21. Sibylles Terminkalender.

Montagnachmittag muss Sibylle einkaufen gehen. Montagabend muss sie arbeiten.
 Dienstagnachmittag muss sie ... Dienstagabend möchte sie ...
 Mittwoch ...

22. Üben Sie.

Ein Freund möchte mit Sibylle schwimmen gehen.

Er fragt: „Kannst du Montagnachmittag?“

Sie antwortet: „Tut mir leid; da kann ich nicht.“

„Kannst du Montagabend?“

Da muss ich einkaufen gehen. “

„Kannst du ...?“

„Leider nicht; da muss ich ...“

„Tut mir leid; da ...“



23. Manfred hat nie Zeit



Juli	
Mo 25	Kino 20.30 (Beate)
Di 26	17.30 Hans Tischtennis
Mi 27	Claudia !!!
Do 28	Claudia und Hans Schwimmen
Fr 29	frei !
Sa 30	Rockkonzert
So 31	Beate!

- Hören Sie den Dialog.
- Hören Sie den Dialog noch einmal und sehen Sie Manfreds Terminkalender an.

	Was sagt Manfred?	Was macht Manfred?
Montag	Ich gehe ins Kino.	Er geht ins Kino.
Dienstag	...	...
Mittwoch		
Donnerstag		
Freitag		
Samstag		

24. Lesen Sie die Ansichtskarte.

25. Schreiben Sie eine Ansichtskarte.

..., 10. 7. 2002

Liebe(r) ...,

die Zeit hier ... ist ...

Ich stehe ...

Dann ... Hier kann man ...

Nachmittags ... Abends ...

Morgen ...

Herzliche Grüße

Dein(e) ...



26. Und Sie? Was machen Sie gern in Ihrer Freizeit?

a) Partnerübung.

b) Erzählen Sie im Kurs:



	gern	nicht so gern	nie		gern	nicht so gern	nie
lesen				fotografieren			
fernsehen				tanzen			
spazieren gehen				Freunde treffen			
Rad fahren				Filme sehen			
Ski fahren				Musik hören			
schwimmen				feiern			
Tennis spielen							



Feierabend

- Und was machen wir heute Abend?
 - Hm. – Hast du eine Idee?
 - Ich schlage vor, wir gehen mal ins Kino.
 - Kino. – Ich weiß nicht.
 - Oder hast du keine Lust?
 - Ich schlage vor, wir gehen mal ins Theater.
 - Theater. – Ich weiß nicht.
 - Oder hast du keine Lust?
 - Ich schlage vor, wir gehen mal ins Kabarett.
 - Kabarett. – Ich weiß nicht.
 - Oder hast du keine Lust?
 - Ich schlage vor, wir gehen mal ins Konzert.
 - Konzert. – Ich weiß nicht.
 - Oder hast du keine Lust?
 - Offen gesagt – nicht so sehr.
 - Ja dann.
 - Ach, weißt du was: Wir bleiben heute mal zu Hause.
 - Wie immer!
 - Und sehen fern.
- Das kostet wenigstens nichts.



Wir Macher

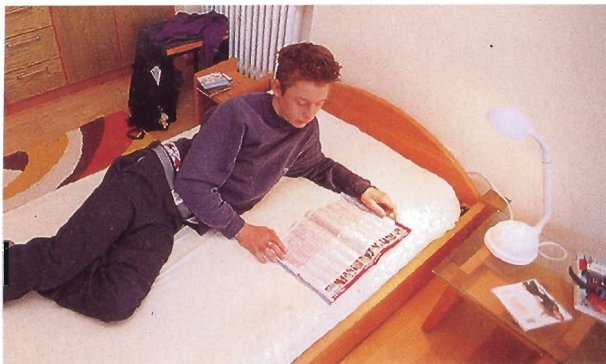
ich mache Sport
 du machst Yoga
 er macht Politik
 sie macht Theater
 wir alle machen Fehler
 ihr alle macht Dummheiten
 sie alle machen Quatsch



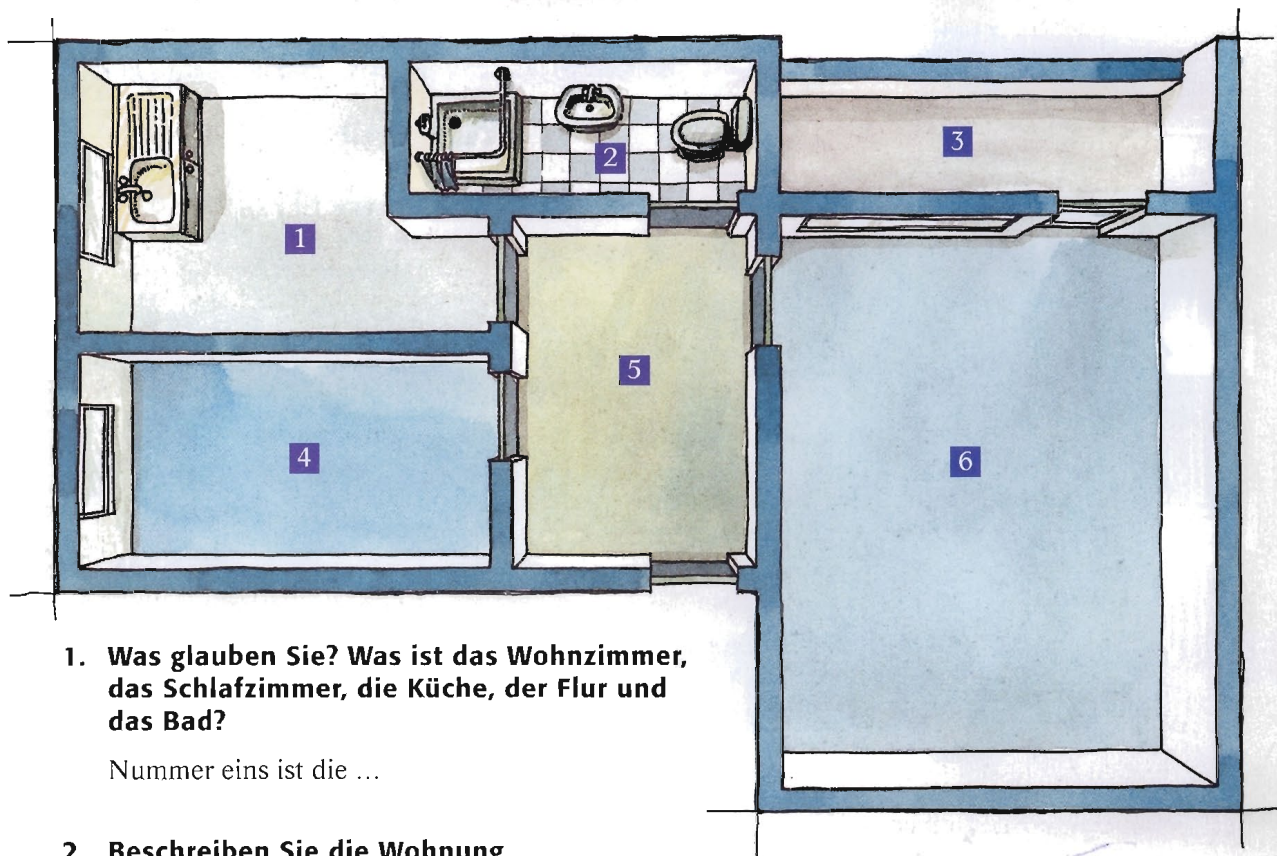


WOHNEN

- 1 das Arbeitszimmer ◆ 2 das Schlafzimmer ◆ 3 das Kinderzimmer ◆ 4 der Balkon ◆
 5 die Küche ◆ 6 das Bad ◆ 7 das Treppenhaus ◆ 8 das Wohnzimmer ◆ 9 der Flur ◆
 10 die Terrasse ◆ 11 der Hobbyraum ◆ 12 der Keller



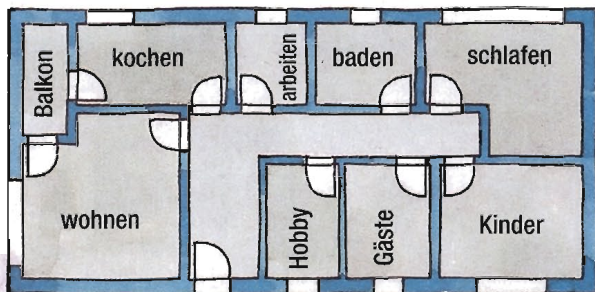
Das ist Michael Wächter (22). Er ist Bankkaufmann von Beruf. Jetzt wohnt er noch bei seinen Eltern. Aber in zwei Wochen zieht er um. Dann hat er selbst eine Wohnung. Die Wohnung hat ein Wohnzimmer, ein Schlafzimmer, ein Bad, eine Küche und einen Flur. Das Schlafzimmer und die Küche sind ziemlich klein. Das Bad ist alt und hat kein Fenster. Aber das Wohnzimmer ist sehr schön und hell. Es hat sogar einen Balkon. Michael Wächter ist zufrieden.



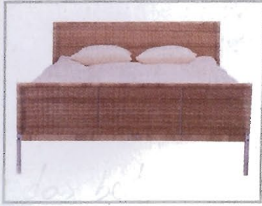
1. Was glauben Sie? Was ist das Wohnzimmer, das Schlafzimmer, die Küche, der Flur und das Bad?

Nummer eins ist die ...

2. Beschreiben Sie die Wohnung.



Die Wohnung hat	einen	Hobbyraum.
		...
	eine	...
	ein	Gästezimmer.
		Arbeitszimmer.
		...



der Kleiderschrank



die Kommode



die Couch



der Sessel



die Garderobe



der Spiegel



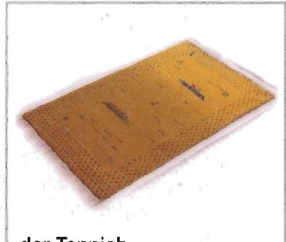
der Esstisch



der Vorhang



das Bücherregal



der Teppich



der Schreibtisch



3. Was ist für das Wohnzimmer, das Schlafzimmer, die Küche, den Flur? Was meinen Sie?

Der	...	ist	für	den Flur.
Die		sind		die Küche.
Das				das ...zimmer.

für + Akkusativ

4. Hören Sie den Dialog.

Was braucht Michael Wächter noch? Was hat er schon?

a)	Er braucht noch	einen eine ein	Elektroherd. ... Stühle. ...	Er hat noch	keinen. keine. keins. keine.
b)	Er braucht	keinen keine kein	... Regale. ...	Er hat schon	einen. eine. eins. welche.



5. Hören Sie und lesen Sie.

- Schau mal, hier sind Esstische.
Wie findest du den hier?
- Meinst du den da?
- Ja.
- Den finde ich nicht schön.
Der ist zu groß.
- Und die Kommode hier?
Wie findest du die?
- Die sieht gut aus.
Was kostet die denn?
- 195 Euro.



Wie findest du	Definitartikel =	Definitpronomen
den Kleiderschrank?		Der ist zu groß. Den finde ich hässlich.
die Kommode?		Die ist schön. Die finde ich praktisch.
das Regal?		Das ist zu klein. Das finde ich unpraktisch.
die Stühle?		Die sind bequem. Die finde ich unbequem.

6. Üben Sie.



- > § 12
 § 20
- c) ● Wie findest du den Schrank?
 ■ Meinst du den für 445 Euro?
 ● Nein, den für 340 Euro.
 ■ Der ist zu groß.

Der	ist	zu ...
Die		...
Das		
Die sind		

Den	finde ich	...
Die		zu ...
Das	mag ich.	
Die	mag ich nicht.	

hässlich	teuer
	bequem
schön	klein
groß	unbequem



7. Hören Sie die Dialoge.

Ordnen Sie dann die Sätze und schreiben Sie die Dialoge.

- Die finde ich zu modern, die mag ich nicht.
- Nein, ich habe noch keine.
- Und die hier? Magst du die?
- Meinst du die für 62 Euro?
- 48 Euro.
- Nein, die da.
- Die ist schön. Was kostet die denn?
- Schau mal! Hier sind Lampen. Hast du schon welche?
- Wie findest du denn die dort?
- 6 Der sieht nicht schlecht aus. Wie teuer ist der denn?
- 5 Und wie findest du den da?
- 2 Nein, ich habe noch keine.
- 3 Findest du den gut?
- 4 Guck mal, hier gibt es Vorhänge. Hast du schon welche?
- 4 Nein, der ist doch hässlich.
- 7 98 Euro.

8. Spielen Sie ähnliche Dialoge im Kurs.

- Schau mal! | Hier sind | Lampen / Vorhänge /
Guck mal! | Hier gibt es | Gläser / ...

Hast du schon welche?

- Nein, ich habe noch keine.

- Wie findest | du | den | da?
Magst | | die | dort?
| | das | hier?
| | die |

- Der | ist | sehr | ...
Die | | |
Das | | |
Die sind | | |

schön	hässlich
teuer	gut - billig
klein	groß ...

- Meinst du | den | da?
| die | hier?
| das | dort?
| | für ... Mark?

- Ja.
Nein, | den | da.
| die | dort.
| das | hier.

- Findest du | den | schön?
| die | gut?
| das | ...

- Ja, | der | sieht | gut | aus.
| die | | |
| das | | |

- Nein, | den | mag ich nicht.
| die |
| das |

9. Hören Sie das Gespräch.

Was sagt Michael Wächter? Welche Sätze hören Sie?

- a) ■ Meine Mutter mag Kinder gern.
- Für meine Mutter bin ich noch ein Kind.
- b) ■ Zu Hause darf ich keine Musik hören.
- Ich darf zu Hause keinen Alkohol trinken.
- c) ■ Jetzt bin ich sehr glücklich.
- Jetzt bin ich ganz frei.
- d) ■ Ich möchte jetzt mein Leben leben.
- Ich möchte nicht mehr zu Hause leben.



Wohnungsmarkt

Häuser

Ffm-Eschersheim ①

Reihenhaus, 4 Zi., Küche, Bad, Gäste-WC, Hobbyraum, Sauna im Keller, Garten, Garage, 126 m², ab 1. 3. frei. Miete € 1200,- + Nk. u. Kt. Main-Immobilien 069 / 14 38 66

Ffm-Praunheim ⑤

ruhig wohnen und doch in der Stadt, 1-Fam.-Haus, 5 Zimmer, Küche, 2 Bäder, Fußbodenheizung, Garten, Garage Miete € 1300,- + NK. u. Kt. Konzept-Immobilien 069 / 81 25 77

Traumhaus in Bergen-Enkheim ⑧

6 Zi., Wohnküche, Bad/WC, Dusche/WC, Sauna, Keller, Hobbyraum, ab sofort, Miete € 1600,- + Nk. u. Kt., Mietvertrag 5 Jahre fest. G & K – Immobilien 069 68 49 58

Bungalows

Bad Homburg ③

Neubau, noch 66 Tage, dann können Sie einziehen, Luxus-Bungalow mit viel Komfort und 1500 m² Garten, 5 Zimmer, 234 m², 2 Bäder, Gäste-WC, Hobbyraum, zwei Garagen € 2425,- + Nk. u. Kt.

Rufen Sie an: Berg & Partner Immobilien 069 / 47 59 72

Wohnungen

4-Zi., Ffm.-Seckbach ②

100 m² + Dachterrasse, 2 Bäder, ruhig, in 5-Familienhs., frei ab 1. 2., nur € 1000 + Nk. u. Kt. VDM GABLER-Immobilien Telefon 069 / 67 45 56

Maintal (15 km von Ffm-City) ⑥

Kinder willkommen: 4 Zi., 105 m², gr. Wohn-/Esszimmer, Süd-Balkon, Garage, ab sofort frei, Miete € 700,- + Nk. u. Kt. ab Mo. 0681 / 67 85 12

Ffm-Nordend ⑦

Neubau, 3 1/2 Zi., Luxus-Kü., Bad, Balkon, Tiefgarage, ca. 89 m², Aufzug, 6. Stock, € 790 + Nk. u. Kt. Schmitt-Immobilien GmbH. Bergstr. 11, 069 / 45 23 12

Billig wohnen und Geld verdienen ⑨

4-Zi.-Wohnung für Hausmeister frei. Ffm-West, Erdgeschoss, 97 m², Balkon, 2 Toiletten, ruhig, Garten; pro Woche 10 Stunden Hausmeisterarbeit. € 590,- + Nk. 069 / 19 76 45

Frankfurt ④

4-Zimmerwohnung mit Küche, Bad/WC, Gäste-WC, 2 Balkone, 102 m² + Keller u. Tiefgarage, Hausmeister, Miete € 975,- Jäger Immobilien 069 / 57 86 98

Ffm-Griesheim ⑩

von privat 4-Zi.-Dachwohnung für Ehepaar ohne Kinder, Bad, Duschbad, ab 15. 2. € 520,- + NK. u. Kt. 069 / 37 49 82 (nach 18.00 Uhr)

10. Ergänzen Sie die Tabelle.

Nr.	Wo?	Wie viele Zimmer?	Was für Räume?	Garten?	Wie groß?	Wie teuer?
1	Frankfurt	4	Küche, Bad, Gäste-WC, Hobbyraum, Sauna, Keller, Garage	ja	126 m ²	€ 1200,-
2						
...						

11. Beschreiben Sie die Wohnungen und Häuser (Nr. 1–10).

- Das Haus liegt in Frankfurt-Eschersheim. Es hat 4 Zimmer, eine Küche, ein Bad, ein Gäste-WC, einen Hobbyraum, eine Sauna, einen Keller, einen Garten und eine Garage. Das Haus ist 126 Quadratmeter groß. Es kostet 1200 Euro Miete.
- Die Wohnung ist in ... Sie ist ... groß und hat ... und ... Die Wohnung ist ... Sie kostet ...
- Der Bungalow liegt ... Er ... Der Bungalow ...
- ...





Familie Höpke, 2 Kinder (4 und 8 Jahre)
 Familieneinkommen: 1900 € pro Monat
 Herr Höpke ist Postbeamter.
 Frau Höpke ist Hausfrau.

„Wir suchen eine Wohnung in Frankfurt. Wir haben eine in Steinheim, aber die hat nur drei Zimmer, ein Bad und eine Küche. Das ist zu wenig. Die Kinder möchten beide ein Zimmer haben. Die Wohnung ist nicht schlecht, und sie kostet nur 398 Euro. Aber ich arbeite in Frankfurt, und die Verkehrsverbindungen von Steinheim nach Frankfurt sind sehr schlecht. Morgens und nachmittags muss ich über eine Stunde fahren. Unter 750 Euro bekommt man in Frankfurt keine 4-Zimmer-Wohnung. Das können wir nicht bezahlen. Trotzdem – wir suchen weiter. Vielleicht haben wir ja Glück.“



Herr und Frau Wiegand (keine Kinder)
 Frau Wiegand ist Arzthelferin.
 Herr Wiegand ist Lehrer.
 Familieneinkommen: 3400 Euro pro Monat

„Wir wohnen in Frankfurt, in Bockenheim. Unsere Wohnung ist nicht schlecht. Sie hat vier Zimmer, eine Küche, ein Bad und eine Gästetoilette. Sie liegt sehr günstig. Leider ist die Wohnung sehr laut und sie hat keinen Balkon. Wir bezahlen 865 Euro kalt. Ein Haus mit Garten ist unser Traum. Es gibt aber leider nur wenige Häuser. Und die sind fast immer sehr teuer und liegen auch meistens außerhalb. Mein Mann und ich, wir arbeiten beide in Frankfurt, und wir wollen hier auch wohnen. Eigentlich möchten wir gerne bauen, aber das geht nicht. In Frankfurt kann das niemand bezahlen.“

12. Wie finden die Familien ihre Wohnungen?

Notieren Sie Stichworte und erzählen Sie dann.

13. Suchen Sie eine Wohnung für Familie Höpke und für Familie Wiegand.

14. Hören Sie die Gespräche.

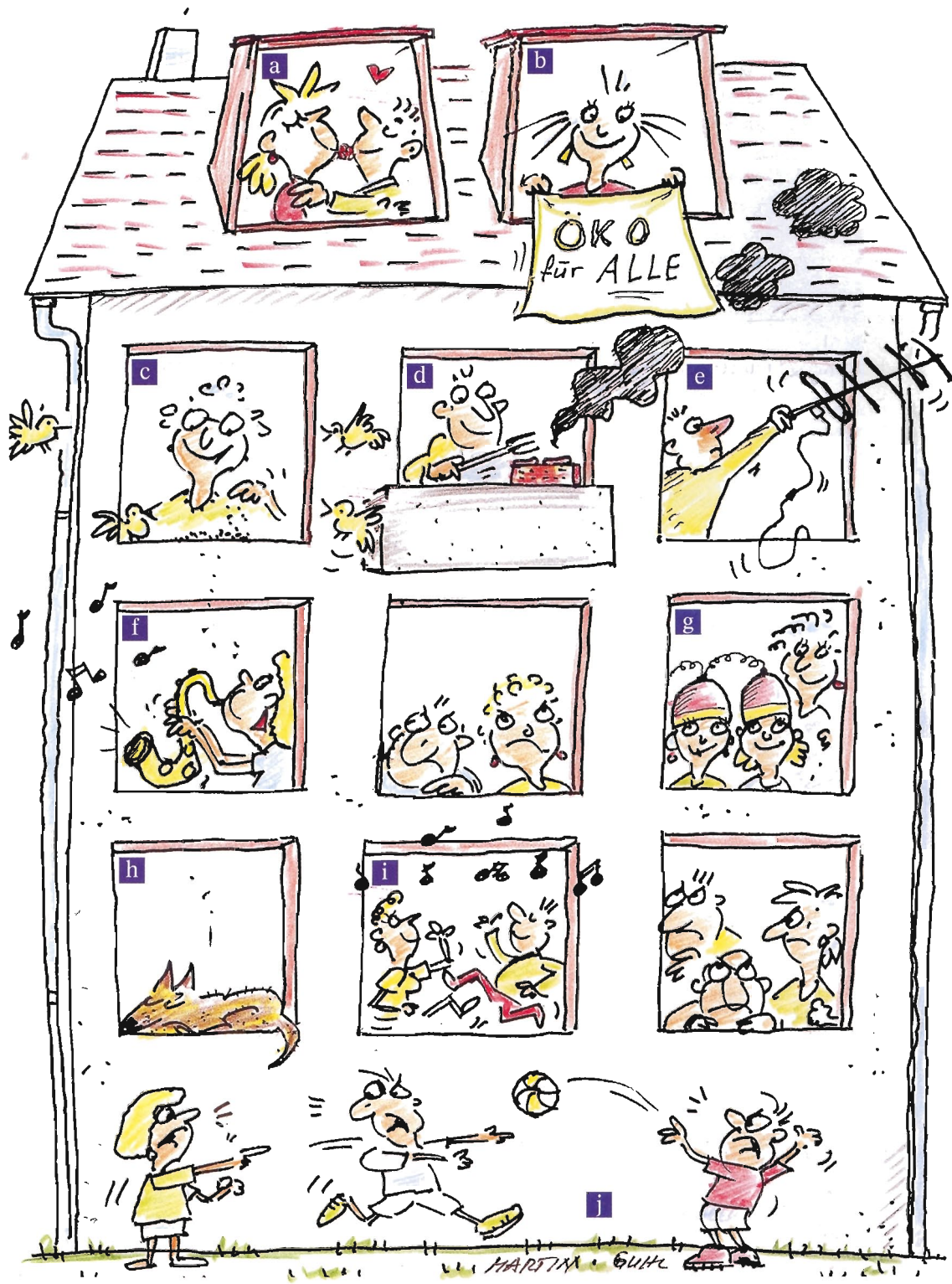
- a) Welches Haus möchten Herr und Frau Wiegand anschauen? Nr.: 5
 b) Welche Wohnung möchte Familie Höpke anschauen? Nr.: 9

15. Wie möchten Sie gerne wohnen? Wie sieht Ihr Traumhaus aus?

Mein Traumhaus ist ...
 Es hat ...

Meine Traumwohnung ist ...
 Sie hat...





Streit im Haus

**Was darf man, was darf man nicht?
Viele Leute wissen das nicht.**

**Wir informieren Sie über wichtige
Gerichtsurteile.**

- (1) Vögel darf man auf dem Fensterbrett füttern. Aber keine Tauben, die machen zu viel Dreck.
- (2) An der Außenwand oder am Fenster dürfen Sie keine Politparolen aufhängen.
- (3) Von 13 bis 15 Uhr und von 22 bis 7 Uhr dürfen Sie im Haus keinen Krach machen, und auch nicht draußen im Hof oder im Garten. Auch die Kinder müssen dann leise spielen.
- (4) In der Wohnung darf man pro Tag 90 Minuten Musik machen. Aber man darf die Nachbarn nicht zu sehr stören.
- (5) Ihr Partner oder Ihre Partnerin darf in Ihrer Wohnung oder in Ihrem Appartement wohnen.

nen. Man muss den Vermieter nicht fragen. Er kann es nicht verbieten.

- (6) In einer Mietwohnung darf man ohne Erlaubnis kein Geschäft betreiben und keine Waren herstellen.
- (7) Verbietet Ihr Mietvertrag Haustiere? Nein? Dann dürfen Sie welche in Ihrer Wohnung haben. Sonst müssen Sie den Vermieter fragen.
- (8) Auf dem Balkon oder auf der Terrasse dürfen Sie grillen, aber Sie dürfen Ihre Nachbarn nicht stören.
- (9) Ohne Erlaubnis dürfen Sie am Haus, auf dem Dach oder am Schornstein keine Antenne montieren. Sie müssen vorher Ihren Vermieter fragen.
- (10) In Ihrer Mietwohnung, in Ihrem Haus oder in Ihrem Garten dürfen Sie auch mal nachts laut feiern. Aber bitte informieren Sie vorher Ihre Nachbarn.

16. Welche Bilder und welche Urteile passen zusammen?

Bild	Urteil	Bild	Urteil
a	5	f	4
b	2	g	6
c	1	h	7
d	8	i	10
e	9	j	3

Wo → in / an / auf + Dativ

im (in ihrem) Garten
in der (in ihrer) Wohnung
im (in ihrem) Haus
im = in dem

am Schornstein
an der Außenwand
am Fenster
am = an dem

auf dem Balkon
auf der Terrasse
auf dem Fensterbrett

17. Was dürfen Sie? Was dürfen Sie nicht? Was müssen Sie tun? Was müssen Sie nicht tun?

Im / In der
In einem / In einer
In meinem / In meiner
Am / An der
An einem / An einer
An meinem
Auf dem / Auf der
Auf einem / Auf einer
Auf meinem / Auf meiner
...

Wohnung
Haus
Appartement
Balkon
Garten
Hof
Dach
Schornstein
Terrasse
Fenster
Außenwand
Hausflur

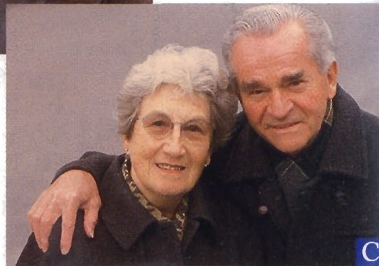
darf ich ...
darf ich nicht ...

Ich muss ...
Ich muss nicht ...

§ 3
§ 16a

18. Interview. Haben Sie Ärger mit Nachbarn?

a) Was glauben Sie? Wer wohnt ...



b) Wer sagt das?

- D (1) ☐ Meine Nachbarn sind sehr nett.
- C (2) ☐ Wissen Sie, ich kenne meine Nachbarn gar nicht. Ärger gibt es nicht.
- A (3) ☐ Meine Kinder sind noch klein und natürlich machen sie auch Lärm. Da gibt es manchmal Ärger.
- B (4) ☐ Ja, manchmal gibt es Ärger, aber dann diskutieren wir das Problem. Am Ende ist immer alles okay.

c) Hören Sie jetzt die Interviews.



19. Liebe Helga!

a) Lesen Sie die Karte.



Solingen, 6. 8. 02

Liebe Helga,
endlich habe ich Zeit für eine Karte. Wir sind sehr glücklich:
Seit 6 Wochen haben wir ein Haus! Endlich haben wir genug
Platz. Das Haus hat 5 Zimmer. Besonders die Kinder sind
sehr glücklich. Beide haben jetzt ein Zimmer und sie können
im Garten spielen. Auch wir sind zufrieden. Das Haus liegt
fantastisch, und es ist auch nicht zu teuer.
Komm doch bald mal nach Solingen.
Wir haben jetzt auch ein Gästezimmer.
Herzliche Grüße
Claudia und Richard



in einem Reihnhaus?



in einem Mietshaus?



in einem Hochhaus?



in einem Studentenheim?

- b) Svenja und Jürgen haben jetzt eine 4-Zimmer-Wohnung. Sie schreiben an ihren Freund Herbert Kroll in 14482 Potsdam, Hermann-Maaß-Straße 12. Die Wohnung ist hell, liegt sehr ruhig und hat einen Balkon. Svenja und Jürgen möchten Herbert einladen. Er kann im Arbeitszimmer schlafen.

Schreiben Sie die Karte an Herbert Kroll.



Strandhotel Hiddensee

Urlaub auf der Ostseeinsel Hiddensee ist ein Erlebnis. Es gibt keine Industrie und Autos dürfen auf der Insel nicht fahren, denn Hiddensee ist ein Naturschutzgebiet. Die Strände sind sauber, die Wiesen und Wälder sind noch nicht zerstört. Hier finden Sie Ruhe und Erholung. Ein Erlebnis ist auch unser Strandhotel Hiddensee. Es liegt direkt am Strand und bietet viel Komfort. Alle Zimmer haben Bad und WC und einen Balkon. Es gibt ein Hallenbad mit Sauna, einen Privatstrand, eine Terrasse, eine Bar, ein Café, ein Restaurant, eine Diskothek, einen Leseraum, ein Fernsehzimmer ...



Urlaub
in unserem Strandhotel
ist ein Erlebnis.

20. Wo kann man im Strandhotel ...?

Wo finden Sie was?

2. Stock:	Gästezimmer/Fernsehzimmer	Anbau: Sauna Kiosk Reisebüro
1. Stock:	Frühstückszimmer/Leseraum/Gästezimmer	
Erdgeschoss	Rezeption/Restaurant/Terrasse/Café/Telefonzelle	
Keller:	Bar/Diskothek	Hallenbad

● Wo kann man fernsehen?

■ Im Fernsehzimmer
In der Kiosk, Rezeption
Am Terrasse
An der ...
Auf der ...

frühstücken Leute treffen telefonieren ein Bier trinken
einen Ausflug buchen in der Sonne liegen Mittag essen
flirten ein Zimmer buchen Zigaretten kaufen
einen Mietwagen leihen Kaffee trinken eine Zeitung lesen
einen Wein trinken tanzen fernsehen
Touristeninformationen bekommen eine Zeitung kaufen



Wohnen – alternativ



Herr Peißenberg (●) zeigt seinen Gästen (■ und ▲) die neue Wohnung.

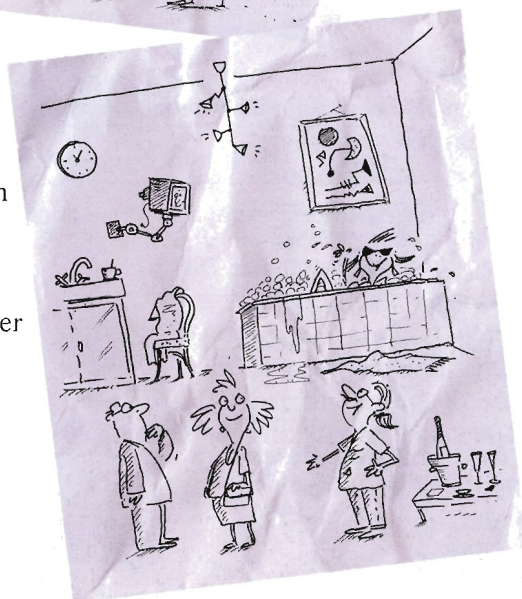
- Hier ist die Küche, da schlafen wir.
- Ach, Sie schlafen in der Küche?
- ▲ Wie interessant!
- Ja, wir schlafen immer in der Küche.
- Und wo kochen Sie?
- Kochen? Wir kochen natürlich im Schlafzimmer.
- ▲ Was? – Sie kochen wirklich im Schlafzimmer?
- Ja, natürlich.
- Sehr interessant!



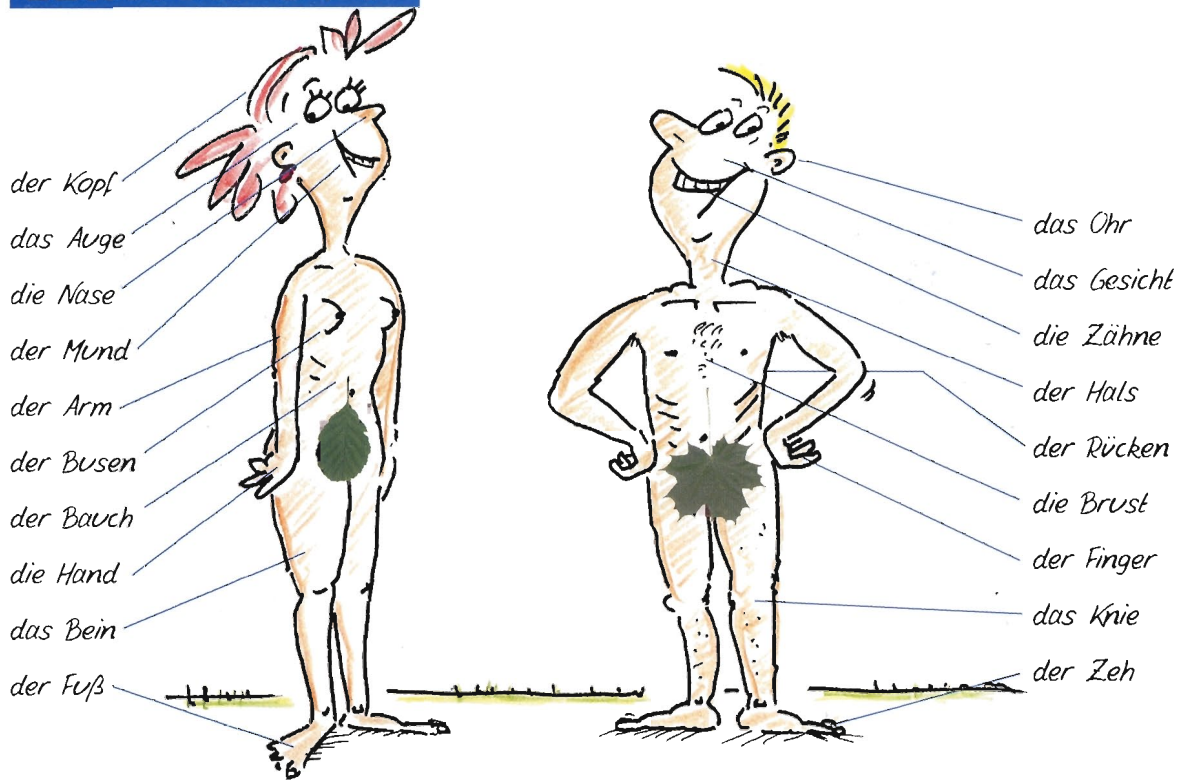
- ▲ Und das hier, das ist wohl das Bad?
- Ja, da wohnen wir.
- Wie bitte? – Sie wohnen im Bad?
- Ja. Wir finden das sehr gemütlich.
- Gemütlich, na ja. Ich weiß nicht.
- ▲ Aber es ist sehr originell.



- Und hier das Wohnzimmer, da baden wir!
- Was? Sie baden wirklich im Wohnzimmer?
- Ja, das ist so schön groß. Wissen Sie, wir leben nun mal alternativ.
- ▲ Das stimmt.
- Wir möchten jetzt essen. Sie essen doch mit?
- Essen? Wo denn? O Gott, nein! Ich habe leider keine Zeit.
- ▲ Ich leider auch nicht. Auf Wiedersehen, und vielen Dank!







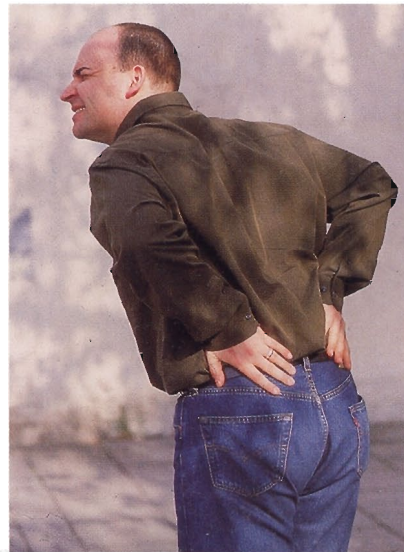
1. Frau Bartels und Herr Kleimeyer sind immer krank.

§ 6b)

Frau Bartels hat jeden Tag eine Krankheit.
Montag kann sie nicht arbeiten, ihr Hals tut weh.
Dienstag kann sie nicht ..., ihr ... tut weh.



Auch Herr Kleimeyer hat jeden Tag eine Krankheit.
Montag tut sein Rücken weh, und er kann nicht schwimmen.
Dienstag tut ..., und ...



arbeiten	hören	einkaufen
aufräumen	schlafen	
rauchen	aufstehen	essen
feiern	fernsehen	
Auto fahren	sprechen	
lesen	kochen	sehen
schwimmen	trinken	
fotografieren	schreiben	
Fußball	spielen	
Tennis		
Rad fahren	gehen	
Deutsch lernen	tanzen	

2. Er/sie ist krank. Was hat er/sie?



Seine | Brust | tut weh.
Ihre | Hand |
Nase

Er | hat | Zahnschmerzen.
Sie | | Kopfschmerzen.
Bauchschmerzen.

Er | hat | Grippe.
Sie | | Fieber.
Durchfall.

Sein | Zahn | tut weh.
Ihr | Kopf |
Bauch

Seine | Beine | tun weh.
Ihre | Zähne |
Füße

Er | ist erkältet.
Sie |

3. Hören Sie die Gespräche und kreuzen Sie an.

Herr Kaleschke	Peter	Walter	Frau Herzog	
				hat Kopfschmerzen.
				hat Schnupfen.
				hat Husten.
				hat Grippe.
				muss Klavier spielen.
				kann nicht arbeiten.
				möchte nicht mitkommen.
				nimmt Hustenbonbons.

Wer bekommt diesen Rat?

				„Nehmen Sie Nasentropfen.“
				„Bleiben Sie im Bett.“
				„Trink Hustentee.“
				„Nimm eine Tablette.“





Sprechstunde

Leser fragen – Dr. Braun antwortet

Dr. med. C. Braun

beantwortet Leserfragen über das Thema Gesundheit und Krankheit. Schreiben Sie an das Gesundheitsmagazin. Ihre Frage kann auch für andere Leser wichtig sein.

1 C

Sehr geehrter Herr Dr. Braun,
mein Magen tut immer so weh. Ich bin auch sehr nervös und kann nicht schlafen. Mein Arzt weiß auch keinen Rat. Er sagt nur, ich soll nicht so viel arbeiten. Aber das ist unmöglich.

Willi M. Rinteln

A

Ihre Schmerzen können sehr gefährlich sein. Da kann ich leider keinen Rat geben; Sie müssen unbedingt zum Arzt gehen. Warten Sie nicht zu lange!

2 B

Lieber Doktor Braun,
ich habe oft Halsschmerzen, und dann bekomme ich immer Penizillin. Ich will aber kein Penizillin nehmen. Was soll ich tun?

Erna E. Bottrop

B

Sie wollen keine Antibiotika nehmen, das verstehe ich. Seien Sie dann aber vorsichtig! Gehen Sie nicht oft schwimmen, trinken Sie Kamillentee und machen Sie jeden Abend Halskompressen. Vielleicht kaufen Sie ein Medikament aus Pflanzen, zum Beispiel Echinacea-Tropfen. Die bekommen Sie in der Apotheke oder Drogerie.

3 A

Lieber Doktor Braun,
ich habe oft Schmerzen in der Brust, besonders morgens. Ich rauche nicht, ich trinke nicht, ich treibe viel Sport und bin sonst ganz gesund. Was kann ich gegen die Schmerzen tun?

Herbert P. Bonn

C

Ihr Arzt hat Recht. Magenschmerzen, das bedeutet Stress! Vielleicht haben Sie ein Magengeschwür. Das kann schlimm sein! Sie müssen viel spazieren gehen. Trinken Sie keinen Kaffee und keinen Wein. Sie dürfen auch nicht fett essen.

4. Welcher Leserbrief und welche Antwort passen zusammen?

5. Herr P., Frau E., Herr M.

Wer hat ...	Herr / Frau ...	Was soll er / sie tun?	Was soll er / sie nicht tun?
Brustschmerzen? Halsschmerzen? Magenschmerzen?	<i>Herbert P.</i>	<i>vorsichtig sein,</i>	<i>fett essen,</i>

Welche Ratschläge gibt Dr. Braun?

Frau E. soll vorsichtig sein.

Herr ... soll nicht fett essen und keinen Wein trinken.

Herr ...

Frau ...

›
§ 35
§ 25

6. Üben Sie.

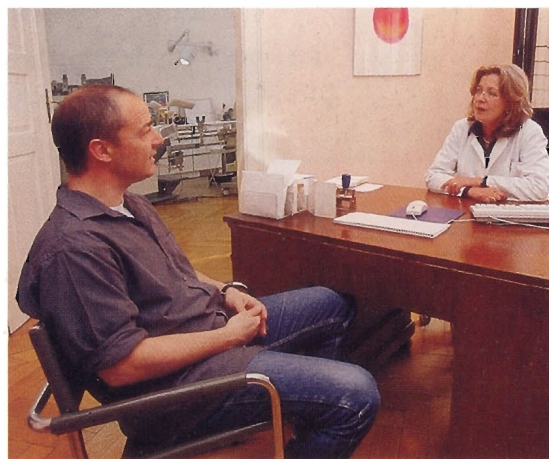
- Möchtest du einen Kaffee?
- Nein danke, ich darf nicht.
- Warum denn nicht?
- Ich habe ein Magengeschwür.
- Der Arzt sagt, ich soll keinen Kaffee trinken.
- Darfst du denn Tee trinken?
- Oh ja, das soll ich sogar.

Kaffee – ein Magengeschwür haben – Tee
 Eis essen – Durchfall haben – Schokolade
 Kuchen – Verstopfung haben – Obst
 Schweinebraten – zu dick sein – Salat
 Kaffee – nervös sein – Milch
 Butter – zu viel Cholesterin haben – Margarine
 ...



7. Beim Arzt in der Sprechstunde. Hören Sie zu und beantworten Sie die Fragen.

- a) Was für Schmerzen hat Herr Heidemann?
- b) Isst Herr Heidemann viel?
- c) Muss er viel arbeiten?
- d) Trinkt er Bier oder Wein?
- e) Trinkt er viel Kaffee?
- f) Raucht er?
- g) Nimmt er Tabletten?
- h) Was sagt die Ärztin: Welche Krankheit hat Herr Heidemann?
- i) Was soll Herr Heidemann jetzt tun?
- j) Wie oft soll er das Medikament nehmen?



2/5



Schlafstörungen



Jeden Morgen das Gleiche: Der Wecker klingelt, doch Sie sind müde und schlapp. Sie möchten gern weiterschlafen – endlich einmal ausschlafen... Für jeden vierten Deutschen (davon mehr als zwei Drittel Frauen) sind die Nächte eine Qual – sie können nicht einschlafen oder wachen nachts häufig auf. Gegen Schlafstörungen soll man unbedingt etwas tun, denn sie können krank machen. Zuerst muss man die Ursachen kennen. Zu viel Kaffee, Zigaretten oder ein schweres Essen am Abend, aber auch Lärm, zu viel Licht oder ein hartes Bett können den Schlaf stören. Manchmal sind aber auch Angst, Stress oder Konflikte die Ursache. Was können Sie also tun?

Tipps für eine ruhige Nacht

- Gehen Sie abends spazieren oder nehmen Sie ein Bad (es muss schön heiß sein!)
- Die Luft im Schlafzimmer muss frisch sein. Das Zimmer muss dunkel sein und darf höchstens 18 Grad warm sein.
- Nehmen Sie keine Medikamente. Trinken Sie lieber einen Schlaftee.
- Auch ein Glas Wein, eine Flasche Bier oder ein Glas Milch mit Honig können helfen.
- Schreiben Sie Ihre Probleme auf. Sie stehen dann auf dem Papier und stören nicht Ihren Schlaf.
- Hören Sie leise Musik.
- Machen Sie Meditationsübungen oder Yoga.

Und dann: Schlafen Sie gut!

8. Was soll/kann man gegen Schlafstörungen tun?

Man soll abends spazieren gehen.

Man kann auch ...

Man soll ...

9. Ein Freund / eine Freundin hat Schlafstörungen. Welche Ratschläge können Sie geben?

›

§ 26

§ 34

Geh abends spazieren!

Nimm ...

Trink ...

10. Welche Ratschläge können Sie geben bei ...?

Erkältung	Magenschmerzen
Halsschmerzen	Durchfall
Kopfschmerzen	Zahnschmerzen
Fieber	Kreislaufstörungen
Schnupfen	...

Obst essen	Kamillentee trinken
Sport treiben	nicht rauchen
Spaziergang machen	Vitamintabletten nehmen

Rolf besucht seinen Freund Jochen. Jochen ist erkältet und hat Fieber.

Rolf und Jochen spielen zusammen in einer Fußballmannschaft.

Am Samstag ist ein sehr wichtiges Spiel.

Jochen soll unbedingt mitspielen: Seine Mannschaft braucht Jochen, denn er spielt sehr gut.



11. Hören Sie erst das Gespräch.

Rekonstruieren Sie dann den Dialog.

(Der Text auf CD oder Kassette ist nicht genau gleich!)

Ach, dein Arzt! Komm, spiel doch mit.

Ich habe Fieber.

Das sagst du! Aber mein Arzt sagt, ich soll im Bett bleiben.

Jochen, du musst am Samstag unbedingt mitspielen. Na, dann nicht. Also gute Besserung!

Nein, ich will lieber im Bett bleiben. Ein bisschen Fieber, das ist doch nicht so schlimm.

90 Minuten kannst du bestimmt spielen. Ich möchte ja gern, aber ich kann wirklich nicht.

12. Schreiben Sie einen ähnlichen Dialog mit Ihrem Nachbarn.

Spielen Sie dann den Dialog. Hier sind weitere Situationen:



Roland hat Magenschmerzen.
Er spielt in einer Jazzband

Am Wochenende müssen
sie spielen.



Frau Wieland ist Buchhalterin.
Sie ist seit 10 Tagen krank.
Sie hat Rückenschmerzen.
Ihr Chef, Herr Knoll, ruft an.
Sie soll kommen, denn es gibt
Probleme in der Buchhaltung.



Mensch, Lisa, was hast du denn gemacht?

Was ist denn bloß passiert?

Na ja, es ist Samstag passiert ...

Erzähl mal!



13. Und was ist nun wirklich passiert?

Ordnen Sie die Bilder

Es gibt drei Geschichten. (Nur eine ist wirklich passiert.)

A 11 1 10 3

B 12 6 5 4

C 2 9 8 7



14. Hören Sie die drei Geschichten auf CD oder Kassette.

>

§ 29, 30
§ 37

15. Erzählen Sie die Geschichten mit Ihren Worten:

Am Samstag hat Lisa ...

Dann/Plötzlich ...

er/sie hat ...

gearbeitet	geholt
aufgeräumt	gesagt
gebracht	geschrien
geholfen	wehgetan

er/sie ist ...

aufgestanden
gefallen
gegangen
hingefallen
gekommen
gefahren



1 Dann habe ich die Flaschen nach unten gebracht.



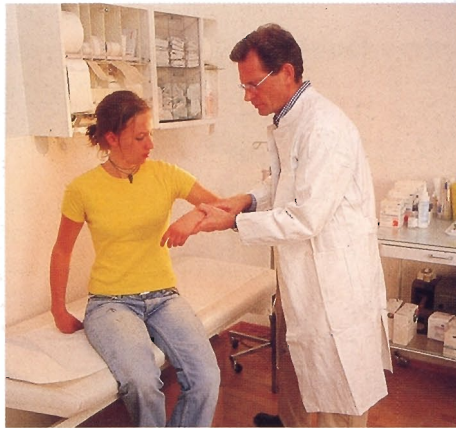
5 Mein Kollege ist gekommen und hat geholfen.



9 Dann bin ich hingefallen.



2 Ich bin Rad gefahren.



3 Mein Arm hat sehr wehgetan und ich bin zum Arzt gegangen.



4 Mensch, da habe ich laut geschrien.



6 Plötzlich ist meine Hand in die Maschine gekommen.



7 Meine Freundin hat den Arzt geholt. Er hat gesagt: „Das Bein ist gebrochen.“



8 Das Bein hat sehr wehgetan. Ich bin nicht wieder aufgestanden.



10 Plötzlich bin ich gefallen.



11 Ich habe die Küche aufgeräumt.



12 Ich habe wie immer an der Maschine gearbeitet.

16. Was braucht man im Winterurlaub?



der Pullover



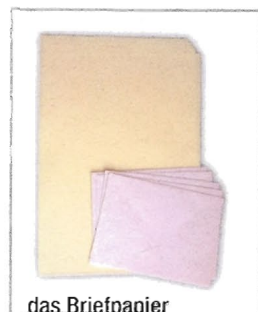
die Handschuhe



die Mütze



das Verbandszeug



das Briefpapier



die Skihose



der Schal



das Medikament



die Skibrille



das Pflaster



die Krankenversicherungskarte

17. Was sagen die Eltern?

Heike und Hartmut fahren nach Lenggries in Bayern. Sie wollen dort Ski fahren. Heute packen sie ihre Koffer.

Die Eltern sagen:

die Skihosen
die Schals
die Mützen
...

> § 26

Nehmt ... mit!
Packt auch ... ein!
Vergesst ... nicht!



18. Am Bahnhof

Was haben Heike und Hartmut eingepackt?

- | | | |
|--|---|---|
| ☒ Skihosen | ☒ Skibrillen | ☒ Krankenversicherungskarte |
| ☒ Pullover | ☒ Handschuhe | ☒ Verbandszeug |
| ☒ Schals | ☒ Medikamente | ☒ Briefpapier |



19. Üben Sie.

> § 6b)

- a) ☒ Habt *ihr eure* Skihosen eingepackt?
... mitgenommen?
- ☐ Ja, *unsere* Skihosen eingepackt.
haben *wir* mitgenommen.
- ☐ Nein, *unsere* Skihosen nicht eingepackt.
haben *wir* nicht mitgenommen.
vergessen.
- b) ☒ Haben *die beiden ihre* Skihosen dabei?
- ☐ Ja, *ihre* Skihosen haben *sie* dabei.
- ☐ Nein, *ihre* Skihosen haben *sie* nicht dabei.

Hartmut hat in Lenggries Skifahren gelernt.
Der Skikurs hat drei Wochen gedauert.

Hier das Tagesprogramm:

20. Erzählen Sie:

Hartmut ist jeden Tag um 7.00 aufgestanden ...

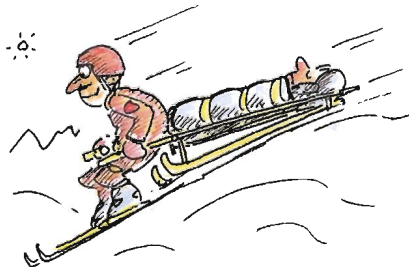
frühstücken	–	hat gefrühstückt
Ski fahren	–	ist Ski gefahren
trinken	–	hat getrunken
essen	–	hat gegessen
haben	–	hatte / hat gehabt
sein	–	war / ist gewesen

Skikurs Anfänger 3

Lehrer: Hannes Pfisterer

7.00	aufstehen
7.45	Frühstück
9.00-11.00	Skunterricht
11.30	Mittagessen
13.00-15.00	Skunterricht
18.00	Abendessen

Aber ein Tag war ein Unglückstag.
Erzählen Sie:





Der eingebildete Kranke

- Herr Doktor, ich bin nicht gesund.
- So? Wo fehlt's denn?
- Das weiß ich auch nicht.
- Sie wissen es nicht ... aber Sie sind krank?
- Krank? Glauben Sie, ich bin krank?
- Ich frage Sie! Ich weiß das nicht.
- Aber – Sie sind doch der Arzt!
- Haben Sie denn Schmerzen?
- Bis jetzt nicht. Aber vielleicht kommt das noch.
- Unsinn! Essen Sie normal?
- Wenig, Herr Doktor, sehr wenig.
- Das heißt, Sie haben keinen Appetit?
- Oh doch! Ich esse zwar wenig, aber das dann mit viel Appetit.
- Aha! Trinken Sie auch sehr wenig?
- Nein, Herr Doktor, ich trinke sehr viel. Bier, Limonade, und vor allem Wasser. Ich habe immer einen furchtbaren Durst.
- Interessant. Woher kommt wohl dieser Durst?
- Na ja, ich schwitze sehr viel.
- So? Und warum schwitzen Sie so viel?
- Ich ... wissen Sie ... ich laufe ständig zum Arzt ..
- Ich verstehe. – Wo sind Sie versichert?
- Versichert? Ich ... ich bin nicht versichert.
- Aha! Gut. Ich schicke Ihnen dann die Rechnung.
- Die Rechnung, ach so ... Sehen Sie, Herr Doktor, jetzt schwitze ich schon wieder ...



ein Buch lesen

ALLTAG

LEKTION 7 | 1

1. Was meinen Sie? Was haben die Personen gerade gemacht?

Nr. ... | hat | gerade ...
ist

geschlafen geheiratet
Essen gekocht
ein Sonnenbad genommen
eine Flasche Wein getrunken
in der Sauna gewesen
einen Brief geschrieben
gefallen geschwommen
nach Hause gekommen



2. Montagmorgen im Büro.

a) Was glauben Sie: Was haben die Leute am Wochenende gemacht?



2/12

>
§ 30
§ 37

Besuch gehabt Geburtstag gefeiert zu Hause geblieben Fußball gespielt tanzen gegangen
im Garten gearbeitet ein Tennisspiel gesehen einen Ausflug gemacht im Theater gewesen
einkaufen gegangen eine Küche gekauft das Auto gewaschen für eine Prüfung gelernt

Perfekt

hat		ist
gekocht	genommen	gekommen
gekauft	gesehen	geblieben
gearbeitet	geschrieben	gefallen
gehabt	geschlafen	gegangen
...	gewaschen	geschwommen
	getrunken	gewesen
	...	...

- b) Hören Sie zu. Was haben die Leute wirklich gemacht?
- c) Überlegen Sie: Was haben die Leute vielleicht außerdem gemacht?

Frau Bärlein	hat	...
Herr Kretschmar	ist	
Tina		
Herr Weiher		

3. Dialogübung.

- Krüger ...
- Hier ist Gerd. Grüß dich!
Du, Sybille, was hast du eigentlich Mittwochnachmittag gemacht? Wir waren doch verabredet.
- Mensch, tut mir Leid. Das habe ich total vergessen. Da habe ich ferngesehen.

Montag-	Freitag-	-morgen
Dienstag-	Samstag-	-mittag
Mittwoch-	Sonntag-	-nachmittag
Donnerstag-		-abend

spazieren gehen	schlafen	Rad fahren
lesen	wegfahren	schwimmen gehen
Kopfschmerzen	tanzen gehen	lernen
Besuch haben		
arbeiten	Sauna	einkaufen
		fernsehen



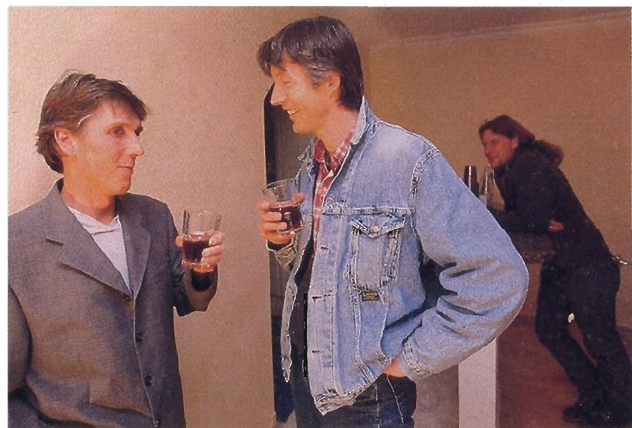
Perfekt: **Trennbare Verben**

einkaufen – eingekauft
fernsehen – ferngesehen

4. Hören Sie zu.

Wer hat das erlebt?
(Manfred = M, Peter = P)

- a) ☒ M hat ein Mädchen kennen gelernt.
- b) ☐ hat eine Prüfung gemacht.
- c) ☐ hat Italienisch gelernt.
- d) ☐ hat zwei Wochen im Krankenhaus gelegen.
- f) ☐ hatte einen Autounfall.
- h) ☐ ist umgezogen.
- i) ☐ ist Vater geworden.
- k) ☐ war krank.
- l) ☐ will heiraten.



Wann war das? Im ...

☐ Januar	☐ Mai	☐ September
☐ Februar	☐ Juni	☐ Oktober
☐ März	☐ Juli	☐ November
☐ April	☐ August	☐ Dezember

Die Verben **sein** und **haben**

Perfekt	Präteritum
ich bin gewesen	ich war
ich habe gehabt	ich hatte

5. Was haben Sie letztes Jahr erlebt? Was war für Sie 20... wichtig?

Letztes Jahr ... Im Januar ... Im Jahr 19... / 20... Im ...

§ 28



6. Haben Sie schon gehört ...?



Was ist **passiert**?
Man hat sie **operiert**.
Wer hat das **erzählt**?
Sie hat ein Kind **bekommen**.

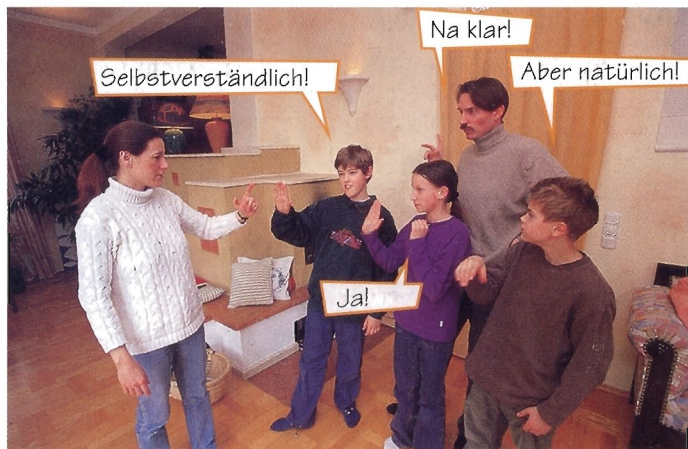
- A
- Ist Frau Soltau nicht hier?
 - Nein, sie kommt heute nicht.
 - Ist etwas passiert?
 - Ja, sie hatte einen Unfall.
 - Einen Unfall? Was ist denn passiert?
 - Na ja, sie ist hingefallen. Ihr Bein tut weh.
 - Ist es schlimm?
 - Nein, das nicht. Aber sie muss wohl ein paar Tage im Bett bleiben.
- B
- Hast du es schon gehört? Die Sache mit Frau Soltau?
 - ▲ Nein, was denn?
 - Sie hatte einen Unfall. Sie ist die Treppe hinuntergefallen.
 - ▲ Mein Gott! War es schlimm?
 - Ja, ihr Bein ist gebrochen. Sie muss zwei Wochen im Bett bleiben.
- C
- ▲ Haben Sie es schon gehört?
 - ▼ Nein! Was denn?
 - ▲ Frau Soltau hatte einen Unfall.
 - ▼ Was ist denn passiert?
 - ▲ Das weiß ich nicht genau. Sie liegt im Krankenhaus. Man hat sie operiert.
 - ▼ Das ist ja schrecklich!

› Spielen Sie ähnliche Dialoge. Hier sind ein paar Möglichkeiten.
§ 30

- a) Frau Kuhn hat im Lotto gewonnen:
- (A) 30 000,-! Sie hat ein Auto gekauft.
 - (B) 300 000,-! Sie hat ein Haus gekauft.
 - (C) 800 000,-! Sie hat gekündigt und will eine Weltreise machen.
- b) Frau Tönjes hat
- (A) einen Freund. Er kommt jeden Tag.
 - (B) geheiratet. Sie wohnen zusammen in ihrer Wohnung.
 - (C) ein Kind bekommen, aber ihr Mann ist ausgezogen.
- c) Zwei Polizisten waren bei Herrn Janßen. Sie haben geklingelt.
- (A) Herr Janßen war nicht da. Die Polizisten sind wieder gegangen.
 - (B) Die Polizisten sind eine halbe Stunde geblieben, dann gegangen.
 - (C) Die Polizisten haben Herrn Janßen mitgenommen.

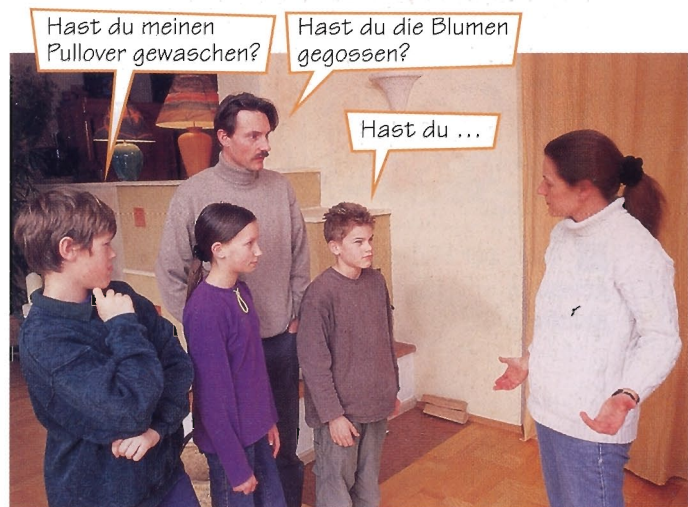
7. Kennen Sie das auch?

Habt ihr eure Hände gewaschen?
 Habt ihr die Zähne geputzt?
 Habt ihr eure Milch getrunken?
 Habt ihr euer Brot gegessen?
 Habt ihr eure Schularbeiten gemacht?
 Habt ihr eure Zimmer aufgeräumt?



Was fragen die Kinder und der Vater?

Keller aufräumen	Pullover waschen
Licht in der Garage ausmachen	
Kuchen backen	Lehrerin anrufen
Heizung anstellen	Bad putzen
Gemüsesuppe kochen	Blumen gießen
Schuhe putzen	Cola mitbringen
Waschmaschine abstellen	Katze füttern
Schulhefte kaufen	Knopf annähen



8. Was kann die Frau antworten?

Nein, | das | habe ich noch nicht gemacht.
 | mache ich nicht.
 | dazu habe ich | 'keine Lust.
 | keine Zeit.

Wasch deinen Pullover | doch selbst!
 Gieß deine Blumen |
 ...

Mach das Licht doch selbst aus!
 Näh den Knopf doch selbst an!
 Stell die Waschmaschine selbst ab!

Du kannst | die Heizung ja selbst anstellen.
 Ihr könnt | den Keller selbst aufräumen.
 | die Katze selbst füttern.
 ...

§ 34



9. Ein Arbeitstag

a) Was hat Frau Winter heute gemacht?



a Die Kinder abgeholt und nach Hause gebracht



b In den Supermarkt gegangen, Jens mitgenommen



c Jens in den Kindergarten und Anna in die Schule gebracht



d Abendessen gekocht



e Karl zur Haltestelle gebracht und ins Büro gefahren



f Die Kinder ins Bett gebracht



g Das Frühstück gemacht



h Briefe beantwortet, telefoniert, Bestellungen bearbeitet



i Das Mittagessen gekocht



j Jens und Anna geweckt und angezogen



k Die Freundin von Anna nach Hause gebracht ✓



l Das Zimmer von Anna aufgeräumt

>

§ 16a)
§ 46

b) Wann hat Frau Winter was gemacht?
Ordnen Sie zuerst nach der Uhrzeit. Erzählen Sie dann.

Wohin? – Präposition + Akk.
in den Kindergarten
in die Schule
in das → ins Büro
nach Hause
zur Haltestelle

a

Um 7.00 Uhr hat sie ...

b

Um 7.20 Uhr ...

c

Um 7.45 Uhr ...

e

Um 8.05 Uhr ...

k

Von 8.30 bis 12.00 Uhr ...

a

Um 12.20 Uhr ...

i

Um 12.45 Uhr ...

b

Um 14.30 Uhr ...

k

Um 16.15 Uhr ...

e

Um 16.30 Uhr ...

d

Um 18.00 Uhr ...

f

Um 19.50 Uhr ...

10. Frau Winter muss ins Krankenhaus

a) Hören Sie den Dialog. Wen muss Herr Winter ...

(Anna = A, Jens = J, beide = b)

☒ um 7 Uhr wecken?☒ um 12.20 Uhr abholen?☒ anziehen?☒ um 12.35 Uhr abholen?☒ in den Kindergarten bringen?☒ um 19.30 Uhr ins Bett bringen?☒ in die Schule bringen?☒ um 19.50 Uhr ins Bett bringen?

b) Frau Winter hat für ihren Mann zwei Zettel geschrieben.

Jens:

Um 7 Uhr wecken. Anziehen.
 (Er kann das nicht allein)
 7.40 Uhr in den Kindergarten
 bringen.
 12.30 Uhr wieder abholen.
 Nachmittags in den Supermarkt
 mitnehmen.
 Dann spielen lassen.
 Spätestens 19.30 Uhr ins Bett
 bringen.

Anna:

Auch um 7 Uhr wecken.
 Auch anziehen! (Braucht allein
 eine halbe Stunde!)
 7.50 Uhr in die Schule bringen.
 12.20 Uhr wieder abholen.
 Spätestens um 14.30 Uhr die
 Hausaufgaben machen lassen.
 Dienstag: Um 16 Uhr in die
 Musikschule bringen.
 Spätestens um 20 Uhr ins Bett
 bringen.

Was muss Herr Winter machen?

Um sieben Uhr muss er Jens wecken.

Er muss ihn anziehen. Jens kann das nicht allein.

Um zwanzig vor acht muss er ihn ...

Um ...

Um sieben Uhr muss er auch Anna wecken.

Er muss sie auch anziehen. Sie braucht allein eine halbe Stunde!

Um zehn vor acht muss er sie ...

Um ...

 >
 § 11
 § 38

Personalpronomen im Akkusativ		wen? was?
er (Jens)	→ Herr Winter muss	ihn wecken.
sie (Anna)	→ Herr Winter muss	sie wecken.
es (das Zimmer)	→ Anna muss	es aufräumen.
sie (die Bücher)	→ Anna muss	sie aufräumen.

Junge (8 Jahre) auf Autobahnraststätte einfach vergessen!

Am Samstagmorgen um 3.30 Uhr war der achtjährige Dirk W. mutterseelenallein auf einem Rastplatz an der Autobahn Darmstadt-Frankfurt. Seine Eltern waren versehentlich ohne ihn abgefahren.

11. Lesen Sie die drei Texte.

Nur eine Geschichte ist wirklich passiert.

1 Dirk ist mit seinen Eltern und seiner Schwester nachts um 12 Uhr von Stuttgart losgefahren. Er und seine Schwester waren müde und haben auf dem Rücksitz geschlafen. Auf einmal ist Dirk aufgewacht. Das Auto war geparkt und seine Eltern waren nicht da. Auf dem Parkplatz war eine Toilette. Dirk ist ausgestiegen und auf die Toilette gegangen. Dann ist er zurückgekommen und das Auto war weg.

2 Dirk ist mit seinem Vater nachts um 12 Uhr von Stuttgart losgefahren. Er hat auf dem Rücksitz gegessen und Musik gehört. Dann hat sein Vater auf dem Parkplatz angehalten und ist auf die Toilette gegangen. Es war dunkel, und Dirk hatte auf einmal Angst allein im Auto. Er ist ausgestiegen und hat seinen Vater gesucht. Aber er hat ihn nicht gefunden. Dann ist er zurückgekommen und das Auto war weg.

3 Dirk ist mit seinem Vater und seiner Schwester nachts um 12 Uhr von Stuttgart abgefahren. Zuerst haben die Kinder noch gespielt, aber dann sind sie auf dem Rücksitz eingeschlafen. Plötzlich ist Dirk aufgewacht. Es war still und sein Vater war nicht mehr im Auto. Auf dem Parkplatz war eine Toilette. Dort hat er seinen Vater gesucht. Aber der war nicht da. Dann ist er wiedergekommen und das Auto war weg.



Hören Sie den Bericht von Dirk.
Welcher Text erzählt die Geschichte richtig?

☐ Text 1 ☐ Text 2 ☐ Text 3



12. Hören Sie den Bericht von Herrn Weber. Was erzählt er?



- a) Wir sind gegen ☒ 2.00 Uhr auf einen Parkplatz gefahren.
☐ 2.30 Uhr
☐ 3.00 Uhr
- b) Dort ☐ haben wir einen Kaffee getrunken.
☒ sind wir ein bisschen spazieren gegangen.
☐ sind wir auf die Toilette gegangen.
- c) Dann sind wir weitergefahren, ☒ und meine Frau hat geschlafen.
☐ und die Kinder haben Radio gehört.
☐ und wir haben miteinander gesprochen.
- d) Um 5.00 Uhr ☒ haben wir die Suchmeldung im Radio gehört.
☐ hat uns ein Polizeiauto angehalten.
☒ haben wir auf einmal gemerkt: Dirk ist nicht da!
- e) Dann ☐ sind wir sofort zurückgefahren und haben Dirk gesucht.
☐ haben wir Dirk im Polizeiauto gesehen.
☒ haben wir sofort mit der Polizei telefoniert und Dirk abgeholt.



13. Hören Sie noch einmal Dirk.

Die Eltern waren weg, das Auto war weg, es war dunkel und Dirk war allein. Was ist dann auf dem Parkplatz passiert?



haben	sagen	aufwachen
schlafen	sehen	anrufen
gehen	geben	warten
aussteigen	sein	fragen
kommen	mitnehmen	rufen



Es ___ kalt. Dirk ___ keine Jacke, denn seine Jacke ___ im Auto. Er ___ Angst. Der Parkplatz ___ ganz leer. Dirk ___ zuerst ___: „Hilfe! Hallo!“ Dann ___ er eine Bank ___. Dort ___ er ___.

Später ___ dann ein Auto ___. Ein Mann _____. Der Mann ___ Dirk ___: „Was machst du denn hier? Wo sind denn deine Eltern?“ Dirk ___ gesagt: „Meine Eltern sind weg! Ich ___ im Auto ___. Dann ___ ich ___ und zur Toilette ___. Und dann ___ das Auto weg.“

Der Mann ___ sofort die Polizei ___. Die Polizei ___ Dirk auf die Polizeistation ___. Dort ___ es warm. Die Polizisten ___ sehr nett. Sie ___ Dirk Tee und Kuchen ___. Ein Polizist ___: „So, Dirk, jetzt kommt gleich deine Suchmeldung im Radio. Deine Eltern rufen bestimmt bald an.“ Und so ___ es dann auch.



en
Wien, Donnerstag, den 23. Juni

Liebe Anita,

ich bin gerade drei Tage auf Geschäftsreise in Wien. Die Stadt ist - wie immer - wunderschön. Diesmal habe ich etwas Zeit. Gestern war ich im Stephansdom. Heute bin ich im Prater spazieren gegangen, und dann habe ich im Hotel Sacher Kaffee getrunken und drei (!) Stück Sachertorte gegessen.

Morgen fahre ich wieder nach Hause in meine neue Wohnung. (Hast du schon meine Adresse? Ahornstraße 52 - Telefon habe ich noch nicht bekommen.) Bis jetzt habe ich ja viel Pech gehabt in dieser Wohnung. Zuerst sind die Vermieter drei Wochen zu spät ausgezogen, und dann haben die Handwerker viele Fehler gemacht: Der Maler hat für die Türen die falsche Farbe genommen, der Tischler hat ein Loch in die Wand gebohrt und gleich die Elektroleitung kaputtgemacht, und die Teppichfirma hat einen Teppich mit Fehlern geliefert. Ich habe sofort reklamiert, aber bis jetzt hat es nicht geholfen ... Es hat wirklich viel Ärger gegeben. Aber mein Nachbar, Herr Driesen, ist sehr nett. Er hat die Lampen montiert. Die Waschmaschine habe ich selbst angeschlossen. In der Küche funktioniert jetzt alles.

Willst du nicht nächste Woche mal vorbeikommen?

Bis bald und herzliche Grüße
deine Marianne

14. Was passt zusammen?

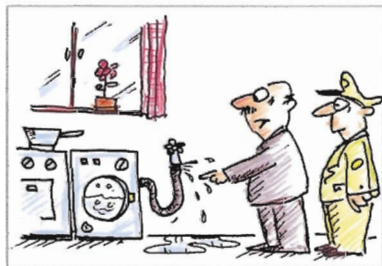
- | | |
|--------------------|---|
| 1 Marianne | a) fährt Freitag nach Hause. |
| 2 Anita | b) hat die Elektroleitung kaputtgemacht. |
| 3 Die Vermieter | c) hat die falsche Farbe genommen. |
| 4 Der Maler | d) hat die Lampen angeschlossen. |
| 5 Der Tischler | e) hat die Waschmaschine angeschlossen. |
| 6 Die Teppichfirma | f) hat einen Teppich gebracht, aber der hatte Fehler. |
| 7 Der Nachbar | g) hat geholfen. |
| | h) hatte Probleme mit der Wohnung. |
| | i) heißt Driesen. |
| | j) ist eine Freundin von Marianne. |
| | k) ist für ihre Firma nach Wien gefahren. |
| | l) ist umgezogen. |
| | m) sind zu lange in der Wohnung geblieben. |
| | n) war im Prater. |

Marianne Köchling war drei Tage in Wien.
Am Freitagabend kommt sie nach Hause.
An ihrer Wohnungstür findet sie einen Zettel.



15. Was ist passiert?

- a) Sehen Sie die Bilder an.
Was glauben Sie: Was ist passiert?



- b) Hören Sie zu und machen Sie Notizen.
c) Was ist wirklich passiert? Erzählen Sie.

der Waschmaschinenschlauch den Boden wischen in die Wohnung einsteigen
der Keller die Polizei Wasser tropfen
durch die Decke das Fenster einschlagen ein Geräusch hören falsch anschließen

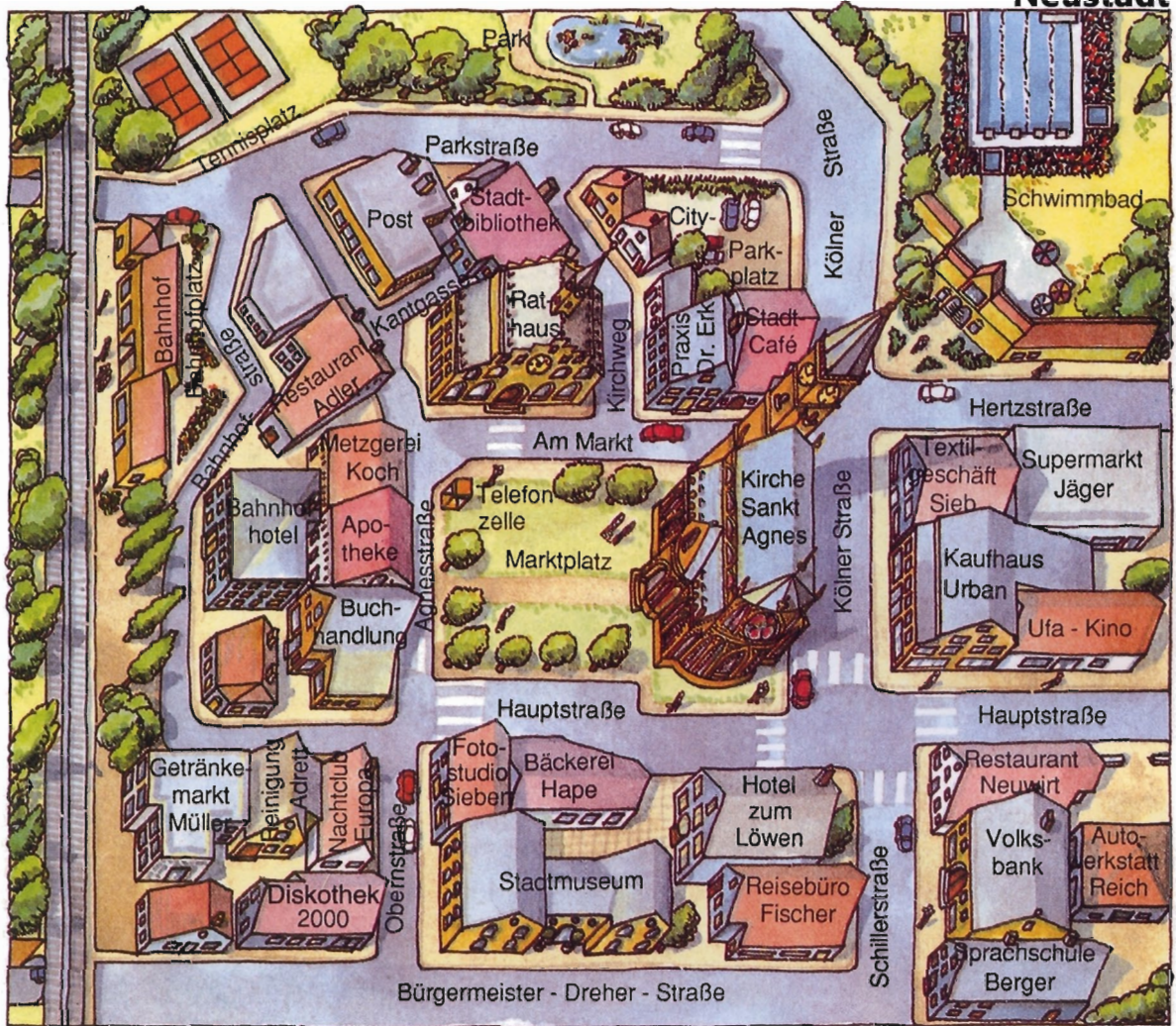


Nur einer fragt

- Also, Herr Krause, was haben Sie gestern gemacht?
- Gestern, Herr Vorsitzender, habe ich nichts gemacht.
- Nun, irgendwas haben Sie doch sicher gemacht.
- Nein, Herr Vorsitzender, ganz bestimmt nicht.
- Einen Spaziergang, zum Beispiel. Haben Sie nicht wenigstens einen Spaziergang gemacht?
- Nein, Herr Vorsitzender, ich habe gestern keinen Spaziergang gemacht.
- Nun denken Sie mal ein bisschen nach, Herr Krause ...
- Das tue ich ja, Herr Vorsitzender, ich denke schon die ganze Zeit nach.
- Aha, Sie denken schon die ganze Zeit nach. Wie lange denn schon?
- Ich weiß nicht ... ich denke viel nach, immer wieder denke ich nach.
- Haben Sie vielleicht gestern auch nachgedacht?
- Ich glaube ja, Herr Vorsitzender.
- Na sehen sie! Sie haben gestern also doch etwas gemacht!
- Na ja, das heißt ...
- Haben Sie gestern nachgedacht, ja oder nein?
- Ja.
- Na also!
- Ist das verboten?
- Herr Krause – hier stelle ich die Fragen!
- Entschuldigung.
- Sie können gehen!







1. Wo sind die Leute gerade? Hören Sie.

2/23
§ 16a

der

- ☐ im Getränkemarkt
- ☐ im Supermarkt
- ☐ im Stadtpark
- ☐ auf dem Bahnhof
- ☐ am Marktplatz

die

- ☐ in der Metzgerei
- ☐ in der Apotheke
- ☐ in der Buchhandlung
- ☐ in der Bäckerei
- ☐ in der Autowerkstatt
- ☐ in der Reinigung
- ☐ in der Stadtbibliothek
- ☐ in der Telefonzelle
- ☐ in der Diskothek
- ☐ auf der Post
- ☐ auf der Bank

das

- ☐ im Blumengeschäft
- ☐ im Textilgeschäft
- ☐ im Fotostudio
- ☐ im Schwimmbad
- ☐ im Kino
- ☐ im Café
- ☐ im Reisebüro
- ☐ im Hotel
- ☐ im Restaurant
- ☐ im Stadtmuseum
- ☐ auf dem Rathaus

Wo?

(der)	im	Getränkemarkt	auf dem Bahnhof
(die)	in der	Metzgerei	auf der Bank
(das)	im	Kino	auf dem Rathaus

2. Wo kann man in Neustadt ...? Dialogübung.

- Wo kann man in Neustadt sein Auto waschen lassen?
- In der Autowerkstatt.
- Wo kann man ...?
- Im ...

Blumen, Getränke, Kleidung Fleisch, Wurst, Filme, Bücher, Briefmarken, Brot, Arzneimittel, Lebensmittel	kaufen
sein Auto reparieren seine Wäsche waschen ein Passbild machen seine Kleidung reinigen	lassen

Geld abheben (einzahlen, wechseln)		
telefonieren	tanzen	Kaffee trinken
Fahrkarten kaufen	schwimmen	
ein Buch leihen (lesen)	einen Film sehen	
spazieren gehen	essen	eine Reise buchen
übernachten	einen Pass bekommen	

§ 47

3. Wohin gehen die Leute? Hören Sie.

der

in den Getränkemarkt
in den Supermarkt
in den Stadtpark
in den ...
auf den Bahnhof

die

in die Metzgerei
in die Apotheke
in die Buchhandlung
in die ...
auf die Post
auf die Bank

das

ins Café
ins Textilgeschäft
ins Schwimmbad
ins ...
auf das Rathaus

2/24

§ 16a

- a) ins f) _____
b) _____ g) _____
c) _____ h) _____
d) _____ i) _____
e) _____

Wohin?

(der)	in den	Getränkemarkt	auf den	Bahnhof
(die)	in die	Metzgerei	auf die	Bank
(das)	ins	Kino	auf das	Rathaus

4. Dialogübung.

- Wo kann man in Neustadt ein Passbild machen lassen?
- Gehen Sie in das Fotostudio Siebert.
- Wo ist das?
- Am ...platz.
In der ...straße.
- Wo kann man ...?
- Gehen Sie ...



5. Was möchte Herr Kern erledigen? Wohin geht er?

Herr Kern fährt zum Bahnhof.

Er möchte eine Bahnfahrkarte kaufen.

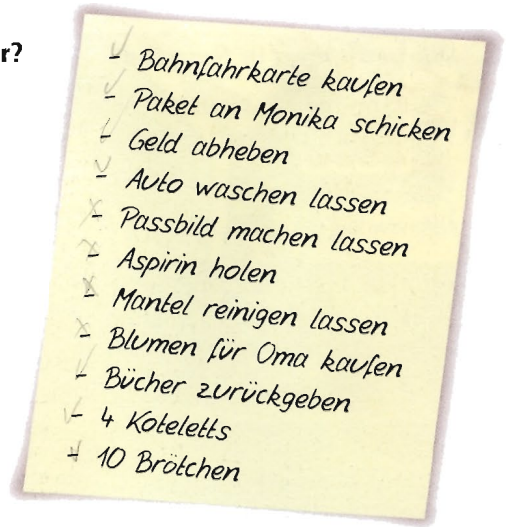
Er fährt ...

Wohin gehen fahren?

(der Bahnhof)	zum Bahnhof
(die Apotheke)	zur Apotheke
(das Fotogeschäft)	zum Fotogeschäft

☐ ← in / auf

☐ ← zu



6. Herr Kern kommt nach Hause.



Hören Sie das Gespräch.

>
§ 17

- Wo ist Herr Kern gewesen? Was hat er erledigt?
- Wo ist Herr Kern nicht gewesen?
- Was hat Herr Kern noch gemacht? Erzählen Sie.

Er war auf der ... und hat ...

Er war nicht ...

7. Dialogübung

Sie wohnen noch nicht lange in Neustadt und müssen zehn Dinge erledigen.

Sie besprechen folgende Fragen:

Was müssen wir besorgen/erledigen? Wo gibt es das? Wo ist das? Wer erledigt was?



- Hören Sie zuerst ein Beispiel.
- Sie können folgende Sätze verwenden:

Was	brauchen wir?		besorgen?
	müssen wir		erledigen?

Wir	brauchen ...
	müssen ...

Wo	gibt es das?
	bekommt man das?
	ist das?

Im / In der ...
Auf dem / Auf der ...

kann man das	machen lassen?
	kaufen?
	bekommen?

In der ...-straße.
Am ...-platz.

Also, ich gehe	in den / in die / ins ...
	auf den / auf die / auf das ...
	zum / zur ...

und	kaufe ...
	hole ...
	besorge ...
	lasse ...

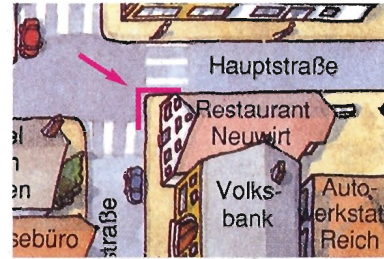
8. Wo ist der ...?



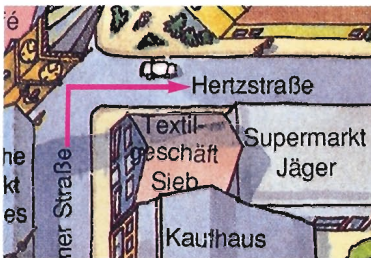
Die Hauptstraße immer geradeaus bis zur Buchhandlung.



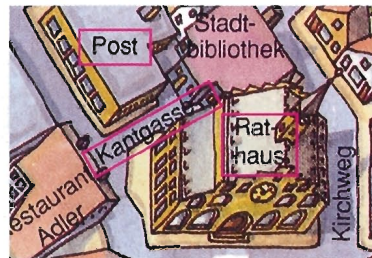
Gehen Sie links in die Agnesstraße.



An der Ecke ist ein Restaurant.



Gehen Sie rechts in die Hertzstraße.



Die Kantgasse ist zwischen der Post und dem Rathaus.



Die Bäckerei ist neben dem Fotostudio Siebert.

- Wo ist das Restaurant Adler?
- Am Marktplatz, neben dem Stadt-Café.
- Und die Volksbank, wo ist die?
- In der Schillerstraße, zwischen dem Getränkemarkt und der Diskothek 2000.

neben dem Supermarkt
zwischen der Post und dem Reisebüro
...

9. Wie komme ich zum Bahnhof?

- a) Schlagen Sie den Stadtplan auf S. 94 auf und hören Sie den Dialog.
- Entschuldigen Sie bitte! Wie komme ich zum Bahnhof?
- Gehen Sie hier die Schillerstraße geradeaus bis zur Kirche. An der Kirche dann links in die Hauptstraße. Gehen Sie weiter geradeaus bis zur Agnesstraße. An der Ecke ist eine Buchhandlung. Dort dann rechts in die Agnesstraße bis zur Post. Da ist der Bahnhof.
- Also, ich gehe hier ...
- b) Hören Sie die Dialoge auf CD oder Kassette. Wiederholen Sie dann die Wegerklärungen.

Also, ich gehe hier ...



2/27

2/28

Hermes Busreisen Berlin

**Bernd Hermes, Inh.
Stadtrundfahrten in Berlin**

**Abfahrt täglich 9, 11, 14, 16 Uhr
am Breitscheidplatz**

Erwachsene 7 €, Kinder 4,50 €



Das Brandenburger Tor am Pariser Platz. Hinter dem Tor die Straße „Unter den Linden“.



Die Deutsche Staatsoper in der Straße „Unter den Linden“.



Die Quadriga auf dem Brandenburger Tor. Hinter der Quadriga das Reichstagsgebäude.



Am Potsdamer Platz. Neben dem Hochhaus das Sony-Center (hinter der Kirche); hinter dem Sony-Center der Fernsehturm.



Die Reste der Mauer zwischen Ost- und West-Berlin. Bis 1989 hat sie Berlin in zwei Teile geschnitten.



Der Fernsehturm von Berlin. In der Kugel, hoch über der Stadt, ein Restaurant. Vor dem Turm das „Rote Rathaus“.

10. Stadtrundfahrt in Berlin.

Hören Sie den Text und machen Sie Notizen.

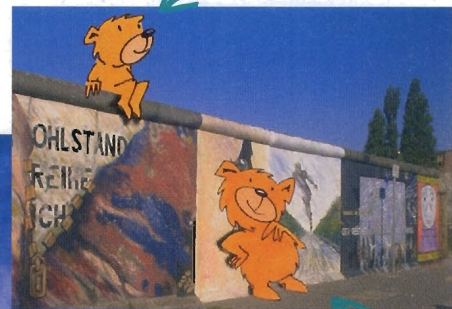
- Erzählen Sie. Wohin fährt der Bus? Was machen die Leute?
Zuerst fährt der Bus zum ... Dort ... Dann ... Danach ... Zum Schluss ...
- Ihre Freundin / Ihr Freund ist nicht mitgefahren. Beschreiben Sie die Fahrt.
 - Erzähl mal! Wie war die Fahrt? Was habt ihr gesehen?
 - Zuerst sind wir ... Dort ... Dann ...

11. Der Berliner Bär ist das Wappentier von Berlin.

- Wo steht er? Wo sitzt er?



a



b

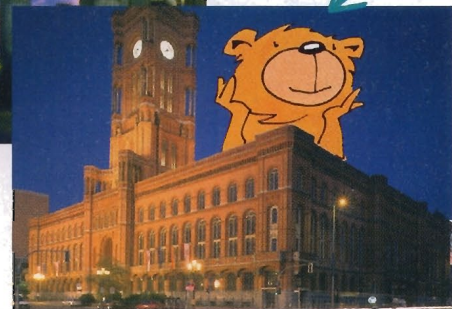


c



d

f



g

e

- Er steht
- Er
-
-

-
-
-
-

§ 15,
16b)
§ 44

der Reichstag, die Mauer, das Brandenburger Tor, die Quadriga, das Rathaus

LEKTION 8 | 2

b) Was macht der Bär?

klettern

etwas schreiben

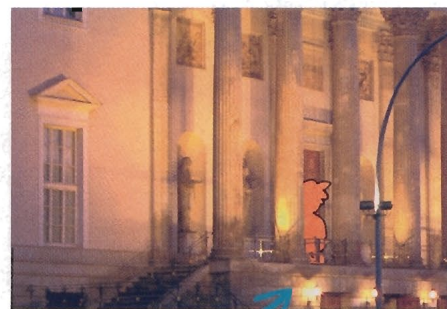
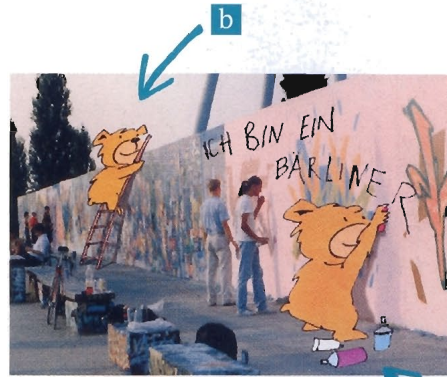
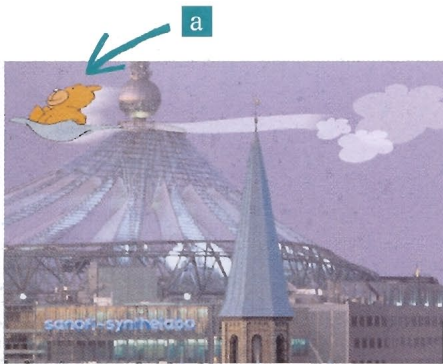
fliegen

gehen

etwas legen

etwas stellen

fahren



›
§ 15,
16b), 18
§ 45

- a) Er fliegt
b) Er
c) _____
d) _____

- e) _____
f) _____
g) _____

Alle Wege nach Berlin

Seit 1990 ist Berlin wieder Hauptstadt Deutschlands und ein Verkehrszentrum in der Mitte zwischen West- und Osteuropa.



Sie haben die Wahl:

» Mit dem Flugzeug «

Auf den drei Berliner Flughäfen Tegel, Tempelhof und Schönefeld starten und landen täglich mehr als 600 Flugzeuge. Es gibt Flugverbindungen in fast alle Länder der Welt. Besonders gut sind die Verbindungen nach Osteuropa.

» Mit dem Bus «

Sie können in einer Reisegruppe mit dem Bus nach Berlin fahren, es gibt aber auch Linienbusse nach Berlin. Sie fahren von vielen Städten in Deutschland zum Zentralen Busbahnhof am Funkturm in Berlin-Charlottenburg. Fahrpläne und Auskünfte bekommen Sie in den Reisezentren und Info-Points in den Bahnhöfen und in Reisebüros.

» Mit dem Auto «

Von Hamburg, Hannover, Leipzig, Dresden, Frankfurt a.d.Oder und von vielen anderen Orten gibt es Autobahnen nach Berlin. Aber auf diesen Autobahnen gibt es auch viel Verkehr! Manchmal sind Sie auf der Bundesstraße schneller – oder noch besser: Sie reisen mit der Bahn.

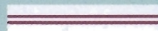
» Mit der Bahn «

Sehr bequem reisen Sie mit der Bahn bis in die Innenstadt von Berlin. Fahrkarten bekommen Sie auf den Bahnhöfen am Schalter, aber auch per Telefon bei der zentralen Auskunft der Bahn oder im Internet über die Homepage der Bahn – und natürlich in vielen Reisebüros.

Flugroute



Autobahn



Bahn



12. Wie kommt man nach Berlin?

a) Wie kommt man mit dem Auto

(A) von Saarbrücken nach Berlin?

(B) von Köln nach Berlin?

Man fährt von Saarbrücken zuerst nach ..., dann über ... nach ... Von ... fährt man weiter nach ...

b) Wie kommt man mit der Bahn

(A) von Freiburg nach Berlin?

(B) von Düsseldorf nach Berlin?

Man fährt zuerst nach ..., dann über ... nach ... Von dort fährt man dann ... über ... nach ...

c) Wie kommt man mit dem Flugzeug

(A) von Regensburg nach Berlin?

(B) von Kassel nach Berlin?

Von Regensburg nach Berlin kann man ... Man muss zuerst mit ... nach ... fahren. Von dort kann ...

Berlin 30 Jahre später



Unter den Linden

Eine Schweizer Journalistin berichtet.

Als junge Frau war ich zwei Jahre lang Medizinstudentin an der Freien Universität in Berlin. Jetzt, dreißig Jahre später, komme ich wieder in diese Stadt zurück. Nicht als Ärztin, sondern als Journalistin.

In dreißig Jahren ist viel passiert. Deutschland ist seit 1990 nicht mehr in zwei Staaten geteilt, zwischen West- und Ost-Berlin gibt es keine Mauer mehr. Und Berlin ist jetzt wieder die Hauptstadt Deutschlands.

Ich fahre mit dem Bus zum Platz der Republik. Das Reichstagsgebäude kenne ich noch gut, aber die große Glaskuppel sehe ich zum ersten Mal. Hier im Reichstag arbeitet jetzt das deutsche Parlament, der Bundestag. Nicht weit entfernt stehen die neuen Regierungsgebäude mit dem Bundeskanzleramt.

Am Brandenburger Tor war früher die Mauer zwischen Ost- und Westberlin; heute kann ich durch das Tor gehen und bin dann auf der Straße „Unter den Linden“. In dieser Straße findet man berühmte Gebäude des alten Berlin: die Humboldt-Universität, die Deutsche Staatsbibliothek, die Deutsche Staatsoper, das Museum für Deutsche Geschichte und viele andere. Die meisten Gebäude hier sehen noch fast so aus wie damals.



Reichstagsgebäude

Ich gehe durch die Friedrichstraße und die Leipziger Straße zum Potsdamer Platz. Dieser Platz war nach dem Krieg völlig zerstört. Jetzt ist dort alles ganz neu, groß und modern: Die Daimler-City und das Sony Center. In den Cafés, vor den Kinos und in den Einkaufspassagen rund um den neuen Marlene-Dietrich-Platz sieht man Jugendliche neben Rentnern, Deutsche neben Ausländern, Künstler neben Bürgern und Geschäftsleuten.

In einem Café treffe ich einen Kollegen des deutschen Nachrichtensenders n-tv. Er hat früher in Ost-Berlin gelebt. Er sagt: „Klar, wir haben jetzt unsere Freiheit, können frei reisen und unsere Meinung sagen, und die Geschäfte sind voll mit Waren. Und das ist auch gut so. Aber nicht alle können die Reisen und die Waren bezahlen. Viele Leute sind arbeitslos oder verdienen zu wenig. Das bringt soziale Probleme und Konflikte. Hier am Potsdamer Platz ist die Atmosphäre optimistisch, aber das ist nicht das ganze Bild.“



Potsdamer Platz

Später treffe ich einen Studenten. Auch er sieht die Probleme: „Wir in Berlin sind eigentlich sehr tolerant: Jeder kann machen, was er will. Aber es gibt natürlich verschiedene Gruppen, und die haben alle verschiedene Interessen. Und immer mehr Menschen kommen in die Stadt, es gibt bald keinen Platz mehr.“ Eine Frau am Ne-bentisch hat uns zugehört. Sie sagt: „Nein, das stimmt doch nicht. Wohnungen gibt es hier genug. Aber die Kriminalität steigt. Hier, gerade heute steht es wieder in der Zeitung.“

Ich denke an früher, an mein Studium in Berlin. Manches sieht noch so aus wie damals, aber trotzdem, die Atmosphäre ist offener geworden. Jetzt wohnen auch die Berliner im westlichen Teil der Stadt nicht mehr eingeschlossen in einem fremden Land, wie auf einer Insel. Sie können Ausflüge in die schöne Umgebung Berlins machen. Und das tun sie auch: Jedes Wochenende fahren Tausende hinaus ins Brandenburger Land und an die märkischen Seen.

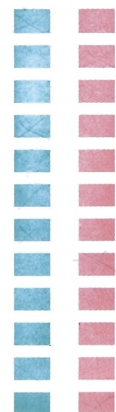


Müggelsee

13. Was ist wahr? Was ist falsch?

- a) Die Journalistin hat früher in Berlin studiert.
- b) Die Journalistin hat 30 Jahre lang als Ärztin gearbeitet.
- c) Das Reichstagsgebäude sieht nicht mehr so aus wie vor 30 Jahren.
- d) Es gibt am Brandenburger Tor keine Mauer mehr.
- e) Die Humboldt-Universität ist am Alexanderplatz.
- f) Die Deutsche Staatsoper ist in der Straße „Unter den Linden“.
- g) Die Gebäude am Potsdamer Platz sind alle neu.
- h) Die Leute im Osten Berlins sind zufrieden, aber sie dürfen nicht reisen.
- i) Heute haben alle Menschen in Berlin genug Geld.
- j) In Berlin ist man frei und kann sein eigenes Leben leben.
- k) Viele Menschen ziehen nach Berlin. Deshalb fehlen Wohnungen.
- l) Am Wochenende bleiben die meisten Berliner am liebsten in der Stadt.

wahr falsch





Hoffnungsvolle Auskunft

- zuerst rechts
- dann links
- dann wieder rechts
- dann zweihundert Meter geradeaus
- dann bei der Ampel scharf rechts
- dann bis zur zweiten Kreuzung geradeaus
- dann über den Platz weg und dann links
- dann um das Hochhaus herum und bei der Tankstelle links halten
- dann fragen Sie noch mal, und wenn man Ihnen sagt:
- gehen sie zuerst rechts
- dann links
- dann wieder rechts
- dann zweihundert Meter geradeaus
- dann bei der Ampel scharf rechts
- dann bis zur zweiten Kreuzung geradeaus
- dann über den Platz weg und dann links
- dann in einem Bogen um das Hochhaus herum und bei der Tankstelle links halten ...

... dann verlieren Sie bitte nicht die Hoffnung ...





Tasche

Kugelschreiber

Ring



Parfüm



Bild



Vase



Briefpapier

GESCHENKE



Buch



Halskette



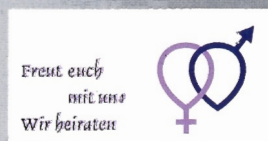
Blumen



Pfeife



Wecker

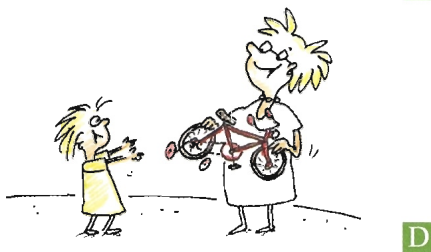


Gläser

1. Wünsche, Wünsche

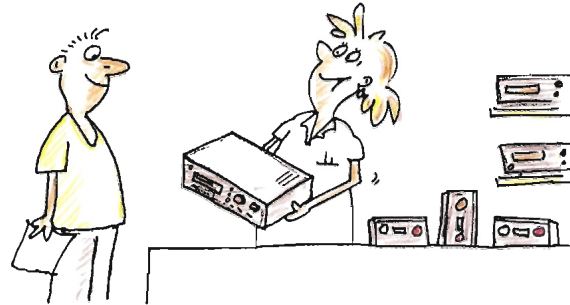
Was möchten Sie gern haben? Was brauchen Sie?

Ich	trinke viel Kaffee.	Deshalb möchte ich eine Kaffeemaschine haben.
	(viel Musik hören)	das Briefpapier
	(rauchen)	die Katze
	(gern fotografieren)	die Mikrowelle
	(viel schreiben)	die Kamera
	(oft reisen)	die Weingläser
	(gern Ski fahren)	das Bücherregal
	(nicht gern Auto fahren)	das Fahrrad
	(gern Tennis spielen)	der Kugelschreiber
	(Haustiere mögen)	die Skibrille
	(gern kochen)	die Zigarette
	(gern Fernsehfilme sehen)	der Film
	(gern Gäste einladen)	der Geschirrspüler
	(nicht gern spülen)	der Koffer
	(Spanisch lernen)	der Wecker
	(immer zu spät aufstehen)	
	(Auto selber reparieren)	
	(Campingurlaub machen)	
	(viele Bücher haben)	
	(gern Schmuck tragen)	
	(nach / in die ... fahren)	
	die Kaffeemaschine	
	die Tennisbälle	
	das Kochbuch	
	das Werkzeug	
	der Ring	
		
		
		
		
		
		
		
		
		
		
		
		
		
		
		
		
		
		
		
		



2. Was passt zusammen?

Herr Mahlein hat Geburtstag.
Frau Mahlein schenkt ihm einen DVD-Player.



1. Jochen liebt Lisa.
 2. Elmar (13) ist nicht gut in Englisch.
 3. Yvonne lernt Deutsch.
 4. Astrid (5) möchte Rad fahren lernen.
 5. Carola (13) und Hans (11) möchten ein Handy kaufen.
- a) Der Verkäufer zeigt den Kindern ein Handy.
Dann empfiehlt er ihnen ein Kartenhandy.
 - b) Sie stellt dem Lehrer eine Frage.
Er erklärt ihr den Dativ.
 - c) Der Vater will dem Jungen helfen.
Deshalb kauft er ihm eine Sprachkassette.
 - d) Er kauft der Freundin eine Halskette.
Er schenkt ihr die Kette zum Geburtstag.
 - e) Die Mutter kauft dem Kind ein Fahrrad.
Sie will ihm das Rad schenken.

Was passt?

Bild Satz Sätze

A	2	c
B		
C		
D		
E		

§ 3, 11
§ 38, 42,
§ 43

Nom.		Dativ	Akkusativ
Er	zeigt	dem Jungen	den DVD-Player.
Sie		ihm	
(Es)		der Freundin	die Kassette.
		ihr	
		dem Kind	das Handy.
		ihm	
		den Kindern	die Halskette.
		ihnen	

3. Diese Personen haben Geburtstag. Was kann man ihnen schenken?

Gina	gern Schmuck tragen	Gina trägt gern Schmuck. Man kann ihr einen Ring schenken.
Peter	rauchen	Peter ...
Frau Kurz	Blumen mögen	
Yussef und Elena	nach Polen fahren	
Luisa	gern Campingurlaub machen	
Jochen	Tennis spielen	
Herr und Frau Manz	gern fotografieren	
Petra	nicht gern Auto fahren	
Bernd	gern kochen	



4. Hören Sie die Dialoge.

- a) Hören Sie den Dialog A.
Schreiben Sie ihn dann zu Ende.
- Schau mal, morgen ist die Party bei Hilde und Georg. Sie haben uns eingeladen.
 - Ach ja, stimmt.
 - Was bringen wir ihnen denn mit? Weißt du nicht etwas?
 - Wir können ...



- b) Hören Sie die Dialoge B, C und D. Wo sind die Leute eingeladen?
Was schenken sie? Warum? Was schenken sie nicht? Warum nicht?

Sie schenken	ihm	..., denn	er	...	Sie schenken	ihm	keinen	..., denn das ...
	ihr		sie			ihr	keine	
	ihnen					ihnen	kein	

- c) Beraten Sie: Was kann man diesen Leuten schenken? Warum?



Doris Lindemann; wird 28; macht Sonntag eine Geburtstagsparty; verheiratet, zwei Kinder; Hausfrau; liest gern, geht gern ins Theater, lädt gern Gäste ein.



Ewald Berger; 45; feiert sein Dienstjubiläum; geschieden, Ingenieur; raucht; kocht gern; spielt Fußball; repariert Autos; seine Kaffeemaschine ist kaputt.



Daniela (26) und Uwe (28) Reiter; geben eine Silvesterparty; wollen in die USA fliegen; spielen Tennis, machen gern Camping; stehen immer zu spät auf; trinken gern Wein.

Liebe Ulla,

ich werde dreißig. Das möchte ich gern mit dir und meinen anderen Freunden feiern. Die Party ist am Freitag, 5. 2., um 20.00 Uhr. Ich lade dich herzlich ein. Hast du Zeit? Bitte antworte mir bis Dienstag oder ruf mich an.

Herzliche Grüße
dein Bernd

5. Ergänzen Sie die Personalpronomen.

- a) Liebe Sonja, lieber Dirk,
_____ habe meine Prüfung bestanden. Das möchte _____ gern mit _____ und meinen anderen Freunden feiern. Die Party ist am Samstag, 4. 5., um 20.00 Uhr. _____ lade _____ herzlich ein. Habt _____ Zeit? Bitte antwortet _____ bis Donnerstag oder ruft _____ an.
Herzliche Grüße, eure Bettina
- b) Sehr geehrter Herr Gohlke,
_____ sind 20 Jahre verheiratet. Das möchten _____ gern mit _____ und Ihrer Frau und unseren anderen Bekannten und Freunden feiern. Die Feier ist am Montag, 16. 6., um 19.00 Uhr. Haben _____ da Zeit? Bitte antworten Sie _____ bis Mittwoch oder rufen Sie _____ an.
Herzliche Grüße,
Ihre Christa und Wolfgang Halster

§ 11

Personalpronomen

mit + Dativ

Nom.	Dativ	Akkusativ
ich	Sie antwortet mir.	Eva ruft mich an.
du	dir	dich
wir	uns	uns
ihr	euch	euch
Sie	Ihnen	Sie

6. Schreiben Sie jetzt selbst einen Einladungsbrief.

	Wen einladen?	Warum?	Wann?
a)	Zwei Freunde von Ihnen	Führerschein gemacht	Samstag um 19 Uhr
b)	eine Arbeitskollegin	aus Kanada zurückgekommen (nach fünf Jahren)	Donnerstag um 20 Uhr
c)	...	...	...



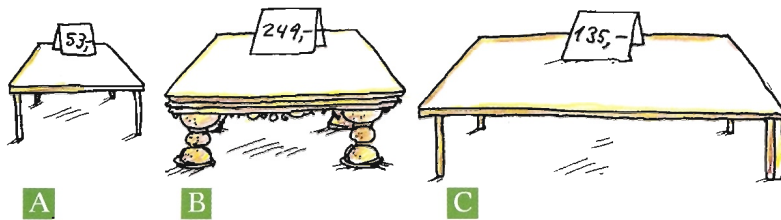


7. Schreiben Sie jetzt selbst einen Text für einen Comic.

	a) Tisch	b) Bücherregal	c) Schrank
Bild 1	 niedrig – hoch 	groß – klein	klein – hoch
Bild 2	 schmal – breit 	das Holz: hell – dunkel	breit – schmal
Bild 3	die Platte: dünn – dick	die Bretter: dünn – dick	das Holz: dunkel – hell

a – ä lang – länger	a – a schmal – schmaler
o – ö hoch – höher	langsam – langsamer
u – ü kurz – kürzer	u – u dunkel – dunkler
teuer – teurer	gut – besser

8. Vergleichen Sie die Tische.



	Komparativ	Superlativ
billig	billiger	am billigsten
groß	größer	am größten
leicht	leichter	am leichtesten
breit	breiter	am breitesten
gut	besser	am besten

Tisch B ist breiter als Tisch A. Tisch C ist am ...
Tisch A ist am billigsten. Tisch B ist ... als ...

9. Welchen Computer können Sie mir empfehlen?

- Welchen Computer können Sie mir empfehlen?
- Den für 395 Euro.
- Und warum?
- Der ist am schnellsten.

schön	billig	groß	leicht	modern
gut	klein	warm	lang	

2/35

>
§ 21



2/36

10. Ich möchte einen Kugelschreiber.

- Guten Tag! Ich möchte einen Kugelschreiber. Können Sie mir bitte welche zeigen?
- Ja gern. Gefällt Ihnen der hier?
Er kostet 4 Euro 90.
- Nicht schlecht. – Haben Sie noch welche?
- Ja, den hier. Der ist billiger.
Er kostet 2 Euro 50.
- Der gefällt mir besser, den nehme ich.

Nom.	Akkusativ
Der Kugelschreiber hier,	den nehme ich.
Packen Sie	ihn bitte ein.
Die Taschenlampe hier,	die nehme ich.
Packen Sie	sie bitte ein.
Das Feuerzeug hier,	das nehme ich.
Packen Sie	es bitte ein.

>
§ 12



Viel Technik im Miniformat



Das **VIDEO Phone** ist Handy, Digital-Video-kamera und Scanner in einem Gerät. Zusammen mit dem Speichermodul SuperShelve108 haben Sie eine Dokumentations- und Kommunikationszentrale im Miniformat für unterwegs und zu Hause.

Das kleine Ding fürs Geschäft

Mit dem **VIDEO Phone** sagen Sie ganz einfach zu Ihrem Kunden: „Ja, dann schauen wir mal!“ Und schon sieht er Ihr Angebot auf dem 3,4"-LCD-Bildschirm, perfekt präsentiert in Bild und Ton. Dokumente scannen Sie mit der eingebauten Kamera und schicken sie per Modem als Text oder Bild auf Ihren Arbeitsplatz-Computer.

Das kleine Ding für die Reise

Sie sind abends im Hotel und möchten wissen, was los ist. Kein Problem für Sie: Mit dem **VIDEO Phone** ins Internet, und schon bekommen Sie Ihre Informationen, aktuell in Bild und Ton. Dateien herunterladen? Kein Problem – SuperShelve108 bietet 10 Gigabyte Speicherplatz.

Das kleine Ding für die Familie

Sie fragen Ihre Frau und Ihre Kinder: „Wollt ihr euch mal selbst sehen?“ Na klar wollen sie. Die Zeit der langweiligen Dia-Vorträge ist vorbei: Die Videokamera in Ihrem **VIDEO Phone** hält die Erinnerungen fest und bringt sie auf Ihren Fernseher, lebendig in Bild und Ton.

VIDEO Phone

High-Tech durch und durch.

Von **StrobeLab Digital**.

11. Lesen Sie die Anzeige.

a) Welches Foto und welcher Abschnitt im Text gehören zusammen?



b) Was ist richtig? Was ist falsch?

- A Mit dem Video Phone kann man filmen.
- B Das Video Phone ist Telefon und Videokamera zusammen.
- C Mit dem Video Phone kann man Papierfotos herstellen.
- D Das Video Phone zeigt nur Bilder.

richtig falsch



12. Auf der Fotomesse.

a) Hören Sie das Gespräch.



b) Beschreiben Sie das Video Phone.

Was kann man mit dem Video Phone machen?
Wer kann das Video Phone gut gebrauchen?

Warum ist das Video Phone praktisch?
Wie funktioniert das Video Phone?

den Kindern Filme zeigen	im Urlaub	Batterie	Strom aus der Steckdose	auf der Reise
zu Hause an den Fernseher anschließen	Akku	leicht	zu Hause	Internet
den Kunden Produkte zeigen	in jede Handtasche passen	herunterladen	klein	Datei
				Filme aufnehmen und sehen



Jetzt bin ich viel glücklicher!



Das war Rüdiger Maaß vor drei Jahren. Da hatte er noch seine Bäckerei mit Café in Hamburg. Er hatte seine Arbeit, er hatte viel Geld, er hatte eine attraktive Frau, eine Stadtwohnung mit Blick auf die Binnenalster und einen teuren Sportwagen. Und heute? Heute lebt er in einem Dorf in Ostfriesland. Er hat nur wenig Geld, den Sportwagen hat er verkauft, er lebt allein. Was ist passiert? Unsere Mitarbeiterin Paula Diebel hat mit ihm gesprochen.

Paula Diebel: Herr Maaß, Sie waren in Hamburg sehr erfolgreich. Sie haben fantastisch verdient, Ihr Café war bekannt und immer gut besucht, auch in Ihrer Bäckerei waren immer Kunden. Warum sind Sie jetzt hier?

Rüdiger Maaß: Es war eigentlich ein Zufall. Ich habe das Bauernhaus hier geerbt, von einer Tante. Ich

habe einen Brief vom Notar bekommen, und in dem Moment habe ich gewusst: Das Leben in der Stadt ist nichts für mich. Die Bäckerei und das Café, die Arbeit, der Stress jeden Tag – das alles war ganz falsch.

P.D.: Und bevor Sie das Haus geerbt haben – waren Sie da noch zufrieden?

Rüdiger Maaß: Ich habe eigentlich nie über mein Leben nachgedacht. Ich habe immer gedacht, es muss so sein. Morgens um vier hat der Wecker geklingelt, da bin ich aufgestanden, jeden Tag, auch Samstag und Sonntag. Feierabend war erst um 19 Uhr, und meine Arbeitswoche hatte sieben Tage. Ich hatte eigentlich überhaupt keine Freizeit.

P.D.: Und was hat Ihre Frau dazu gesagt?

Rüdiger Maaß: Ihr hat das überhaupt nicht gefallen. Sie hat immer wieder zu mir gesagt: „Irgendwann reicht es mir, dann gehe ich weg.“ Ich habe immer gedacht, sie sagt das nur so, und dann war sie plötzlich wirklich weg.

P.D.: Und was haben Sie da gemacht?

Rüdiger Maaß: Nicht viel. Wir haben noch ein paar Mal telefoniert. Dann haben auch meine Probleme mit der Gesundheit angefangen. Magenschmerzen, Kopfschmerzen, Schlafstörungen. Ich habe immer mehr Medikamente genommen. Zum Schluss bin ich nur noch mit Schlafmitteln eingeschlafen.

P.D.: Und dieses Haus hier hat dann alles verändert?

Rüdiger Maaß: Ja. Verrückt, nicht? Aber ich habe sofort gewusst: „Das ist es! Das ist meine Chance!“ Die Bäckerei und das Café habe ich einfach verkauft. Es geht mir jetzt sehr viel besser, ich bin zufriedener und gesünder. Die Luft hier ist viel sauberer als in Hamburg.

P.D.: Und das Geld reicht Ihnen?

Rüdiger Maaß: Ja, es reicht. Ich lebe hier sehr billig. Ich brauche fast nichts, nur manchmal ein Buch oder eine CD. Ich habe nicht einmal ein Telefon im Haus. Und die Garage ist leer, ich fahre nur noch mit dem Fahrrad. „Schnell, schneller, am schnellsten“ – das ist vorbei. Mein Motto heute heißt: „Nur kein Stress!“

P.D.: Was haben Ihre Freunde gesagt zu Ihrem Umzug aufs Land?

Rüdiger Maaß: Na ja, die meisten können das nicht verstehen. „Bäcker-Bauer“ nennen sie mich. Aber das ist mir egal. Ich bin übrigens kein Bauer. Meine Tante hatte schon lange keine Kühe mehr, nur noch ein paar Hühner und einen Hund, und die habe ich behalten. Zwei Schafe habe ich auch und ein Pferd; das mag ich am liebsten.

P.D.: Ist Ihnen nie langweilig, so allein hier?

Rüdiger Maaß: Nein, Langeweile kenne ich nicht. Mit dem Garten und den Tieren habe ich von März bis Oktober immer eine Beschäftigung. Und ich habe Freunde hier. Allein war ich früher, in Hamburg – hier nicht!

13. Wie hat Rüdiger Maaß früher gelebt?

Heute

- hat er ein Bauernhaus.
- gefällt ihm sein Leben besser.
- kann er länger schlafen.
- muss er nicht mehr arbeiten.
- ist er gesünder.
- nimmt er keine Medikamente mehr.
- ist sein Motto: „Nur kein Stress.“

Früher

- hatte er eine Bäckerei.
- hat sein Leben ihm ...
- hat der Wecker ...
- hatte er ...
- hat er ...
- hat er ...
- war sein ...

	Komparativ	Superlativ
gern	lieber	am liebsten
gut	besser	am besten
viel	mehr	am meisten

14. Was sagen die Leute?

Hören Sie zu und ergänzen Sie.

Was ist für die Leute am wichtigsten?

A: „Ich bin am liebsten zu Hause vor meinem _____.“

B: „Mit meinem _____ kann ich am besten spielen.“

C: „Das _____ ist für mich am wichtigsten.“

D: „Ohne meine _____ kann ich nicht leben.“

E: „Am wichtigsten ist für mich die _____.“

F: „Mein _____ ist mir am wichtigsten.“



15. Und Sie? Was ist für Sie wichtig?

... ist mir | sehr wichtig
am wichtigsten
nicht wichtig

... finde ich | sehr wichtig
unwichtig
völlig überflüssig

... brauche ich | unbedingt
jeden Tag
nicht
nie

ohne ... kann ich nicht | leben
arbeiten
einschlafen
...

Handy	Klavier	Auto	Uhr	Radio	Pfeife
Bücherregal	Discman	 Computer	Hund	Fotoapparat	
 Motorrad	Kaffeemaschine		Garten	Geschirrspüler	
Bücher	Fernseher	Mikrowelle	Telefon	Musik	



Der große Mediovideoaudiotelemax



2/39

Der große Mediovideoaudiotelemax,
meine Damen und Herren,
ist technisch perfekt
und kann einfach alles.

Er kann rechnen,
Sie selber
brauchen also nicht mehr rechnen.

Er kann hören,
Sie selber
brauchen also nicht mehr hören.

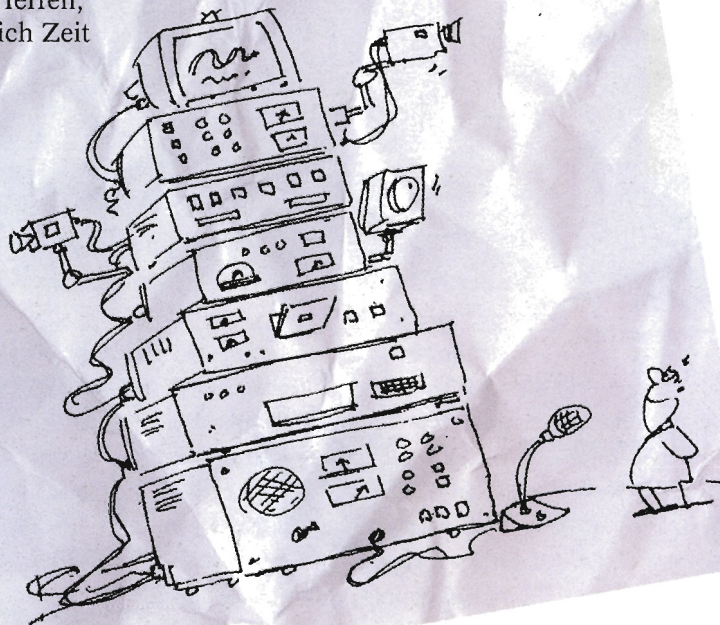
Er kann sehen,
Sie selber
brauchen also nicht mehr sehen.

Er kann sprechen,
Sie selber
brauchen also nicht mehr sprechen.

Er kann sogar denken,
Sie selber
brauchen also nicht mal mehr denken.

Der große Mediovideoaudiotelemax,
meine Damen und Herren,
ist einfach vollkommen.

Verlassen Sie sich
auf den großen Mediovideoaudiotelemax,
meine Damen und Herren,
und finden Sie endlich Zeit
für
sich selber.



DEUTSCHE SPRACHE

LEKTION 10



UND

DEUTSCHE KULTUR

1. Deutschland, Österreich, die Schweiz: Was ist das für Sie?

Thyssen Audi Bosch Dr. Oetker BASF Hoechst Porsche Opel Boss Puma Nestlé Ritter Sport Krupp ...	Heinrich Böll Max Frisch Gotthold Ephraim Lessing Gottfried Keller ...	Richard Wagner Johann Strauß Georg Philipp Telemann ...
Rübezahl ... Wilhelm Tell	Gottlieb Daimler ... Sigmund Freud	Karl Marx ... Martin Luther
Franz Beckenbauer Steffi Graf Michael Schumacher ...	Marlene Dietrich Oskar Werner ... Ursula Andress	Salzburg Leipzig Basel Heidelberg Essen Hamburg ... Köln
Gerhard Schröder Wolfgang Schäuble ... Konrad Adenauer	Friedensreich Hundertwasser Hans Holbein ... Ferdinand Hodler	Frankfurter Würste Wiener Schnitzel Fondue Müller-Thurgau Ovomaltine ... Salzburger Nockerln

2. Was kennen Sie außerdem? Berichten Sie.

Sie können auch ein Fragespiel machen: „Was ist ...?“ / „Wer war ...?“ / „Wie heißt ...?“ / ...

... ist	die Hauptstadt von eine Stadt in eine Firma in eine Fluglinie in ein Gericht aus ...	Deutschland Österreich der Schweiz
... stellt	Lebensmittel Autos Stahlprodukte Chemieprodukte Elektrogeräte Motorräder Sportkleidung ...	her
... ist ... war	Schriftsteller / Maler Komponist / Politiker Sportlerin / Schauspieler Wissenschaftler ... Deutsche / Deutscher Österreicherin / Österreicher Schweizerin / Schweizer	... hat ... geschrieben ... komponiert ... gemalt ... gespielt ... erfunden ... entdeckt

3. Personen-Quiz: Große Namen

a) Hören Sie zu. Welche Daten gehören zu Person Nr. 1?



Person Nr. 1



Person Nr. 2

28. 8. 1749: in Frankfurt am Main geboren

27. 1. 1756: in Salzburg geboren

Sein Vater war Beamter.

Sein Vater war Komponist.

1768: Studium in Leipzig

1769–1771: Reise nach Italien

1770–1771: Studium in Straßburg

1771–1779: Salzburg

1776: endgültig in Weimar

1779–1780: Reise in die Schweiz

1781: endgültig in Wien

1782: Heirat

1790: Reise nach Italien

5. 12. 1791: in Wien gestorben

1807: Heirat

1815: Minister

22. 3. 1832: in Weimar gestorben

Werke: z. B. Die Zauberflöte, Krönungsmesse, Jupiter-Sinfonie

Werke: z. B. Werther, Faust, Wilhelm Meister

b) Wie heißt die Person Nr. 1?

c) Die anderen Daten gehören zu Person Nr. 2.
Wie heißt diese Person? (Lösungen Seite 147)

d) Erzählen Sie:

„Am ... ist ... in ... geboren. Sein Vater war ...

Im Jahr ... hat ... eine Reise ... gemacht. ...“

4. Machen Sie selbst ein Quiz.

Wählen Sie eine berühmte Person. Suchen Sie Informationen im Internet oder im Lexikon.

Fangen Sie z. B. so an:

„Meine Person ist eine Frau. Sie ist am ... in ... geboren.“

Machen Sie nach jeder Information eine Pause; da können die anderen raten.

Geben Sie höchstens acht Informationen.

Das Datum

der erste Januar – am ersten Januar
der zweite Januar – am zweiten Januar

Die Jahreszahlen

1749: siebzehnhundertneunundvierzig
1996: neunzehnhundertsechundneunzig
2003: zweitausendunddrei

Die deutschsprachigen Länder



>
§ 10

Deutsch spricht man in Deutschland, Österreich, in einem Teil der Schweiz, im Fürstentum Liechtenstein und – neben Französisch und Luxemburgisch – im Großherzogtum Luxemburg. Aber auch in anderen Ländern gibt es Bevölkerungsgruppen, die Deutsch sprechen, in Europa zum Beispiel in Frankreich, Belgien, Dänemark, Italien, Polen und in der GUS.

Deutschland, Österreich und die Schweiz sind föderative Staaten: Die „Schweizerische Eidgenossenschaft“ („Confœderatio Helvetica“ – daher das Autokennzeichen CH) besteht aus 26 Kantonen, die Republik Österreich („Austria“, Autokennzeichen A) aus 9 Bundesländern und die Bundesrepublik Deutschland aus 16 Bundesländern. Ein Kuriosum: Die Städte Bremen, Hamburg und Berlin sind auch Bundesländer.

>
§ 4

In der Schweiz gibt es vier offizielle Sprachen. Französisch spricht man im Westen des Landes, Italienisch vor allem im Tessin, Rätoromanisch in einem Teil des Kantons Graubünden und Deutsch im großen Rest der Schweiz. Die offizielle Sprache Deutschlands und Österreichs ist Deutsch, aber es gibt auch Sprachen von Minderheiten: Friesisch an der deutschen Nordseeküste, Dänisch in Schleswig-Holstein, Sorbisch in Sachsen und Slowenisch und Kroatisch im Süden Österreichs.

Natürlich ist die deutsche Sprache nicht überall gleich: Im Norden klingt sie anders als im Süden, im Osten sprechen die Menschen mit einem anderen Akzent als im Westen. In vielen Gebieten ist auch der Dialekt noch sehr lebendig. Aber Hochdeutsch versteht man überall.

Der Genitiv

der Kanton	in einem Teil des Kantons
die Schweiz	im großen Rest der Schweiz
das Land	im Westen des Landes





5. Berichten Sie: Sprachen in Ihrem Land.

In ... spricht man ...

Die offizielle Sprache ist ...

Aber es gibt auch ...

Die meisten Leute sprechen ...

6. Welche Informationen gibt die Landkarte?

a) Ergänzen Sie die Sätze.

Das größte deutsche Bundesland ist ...

Düsseldorf ist die Hauptstadt von ...

Schleswig-Holstein liegt zwischen der ... und der ...

Salzburg ist der Name einer Stadt und eines ... in Österreich.

Das Fürstentum Liechtenstein hat eine Grenze zu ... und zu ...

b) Beantworten Sie die Fragen.

– Wie viele Nachbarländer hat die Bundesrepublik Deutschland? Wie heißen sie?

– Was meinen Sie: Welche deutschen Bundesländer gehören zu

Norddeutschland	
Westdeutschland?	
Ostdeutschland?	
Süddeutschland?	

– Welche Bundesländer haben eine Grenze zu

Polen?	
Frankreich?	
Ungarn?	

– Welche Bundesländer haben keine Grenzen zum Ausland?

– Welche Bundesländer haben eine Küste?

– Durch welche Bundesländer fließt die Elbe?

– Durch welche Staaten fließt

der Rhein?	
die Donau?	

c) Suchen Sie weitere Informationen.

Wahrzeichen

1. Die größte Kirche in Deutschland ist der Kölner Dom. 1248 hat man mit dem Bau angefangen; erst 1880 war er fertig. (Von 1560 bis 1842 hat man aber nicht weitergebaut.)
2. Nur wenige Jahre nach dem Tod Wilhelms I. hat man in Berlin die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche gebaut. Heute ist die Ruine des Kirchturms ein Denkmal für den Frieden.
3. Das ist die Sankt-Michaeliskirche in Hamburg. Die Hamburger nennen sie einfach den „Michel“. Auch der Hafen ist ein Wahrzeichen dieser Stadt.
4. Das Hofbräuhaus braut schon seit 1589 Bier, aber das Gebäude ist vom Ende des 19. Jahrhunderts. Bis zu 30000 Gäste pro Tag trinken hier ihr Bier und singen: „In München steht ein Hofbräuhaus.“
5. In Dresden steht der Zwinger, ein Barockschloss aus den Jahren 1710 bis 1732. Nach dem Krieg war der Zwinger zerstört, seit 1964 kann man ihn wieder besichtigen.
6. Der Zeitglockenturm, „de Zytglogge“, wie die Schweizer sagen, steht in der Altstadt von Bern. Jede Stunde kommen die Touristen und bewundern die astronomische Uhr.
7. Dieses Riesenrad im Wiener Prater hat der Engländer W. B. Basset in nur acht Monaten gebaut. Es ist 61 Meter hoch. Im Juni 1897 sind die Wiener zum ersten Mal darin gefahren.
8. Frankfurt am Main ist nicht nur als Messestadt berühmt. Frankfurts Wahrzeichen ist der Römerberg mit seinen historischen Häusern. Der „Römer“ ist der Sitz des Stadtparlaments.



7. Bilder und Texte – was passt zusammen?

Bild	A	B	C	D	E	F	G	H
Text	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

8. Deutsch aus acht Regionen.

a) Lesen Sie den Dialog.

- Guten Tag, entschuldigen Sie bitte ...
- Guten Tag.
- Wie komme ich bitte zu ...?
- Ja also, das ist ganz einfach. Passen Sie auf: Sie gehen hier geradeaus bis zum Gasthaus. Sehen Sie das?
- Ja ...
- Gut. Da gehen Sie links und dann die zweite Straße rechts. Und dann sind Sie schon vor ...
- Vielen Dank.
- Bitte schön.
- Auf Wiedersehen.
- Auf Wiedersehen.



b) Hören Sie jetzt 8 Varianten des Dialogs. Wo spielen sie?

2/42-49

Dialog 1: _____ Dialog 5: _____
 Dialog 2: _____ Dialog 6: _____
 Dialog 3: _____ Dialog 7: _____
 Dialog 4: _____ Dialog 8: _____

Dresden Bern Hamburg Frankfurt
 Wien München Berlin Köln

c) Wo sagt man ?

... statt „Guten Tag“:

Grüezi! in _____
 Grüß Gott! in _____
 Moin! in _____

... statt „Auf Wiedersehen“:

Tschüs! in _____
 Servus! in _____
 Uf Widerluege! in _____

... statt „Gasthaus“:

Beisl in _____
 Kneipe in _____
 Wirtshaus in _____

9. Eine Sache – viele Namen:



Frikadelle
 Bulette (Berlin)
 Grillete (Ostdeutschland)
 Fleischpflanzerl (Bayern)
 Fleischlaberl (Österreich)
 Fleischchüechli (Schweiz)



Brötchen
 Mutschli / Semmeli (Schweiz)
 Semmel (Süddeutschland, Österreich)
 Schrippe (Berlin)



Schlagsahne
 Schlagrahm (Süddeutschland)
 Gschwungne Nidel (Schweiz)
 Schlagobers (Österreich)



Pfannkuchen
 Reibepätzchen (Westdeutschland)
 Reiberdatschi (Österreich, Bayern)
 Kartoffelpuffer (Westfalen)
 Gromperekichelcher (Luxemburg)



Das „Herz Europas“

Blau liegt er vor uns, der Bodensee – ein Bindeglied für vier Nationen: für seine Uferstaaten Deutschland, die Schweiz und Österreich, und – ganz in der Nähe – Liechtenstein. 150 Kilometer des Ufers gehören zu Baden-Württemberg, 18 km zu Bayern, 29 km zu Österreich und 69 km zur Schweiz. Hier praktiziert man schon lange die Vereinigung Europas.

Wie selbstverständlich fährt man von Konstanz aus mal kurz ins schweizerische Gottlieben zum Essen; die Österreicher können zu Fuß zum Oktoberfest nach Lindau gehen; die Schweizer kommen mit der Fähre nach Friedrichshafen zum Einkaufen. Das war schon vor 100 Jahren so. Damals haben Bodensee-Hoteliere den „Internationalen Bodensee-Verkehrsverein“ (IBV) gegründet. Und der existiert heute noch. Der Bodensee ist 538 Quadratkilometer groß. Zwischen Bodman in Deutschland und Bregenz in Österreich ist er 63 Kilo-

§ 18

Präpositionen mit Akkusativ:

Der Rhein fließt **durch den See**.
Es gibt Berge (rund) **um den See**.

10. Zahlen im Text. – Ergänzen Sie.

2: Es gibt zwei ...

3: Die drei Staaten ... Es gibt drei ...

4: ...

14: ...

63: ...

150: ...

300: ...

18: ...

69: ...

200: ...

538: ...

29: ...

100: ...

252: ...

1064: ...



meter lang, zwischen Friedrichshafen und Romanshorn in der Schweiz 14 Kilometer breit. Am tiefsten ist er südlich von Immenstaad: 252 m. Durch den Bodensee fließt der Rhein. Außerdem fließen mehr als 200 weitere Flüsse und Bäche in den See. Der Wanderweg um den Bodensee ist 316 Kilometer lang, der Radweg ungefähr 300 km.

Es gibt zwei Autofähren (Konstanz-Meersburg und Friedrichshafen-Romanshorn), und zwischen Mai und Oktober kann man mit dem Schiff praktisch jede Stadt und jedes Dorf am

Bodensee erreichen. Die Schifffahrtslinien betreiben die drei Staaten gemeinsam. Drei große Inseln gibt es im See: Reichenau, Mainau und die Stadt Lindau.

Die deutsch-schweizerische Grenze liegt zwischen Konstanz und Kreuzlingen, die österreichisch-schweizerische zwischen Bregenz und Romanshorn und die deutsch-österreichische zwischen Lindau und Bregenz. Berge gibt es überall rund um den See. Südlich des Bodensees fangen die Alpen an. Am schönsten ist der Blick auf den See vom Pfänder (1064 m hoch)

11. In welchem Land liegt ...

Rorschach?	Kreuzlingen?	der Pfänder?	Hagnau?
Friedrichshafen?	Bodman?	Konstanz?	
Meersburg?	Uhldingen?	Romanshorn?	Bregenz?

Größenangaben

Der	See	ist ... Meter	groß.
	Berg		lang.
			breit.
			hoch.
			tief.

2/50

12. Urlaub am Bodensee

a) Hören Sie zu und kreuzen Sie an.

Herr Grasser ist

- ☐ Liechtensteiner.
- ☐ Schweizer.
- ☐ Luxemburger.

Seit wann macht er Urlaub am Bodensee?

- ☐ Seit einem Jahr.
- ☐ Seit neun Jahren.
- ☐ Seit zehn Jahren.

Wo hat er früher Urlaub gemacht?

- ☐ An der Nordsee.
- ☐ An der Côte d'Azur.
- ☐ In den Alpen.

Was isst er gern?

- ☐ Fisch aus dem Bodensee.
- ☐ Fisch aus dem Rhein.
- ☐ Fisch aus der Mosel.

Was macht er am liebsten?

- ☐ Wandern.
- ☐ Segeln.
- ☐ Rad fahren.

Bis Meersburg sind es

- ☐ drei Kilometer.
- ☐ fünf Kilometer.
- ☐ zwölf Kilometer.

Wie wohnt er?

- ☐ In einer Pension.
- ☐ In einem Hotel.
- ☐ In einem Apartment.



b) Über welche Sehenswürdigkeiten spricht Herr Grasser außerdem? Kreuzen Sie an.



☐ Auf die „Blumeninsel“ Mainau kommt man über eine Brücke. Hier wachsen Palmen, Kakteen und Orchideen.



☐ Die Bregenzer Festspiele: Auf der Seebühne spielt man „La Bohème“.



☐ Das Zeppelin-Museum in Friedrichshafen: Am 2. 7. 1900 ist hier der erste Zeppelin geflogen.



☐ Ein Pfahlbaudorf bei Unteruhldingen: So haben die Menschen hier vor 6000 Jahren gelebt.



☐ Das Kloster Birnau: Auch heute noch arbeiten die Mönche im Weinbau.



☐ Der Rheinfall bei Schaffhausen: Der Rhein fällt hier 21 Meter tief.

Liebe in Berlin

Otto Inge – ick muss dir wat sahrn ...

Inge Wat denn?

Otto Tja, wie soll ick det jetzt sahrn ...

Inge Weeß ick ooch nich.

Otto Ick wollte dir sahrn, weeßte ... also, ick liebe dir.

Inge Mir?

Otto Ährlich!

Inge Det is dufte, wie de det sahrst, aba det is nich janzt richtig.

Otto Wat denn – gloobste mir det nich?

Inge Doch, ick gloob dir det, aba det is nich janzt richtig, vastehste.

Otto Nee.

Inge Du sahrst, ick liebe dir, un det is falsch, vastehste.

Otto Nee, aba det is mir jetzt ooch ejal.

Inge Na ja, wenn ick dir ejal bin ...

Otto Nee, Inge, du bis mir nich ejal, ick hab dir doch jesacht, det ick dir liebe.

Inge Ja, aba det is falsch, det du mir liebste. Ick meene ...

Otto Ick vastehe, ick soll dir richtig lieben!

Inge Jenau! Siehste, Otto, un jetzt liebe ick dir ooch.



Artikel und Nomen

§ 1 Nominativ

		<i>definiter Artikel</i>		<i>indefiniter Artikel</i>			
				<i>positiv</i>		<i>negativ</i>	
<i>Singular</i>	<i>Maskulinum</i>	<u>der</u>	Tisch	<u>ein</u>	Tisch	<u>kein</u>	Tisch
	<i>Femininum</i>	<u>die</u>	Lampe	<u>eine</u>	Lampe	<u>keine</u>	Lampe
	<i>Neutrum</i>	<u>das</u>	Bild	<u>ein</u>	Bild	<u>kein</u>	Bild
<i>Plural</i>	<i>Maskulinum</i>	<u>die</u>	Tische	–	Tische	<u>keine</u>	Tische
	<i>Femininum</i>	<u>die</u>	Lampen	–	Lampen	<u>keine</u>	Lampen
	<i>Neutrum</i>	<u>die</u>	Bilder	–	Bilder	<u>keine</u>	Bilder



Artikel im Plural: Maskulinum = Femininum = Neutrum

§ 2 Akkusativ

		<i>definiter Artikel</i>		<i>indefiniter Artikel</i>			
				<i>positiv</i>		<i>negativ</i>	
<i>Singular</i>	<i>Maskulinum</i>	<u>den</u>	Salat	<u>einen</u>	Salat	<u>keinen</u>	Salat
	<i>Femininum</i>	<u>die</u>	Suppe	<u>eine</u>	Suppe	<u>keine</u>	Suppe
	<i>Neutrum</i>	<u>das</u>	Ei	<u>ein</u>	Ei	<u>kein</u>	Ei
<i>Plural</i>	<i>Maskulinum</i>	<u>die</u>	Salate	–	Salate	<u>keine</u>	Salate
	<i>Femininum</i>	<u>die</u>	Suppen	–	Suppen	<u>keine</u>	Suppen
	<i>Neutrum</i>	<u>die</u>	Eier	–	Eier	<u>keine</u>	Eier

Zum Vergleich:

<i>Nominativ</i>				<i>Akkusativ</i>			
Das ist	<u>ein</u>	Tisch,	kostet 100 €.	Ich kaufe	<u>einen</u>	Tisch.	
das ist	<u>kein</u>	Stuhl.		Ich brauche	<u>keinen</u>	Stuhl.	
	<u>Der</u>	Tisch		Ich nehme	<u>den</u>	Tisch.	
Das ist	<u>eine</u>	Lampe,	ist praktisch.	Ich kaufe	<u>eine</u>	Lampe.	
das ist	<u>keine</u>	Kamera.		Ich brauche	<u>keine</u>	Kamera.	
	<u>Die</u>	Lampe		Ich nehme	<u>die</u>	Lampe.	
Das ist	<u>ein</u>	Bild,	ist neu.	Ich kaufe	<u>ein</u>	Bild.	
das ist	<u>kein</u>	Foto.		Ich brauche	<u>kein</u>	Foto.	
	<u>Das</u>	Bild		Ich nehme	<u>das</u>	Bild.	
Das sind		Tische,	kosten 100 €.	Ich kaufe		Tische.	
das sind	<u>keine</u>	Stühle.		Ich brauche	<u>keine</u>	Stühle.	
	<u>Die</u>	Tische		Ich nehme	<u>die</u>	Tische.	

Dativ

§ 3

<i>definitiver Artikel</i>				<i>indefinitiver Artikel</i>			
				<i>positiv</i>		<i>negativ</i>	
<i>Singular</i>	Maskulinum	dem	Garten	einem	Garten	keinem	Garten
	Femininum	der	Terrasse	einer	Terrasse	keiner	Terrasse
	Neutrum	dem	Fenster	einem	Fenster	keinem	Fenster
<i>Plural</i>	Maskulinum	den	Gärten	–	Gärten	keinen	Gärten
	Femininum	den	Terrassen	–	Terrassen	keinen	Terrassen
	Neutrum	den	Fenstern	–	Fenstern	keinen	Fenstern

Zum Vergleich:

Nominativ

Der Garten	ist groß.	Die Kinder spielen in
Die Terrasse	ist neu.	Die Kinder spielen auf
Das Fenster	ist groß.	Die Kinder spielen an
Die Fenster	sind groß.	Die Kinder spielen an

Dativ

dem Garten	(im Garten).
der Terrasse.	
dem Fenster	(am Fenster).
den Fenstern.	

▲ *Dativ Plural: Nomen + -(e)n; Ausnahme: Nomen mit Plural auf -s: in den Autos*

Genitiv

§ 4

<i>definitiver Artikel</i>				<i>indefinitiver Artikel</i>			
				<i>positiv</i>		<i>negativ</i>	
<i>Singular</i>	Maskulinum	des	Malers	eines	Malers	keines	Malers
	Femininum	der	Stadt	einer	Stadt	keiner	Stadt
	Neutrum	des	Landes	eines	Landes	keines	Landes
<i>Plural</i>	Maskulinum	der	Maler			keiner	Maler
	Femininum	der	Städte	*		keiner	Städte
	Neutrum	der	Länder			keiner	Länder

▲ * *Form existiert nicht; stattdessen: von + Dativ:* Die Bilder von Malern des 19. Jahrhunderts ...

Zum Vergleich:

Nominativ

Der Maler	lebt in Deutschland.	Die Bilder
Die Stadt	heißt Köln.	Das Wahrzeichen
Das Land	liegt in Europa.	Die Hauptstadt
Die Länder	liegen in Europa.	Die Hauptstädte

Genitiv

des Malers	sind berühmt.
der Stadt	ist der Dom.
des Landes	ist Bern.
der Länder	sind berühmt.

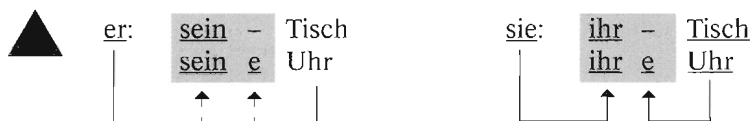
§ 5 Übersicht: Definiter Artikel und Nomen

	<i>Mask.</i>		<i>Fem.</i>		<i>Neutr.</i>		<i>Plural</i>
<i>Nominativ</i>	<u>der</u> Mann		<u>die</u> Frau		<u>das</u> Kind		<u>die</u> Männer / Frauen / Kinder
<i>Akkusativ</i>	<u>den</u> Mann		<u>die</u> Frau		<u>das</u> Kind		<u>die</u> Männer / Frauen / Kinder
<i>Dativ</i>	<u>dem</u> Mann		<u>der</u> Frau		<u>dem</u> Kind		<u>den</u> Männern / Frauen / Kindern
<i>Genitiv</i>	<u>des</u> Mannes		<u>der</u> Frau		<u>des</u> Kindes		<u>der</u> Männer / Frauen / Kinder

§ 6 Possessivartikel

a) Zum Vergleich:

	Maskulinum	Femininum	Neutrum	Plural
	ein Tisch	eine Uhr	ein Bild	– Bilder
ich:	Das ist mein Tisch	meine Uhr	mein Bild	Das sind meine Bilder
du:	Das ist dein Tisch	deine Uhr	dein Bild	Das sind deine Bilder
er:	Das ist sein Tisch	seine Uhr	sein Bild	Das sind seine Bilder
sie:	Das ist ihr Tisch	ihre Uhr	ihr Bild	Das sind ihre Bilder
Sie:	Das ist Ihr Tisch	Ihre Uhr	Ihr Bild	Das sind Ihre Bilder



b) Übersicht:

	Nominativ	Akkusativ	Dativ	Genitiv
ich:	mein	mein	mein	mein
du:	dein	dein	dein	dein
Sie:	Ihr	Ihr	Ihr	Ihr
er:	sein	sein	sein	sein
sie:	ihr – Tisch	ihr en Tisch	ihr em Tisch	ihr es Tisches
es:	sein e Uhr	sein e Uhr	sein er Uhr	sein er Uhr
	– Bild	– Bild	em Bild	es Bildes
wir:	unser	unser	unser	unser
ihr:	euer*	euer*	euer*	euer*
Sie:	Ihr	Ihr	Ihr	Ihr
sie:	ihr	ihr	ihr	ihr

* Man sagt: eure Uhr, euren Tisch usw.; aber: euer Tisch, euer Bild usw.

Frageartikel: Welcher?

§ 7

<u>Der</u>	Fluss fließt durch Hamburg.
<u>Welcher</u>	Fluss fließt durch Hamburg?
<u>Die</u>	Sportlerin hat gewonnen.
<u>Welche</u>	Sportlerin hat gewonnen?
<u>Das</u>	Bundesland hat keine Küste.
<u>Welches</u>	Bundesland hat keine Küste?
<u>Die</u>	Bundesländer haben keine Küste.
<u>Welche</u>	Bundesländer haben keine Küste?

	<i>Maskul.</i>	<i>Femin.</i>	<i>Neutrum</i>	<i>Plural</i>
<i>Nom.</i>	<u>welcher</u>	<u>welche</u>	<u>welches</u>	<u>welche</u>
<i>Akk.</i>	<u>welchen</u>	<u>welche</u>	<u>welches</u>	<u>welche</u>
<i>Dat.</i>	<u>welchem</u>	<u>welcher</u>	<u>welchem</u>	<u>welchen</u>
<i>Gen.</i>	<u>welches</u>	<u>welcher</u>	<u>welches</u>	<u>welcher</u>

Null-Artikel und Mengenangaben

§ 8

			<i>Null-Artikel</i>	<i>+ Nomen</i>
<u>Was</u> trinkt	Herr Martens?	Er trinkt		Kaffee.
<u>Was</u> isst	Herr Martens?	Er isst		Suppe.
<u>Was</u> kauft	Herr Martens?	Er kauft		Kartoffeln.

					<i>Mengenangaben+ Nomen</i>	
<u>Wie viel</u>	Kaffee	trinkt	Herr Martens?	Er trinkt	zwei Tassen	Kaffee.
<u>Wie viel</u>	Suppe	isst	Herr Martens?	Er isst	einen Teller	Suppe.
<u>Wie viel</u>	Kartoffeln	kauft	Herr Martens?	Er kauft	ein Kilogramm	Kartoffeln.

Man sagt auch:

Ich nehme einen Kaffee. (= eine Tasse Kaffee); ... eine Suppe (= einen Teller Suppe)

§ 9 Pluralformen

Darstellung in der Wortliste

Genus der Nomen

r Tisch = der Tisch
e Lampe = die Lampe
s Foto = das Foto

Genus und Plural

r Tisch, -e = der Tisch, die Tische
e Lampe, -n = die Lampe, die Lampen
s Foto, -s = das Foto, die Fotos

Plural der Nomen

Plural- zeichen	Singular- Form	Plural- Form
-e	Tisch	Tische
¨e	Stuhl	Stühle
-n	Lampe	Lampen
-en	Uhr	Uhren
-	Stecker	Stecker
¨	Mutter	Mütter
-er	Bild	Bilder
¨er	Land	Länder
-s	Foto	Fotos

§ 10 Ländernamen

Ländernamen ohne Artikel:

Ich fahre nach | Deutschland
Österreich
Frankreich
Dänemark
...
Afrika
Europa
...

Ländernamen mit Artikel:

Ich fahre in | die Bundesrepublik Deutschland
die Schweiz
die Türkei
die GUS (*Singular!*)
die USA (*Plural!*)
die Niederlande (*Plural!*)
...

Ich komme aus | Deutschland
Österreich
Frankreich
Dänemark
...
Afrika
Europa
...

Ich komme aus | der Bundesrepublik Deutschland
der Schweiz
der Türkei
der GUS (*Singular!*)
den USA (*Plural!*)
den Niederlanden (*Plural!*)

Pronomen

Personalpronomen

§ 11

		Nominativ	Akkusativ	Dativ
Singular	1. Person	ich	mich	mir
	2. Person	du	dich	dir
	Höflichkeitsform	Sie	Sie	Ihnen
	3. Person Mask.	er	ihn	ihm
	Fem.	sie	sie	ihr
	Neutr.	es	es	ihm
Plural	1. Person	wir	uns	uns
	2. Person	ihr	euch	euch
	Höflichkeitsform	Sie	Sie	Ihnen
	3. Person	sie	sie	ihnen

Definitpronomen

§ 12

	definiter Artikel		Definitpronomen	
			Nominativ	Akkusativ
Maskulinum	der	Schrank	der	den
Femininum	die	Kommode	die	die
Neutrum	das	Regal	das	das
Plural	die	Stühle	die	die

Zum Vergleich:

Definiter Artikel – Definitpronomen – Personalpronomen

Der Schrank hier, ist der nicht schön? – Ja. Aber er ist teuer.
Die Kommode hier, ist die nicht schön? – Ja. Aber sie ist teuer.
Das Regal hier, ist das nicht schön? – Ja. Aber es ist teuer.

Siehst du den Schrank? Wie findest du den? Ich finde ihn schön.
 Siehst du die Kommode? Wie findest du die? Ich finde sie schön.
 Siehst du das Regal? Wie findest du das? Ich finde es schön.

§ 13 Indefinitpronomen

	indefiniter Artikel		Indefinitpronomen (positiv/negativ)	
			Nominativ	Akkusativ
Maskulinum	ein	Schrank	<u>einer</u> / <u>keiner</u>	<u>einen</u> / <u>keinen</u>
Femininum	eine	Kommode	<u>eine</u> / <u>keine</u>	<u>eine</u> / <u>keine</u>
Neutrum	ein	Regal	<u>eins</u> / <u>keins</u>	<u>eins</u> / <u>keins</u>
Plural	–	Stühle	<u>welche</u> / <u>keine</u>	<u>welche</u> / <u>keine</u>

Ist das ein Schrank? – Ja, das ist einer. / Nein, das ist keiner.
 Haben Sie einen Schrank? – Ja, ich habe einen. / Nein, ich habe keinen.



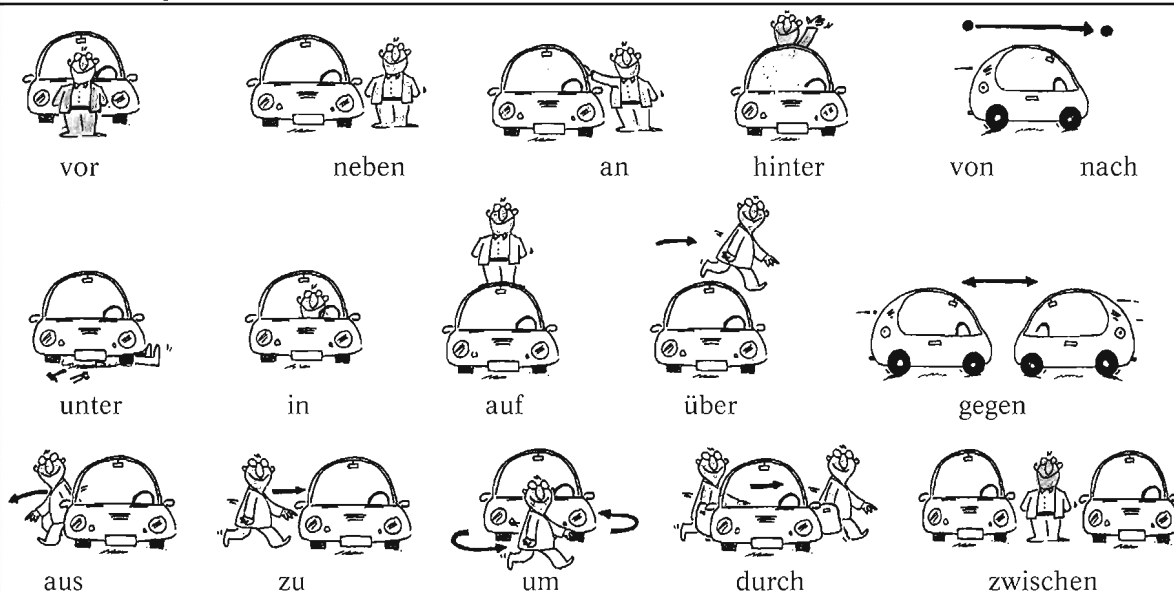
Plural: Haben Sie Regale? – Ja, ich habe welche. / Nein, ich habe keine.

§ 14 Generalisierende Indefinitpronomen

		Nominativ		Akkusativ
Personen	positiv	Dort ist	<u>jemand.</u>	Ich sehe <u>jemanden.</u>
	negativ	Dort ist	<u>niemand.</u>	Ich sehe <u>niemanden.</u>
Sachen	positiv	Dort ist	<u>etwas.</u>	Ich sehe <u>etwas.</u>
	negativ	Dort ist	<u>nichts.</u>	Ich sehe <u>nichts.</u>

Präpositionen

§ 15 Lokale Präpositionen

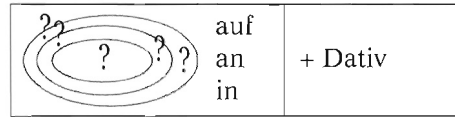


Wechselpräpositionen

§ 16

a) Zum Vergleich:

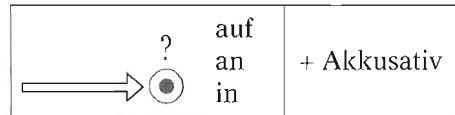
Wo ist Michael? Er ist auf dem Balkon.
 Er ist an der Tür.
 Er ist in dem Haus.

Wo? (*situativ*)

▲ in dem → im: (Er ist in dem Haus.) → Er ist im Haus.
 an dem → am: (Er ist an dem Fenster.) → Er ist am Fenster.

Wo Wohin? (*direktiv*)

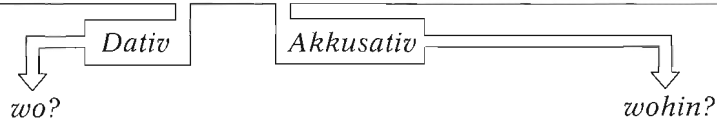
Wohin geht Michael? Er geht auf den Balkon.
 Er geht an die Tür.
 Er geht in das Haus.



▲ in das → ins: (Er geht in das Haus.) → Er geht ins Haus.
 an das → ans: (Er geht an das Fenster.) → Er geht ans Fenster.

b) Übersicht: Alle Wechselpräpositionen

an	auf	hinter	in	neben	über	unter	vor	zwischen
----	-----	--------	----	-------	------	-------	-----	----------



Die Kinder sind	im	Bett.
Michael steht	am	Fenster.
Die Bücher liegen	auf dem	Tisch.
Der Bär ist	unter der	Brücke.
Das Flugzeug ist	über der	Stadt.
Karin steht	vor dem	Haus.
Die Kinder spielen	hinter dem	Haus.
Das Auto steht	neben der	Kirche.
Der Tisch steht	zwischen dem	Schrank
	und dem	Bett.

Er bringt Eva	ins	Bett.
Er geht	ans	Fenster.
Er tut die Bücher	auf den	Tisch.
Er geht	unter die	Brücke.
Es fliegt	über die	Stadt.
Sie geht	vor das	Haus.
Sie gehen	hinter das	Haus.
Es fährt	neben die	Kirche.
Stell den Tisch	zwischen den	Schrank
	und das	Bett.

▲ in dem → im: Er ist im Haus.
an dem → am: Er ist am Fenster.

in das → ins: Er geht ins Haus.
an das → ans: Er geht ans Fenster.

§ 17 Präpositionen mit Dativ

aus	bei	mit	nach	seit	von	zu
-----	-----	-----	------	------	-----	----

Dativ

aus:	Michael kommt	aus dem Haus.	(woher?)
bei:	Karin ist	beim Arzt.	(wo? / bei wem?)
mit:	Inge fährt	mit dem Freund	(mit wem?)
nach:	Dieser Platz war	nach dem Krieg	(wann?)
seit:	Frau Wieland ist	seit zehn Tagen	(seit wann?)
von:	Frau E. bekommt	vom Arzt	(von wem?)
zu:	Cornelia geht noch	zur Schule.	(wohin?)

▲ bei dem → beim zu dem → zum
von dem → vom zu der → zur

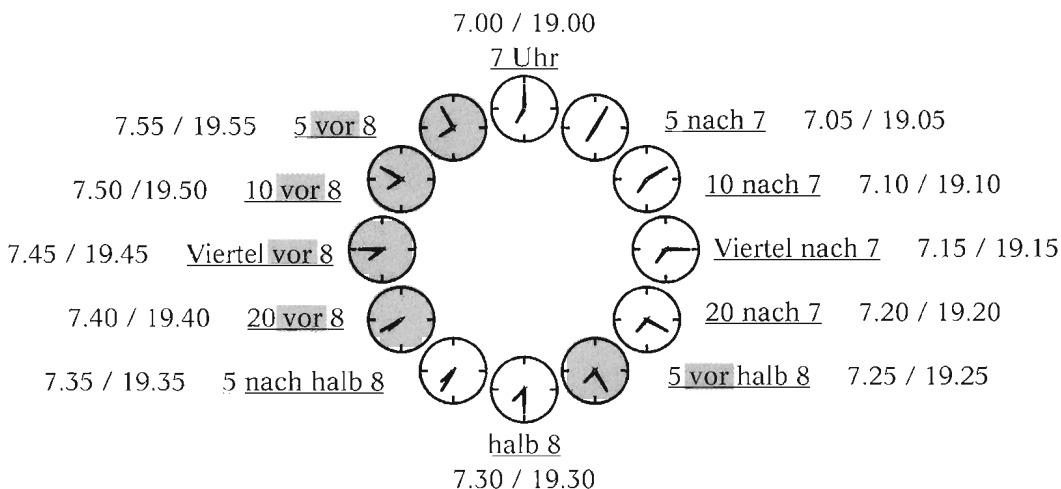
§ 18 Präpositionen mit Akkusativ

durch	für	gegen	ohne	um
-------	-----	-------	------	----

Akkusativ

durch:	Michael fährt	durch die Stadt.	(wie?)
für:	Die Kommode ist	für den Flur.	(wofür?)
gegen:	Karin nimmt eine Tablette	gegen die Kopfschmerzen.	(wogegen?)
ohne:	Inge fährt	ohne den Freund in Urlaub.	(ohne wen?)
um:	Es gibt einen Wanderweg	um den Bodensee.	(wo?)

§ 19 Die Uhrzeit



Wie spät | ist es? Es ist | halb drei.
 Wie viel Uhr | | fünf nach halb drei.
 | Viertel vor drei.

Wann | kommst du? Ich komme um | neun Uhr.
 Um wie viel Uhr | | fünf nach neun.
 | Viertel nach neun.

Adjektiv/Adverb

Formen

§ 20

Der Schrank	ist	groß.	Ich finde den Schrank	groß.
Die Kommode	ist	billig.	Ich finde die Kommode	billig.
Das Regal	ist	gut.	Ich finde das Regal	gut.
Die Regale	sind	teuer.	Ich finde die Regale	teuer.

Steigerung

§ 21

regelmäßig

Positiv	Komparativ	Superlativ
	er	am (e)sten
klein	kleiner	am kleinsten
hell	heller	am hellsten
wenig	weniger	am wenigsten
schmal	schmäler	am schmalsten
dünn	dünnere	am dünnsten
schön	schöner	am schönsten
leise	leiser	am leisesten
dunkel	dunkler (!)	am dunkelsten
sauer	saurer (!)	am sauersten
teuer	teurer (!)	am teuersten

mit Vokalwechsel

Positiv	Komparativ	Superlativ
	er	am (e)sten
alt	älter	am ältesten
kalt	kälter	am kältesten
hart	härter	am härtesten
warm	wärmer	am wärmsten
lang	länger	am längsten
scharf	schärfer	am schärfsten
stark	stärker	am stärksten
groß	größer	am größten (!)
hoch	höher (!)	am höchsten
kurz	kürzer	am kürzesten

unregelmäßig

Positiv	Komparativ	Superlativ
gut	besser	am besten
gern	lieber	am liebsten
viel	mehr	am meisten

Verb

§ 22 Personalpronomen und Verb

Singular	1. Person	ich	wohne	-e	arbeite	heiße
	2. Person	du	wohnst	-st	arbeitest	heißt
	Höflichkeitsform	Sie	wohnen	-en	arbeiten	heißen
	3. Person Mask.	er				
	Fem.	sie	wohnt	-t	arbeitet	heißt
	Neutr.	es				
Plural	1. Person	wir	wohnen	-en	arbeiten	heißen
	2. Person	ihr	wohnt	-t	arbeitet	heißt
	Höflichkeitsform	Sie	wohnen	-en	arbeiten	heißen
	3. Person	sie	wohnen	-en	arbeiten	heißen

§ 23 Verben mit Vokalwechsel

	sprechen	nehmen	essen	sehen	schlafen	laufen
ich	spreche	nehme	esse	sehe	schlafe	laufe
du	sprichst	nimmst	isst	siehst	schläfst	läufst
er/sie/es	spricht	nimmt	isst	sieht	schläft	läuft
wir	sprechen	nehmen	essen	sehen	schlafen	laufen
ihr	sprecht	nehmt	esst	seht	schlaft	läuft
sie/Sie	sprechen	nehmen	essen	sehen	schlafen	laufen

ebenso: helfen, messen, lesen, fahren, geben, vergessen, empfehlen, fallen ...



Angaben zum Vokalwechsel im Wörterverzeichnis!

§ 24 „sein“, „haben“, „tun“, „werden“, „mögen“, „wissen“

	sein	haben	tun	werden	mögen	wissen
ich	bin	habe	tue	werde	mag	weiß
du	bist	hast	tust	wirst	magst	weißt
er/sie/es	ist	hat	tut	wird	mag	weiß
wir	sind	haben	tun	werden	mögen	wissen
ihr	seid	habt	tut	werdet	mögt	wisst
sie/Sie	sind	haben	tun	werden	mögen	wissen

Modalverben

§ 25

	möchten	können	dürfen	müssen	wollen	sollen
ich	möchte	kann	darf	muss	will	soll
du	möchtest	kannst	darfst	musst	willst	sollst
er/sie/es	möchte	kann	darf	muss	will	soll
wir	möchten	können	dürfen	müssen	wollen	sollen
ihr	möchtet	könnt	dürft	müsst	wollt	sollt
sie/Sie	möchten	können	dürfen	müssen	wollen	sollen

Imperativ

§ 26

	kommen	warten	nehmen	anfangen	sein
Sie:	Kommen Sie!	Warten Sie!	Nehmen Sie!	Fangen Sie an!	Seien Sie ...!
du:	Komm!	Warte!	Nimm!	Fang an!	Sei ...!
ihr:	Kommt!	Wartet!	Nehmt!	Fangt an!	Seid ...!

Verben mit trennbarem Verbzusatz

§ 27

Er muss das Zimmer **auf** räumen. Er räumt das Zimmer **auf** .
 Er hat das Zimmer **auf** geräumt. Räum das Zimmer **auf** !

↑
 Verbzusatz (betont)

<u>ab</u> fahren	<u>an</u> fangen	<u>auf</u> hören	<u>aus</u> sehen	<u>ein</u> kaufen	<u>statt</u> finden
<u>her</u> stellen	<u>hin</u> fallen	<u>mit</u> bringen	<u>nach</u> denken	<u>zu</u> hören	<u>zurück</u> bringen
<u>um</u> ziehen	<u>vor</u> haben	<u>weg</u> fahren	<u>weiter</u> suchen	<u>fern</u> sehen	

Präteritum: „haben“, „sein“

§ 28

	haben	sein	Zum Vergleich: Präteritum / Perfekt	
ich	hatte	war	Er <u>hatte</u> einen Unfall.	(Präteritum)
du	hattest	warst	Er <u>hat</u> einen Unfall <u>gehabt</u> .	(Perfekt)
er/sie/es	hatte	war		
wir	hatten	waren	Er <u>war</u> in Italien.	(Präteritum)
ihr	hattet	wart	Er <u>ist</u> in Italien <u>gewesen</u> .	(Perfekt)
sie/Sie	hatten	waren		

§ 29 Perfekt: Hilfsverb und Partizip II

Was	hast	du	gemacht ?
Was	ist	denn	passiert ?
	↑		↑
	Hilfsverb		+ Partizip II
	haben / sein		

ich	habe	gespielt	bin	gekommen
du	hast	gespielt	bist	gekommen
er/sie/es	hat	gespielt	ist	gekommen
wir	haben	gespielt	sind	gekommen
ihr	habt	gespielt	seid	gekommen
sie/Sie	haben	gespielt	sind	gekommen

§ 30 Perfekt mit „haben“ oder „sein“: Partizipformen

Schwache Verben:

				t
	ge			t
	ge			t
bezahlen		bezahl	t	
verkaufen		verkauf	t	
studieren		studier	t	
...				
spielen		ge spiel	t	
arbeiten		ge arbeit	et	
denken	Er hat	ge dach	t*	
bringen		ge brach	t*	
...				
aufräumen		auf ge räum	t	
einkaufen		ein ge kauf	t	
...				
wandern	Er ist	ge wander	t	
passieren	Es ist	passier	t	
...				

Starke Verben:

				en
	ge			en
	ge			en
bekommen		bekomm	en	
gewinnen		gewonn	en	
verbieten		verbot	en	
...				
helfen		ge holf	en	
schreien		ge schrie	en	
essen	Er hat	ge gess	en*	
stehen		ge stand	en*	
...				
fernsehen		fern ge seh	en	
anfangen		an ge fang	en	
...				
fallen		ge fall	en	
gehen	Er ist	ge gang	en	
aufstehen		auf ge stand	en	



* unregelmäßige Formen: → Wortliste S. 148 ff.

Satzstrukturen

§ 31 Wortfrage

Vorfeld	Verb	Subjekt	Angabe	Ergänzung
Wer	ist	Herr Müller?		
Wer	ist	das?		
Wie	heißen	Sie?		
Woher	kommen	Sie?		
Wo	wohnen	Sie?		

Satzfrage

§ 32

Vorfeld	Verb	Subjekt	Angabe	Ergänzung
bleibt leer!	Ist Ist Wohnt Hat Sind	das Maja sie sie die Kinder	 auch noch	Maja Matter? verheiratet? in Brienz? zwei Kinder? klein?

Aussagesatz

§ 33

a) Im Vorfeld: Subjekt

Vorfeld	Verb	Subjekt	Angabe	Ergänzung
Das Sie Herr Kaiser Er Ich Ich	ist kommt isst trinkt esse trinke		 morgens danach oft gern	Frau Wiechert. aus Dortmund. ein Brötchen. einen Kaffee. Fisch. Kaffee.

b) Im Vorfeld: Angabe

Vorfeld	Verb	Subjekt	Angabe	Ergänzung
Morgens Danach	isst trinkt	Herr Kaiser er		ein Brötchen. einen Kaffee.

c) Im Vorfeld: Ergänzung

Vorfeld	Verb	Subjekt	Angabe	Ergänzung
Fisch Kaffee	esse trinke	ich ich	oft. gern.	

Imperativ

§ 34

Vorfeld	Verb	Subjekt	Angabe	Ergänzung
bleibt leer!	Nehmen Nimm Nehmt	Sie	doch noch doch noch doch noch	etwas Fisch! etwas Fleisch! einen Tee!

§ 35 Modalverben

Vorfeld	Verb ₁	Subjekt	Angabe	Ergänzung	Verb ₂
Man Hier Wir Rauchen	kann darf müssen darf	man man	hier nicht noch eine Stunde hier nicht.	einen Film	sehen. rauchen. warten.
	↑ Modalverb				↑ Infinitiv

§ 36 Verben mit trennbarem Verbzusatz

Vorfeld	Verb ₁	Subjekt	Angabe	Ergänzung	Verb ₂
Willi Jetzt Klaus	bereitet steht sieht	Ilona	um acht Uhr heute Abend	das Frühstück	vor. auf. fern.
					↑ Verbzusatz

Mit Modalverb:

Willi Jetzt Klaus	muss muss möchte	Ilona	um acht Uhr heute Abend	das Frühstück aufstehen.	vorbereiten. fernsehen.
-------------------------	------------------------	-------	----------------------------	-----------------------------	----------------------------

§ 37 Perfekt

	Vorfeld	Verb ₁	Subjekt	Angabe	Ergänzung	Verb ₂
Präsens:	Lisa Plötzlich Das Bein Der Arzt	fährt fällt tut kommt	sie	sehr auch.	Rad.	hin. weh.
Perfekt:	Lisa Plötzlich Das Bein Der Arzt	ist ist hat ist	sie	sehr auch	Rad	gefahren. hingefallen. wehgetan. gekommen.
		↑ haben/sein				↑ Partizip II

Verben mit zwei Ergänzungen

§ 38

Vorfeld	Verb ₁	Subjekt	Ergänzung	Angabe	Ergänzung	Verb ₂
Herr Winter	muss	er	Anna	immer	in die Schule	bringen.
Um 7.50 Uhr	bringt		sie		in die Schule.	
Du	musst		den Schal		in den Schrank	tun.
Die Mutter	Tu kauft	sie	den Schal	heute	in den Schrank!	
Das Fahrrad	will		dem Kind		ein Fahrrad.	
			ihm	morgen		schenken.

Verben und Ergänzungen

Verben ohne Ergänzung

§ 39

aufstehen	schreien	Wer? Was?	schreit?
aufwachen	schwimmen		wächst
einschlafen	sterben		stirbt?
fernsehen	tanzen		
hinfallen	wachsen	Das Kind	schreit.
passieren	weinen	Die Blume	wächst
schlafen	wiederkommen	Der Mann	stirbt.
		↑	
		Subjekt	

Verben mit Ergänzung im Nominativ (Einordnung, Gleichsetzung, Qualität)

§ 40

Wer?	sein	Wer ist das?
Was?	sein werden	Was ist er? Was wird er?
Wie?	heißen sein aussehen	Wie heißt sie? Wie ist sie? Wie sieht sie aus?

Hans Müller	sein
Ingenieur	sein
Landwirt	werden
Maja Matter	heißen
verheiratet	sein
gut	aussehen

Das	ist	Hans Müller.
Er	ist	Ingenieur.
Er	wird	Landwirt.
Sie	heißt	Maja Matter.
Sie	ist	verheiratet.
Sie	sieht	gut aus.

§ 41 Verben mit Akkusativergänzung

Was?

essen
nehmen

Was isst er?
Was nimmt er?

Wen?

bedienen
treffen

Wen bedient sie?
Wen trifft sie?

einen Salat
eine Suppe
einen Gast
einen Freund

essen
nehmen
bedienen
treffen

Er isst einen Salat.
Er nimmt eine Suppe.
Sie bedient einen Gast.
Sie trifft einen Freund.

Weitere Verben mit Akkusativergänzung:

anrufen, anziehen, aufräumen, bekommen, brauchen, einladen, erkennen, erledigen, finden, haben, holen, kaufen, kennen, kosten, lesen, lieben, mitnehmen, reparieren, schneiden, sehen, suchen, tragen, trinken, vergessen, wissen



es gibt + *Akkusativ*: Es gibt heute keinen Fisch.

§ 42 Verben mit Dativergänzung

Wem?

antworten
fehlen
gehören
helfen
schmecken

Wem antwortet er?
Wem fehlt sie?
Wem gehört das?
Wem hilft sie?
Wem schmeckt es?

dem Lehrer
ihm
dir
ihrer Freundin
mir

antworten
fehlen
gehören
helfen
schmecken

Er antwortet dem Lehrer.
Sie fehlt ihm.
Das gehört dir.
Sie hilft ihrer Freundin.
Es schmeckt mir.

Weitere Verben mit Dativergänzung:

gefallen, passen, reichen

Verben mit Dativergänzung und Akkusativergänzung

§ 43

Wem?	Was?	geben schenken zeigen erklären	Wem gibt er was? Wem schenkt sie was? Wem zeigt er was? Wem erklärt er was?
dem Freund ihm der Frau ihr	das Buch eine Platte den Weg das Problem	geben schenken zeigen erklären	Er gibt dem Freund das Buch. Sie schenkt ihm eine Platte. Er zeigt der Frau den Weg. Er erklärt ihr das Problem.

Weitere Verben mit Dativergänzung und Akkusativergänzung:
bringen, leihen, empfehlen, verbieten

Verben mit Situativergänzung

§ 44

Wo?	sein wohnen stehen liegen sitzen	Wo ist er? Wo wohnt er? Wo steht er? Wo liegt sie? Wo sitzt sie?
in Deutschland in Berlin vor der Post im Bett auf dem Stuhl	sein wohnen stehen liegen sitzen	Er ist in Deutschland. Er wohnt in Berlin. Er steht vor der Post. Sie liegt im Bett. Sie sitzt auf dem Stuhl.

Verben mit Direktivergänzung

§ 45

Wohin?	gehen fahren fliegen	Wohin geht sie? Wohin fährt er? Wohin fliegt sie?
Woher?	kommen	Woher kommt sie?
zur Post nach Hause nach Berlin aus Köln	gehen fahren fliegen kommen	Sie geht zur Post. Er fährt nach Hause. Sie fliegt nach Berlin. Sie kommt aus Köln.

§ 46 Verben mit Akkusativergänzung und Direktivergänzung

Was? Wohin?

legen
stellen
tun
bringen

Was legt er wohin?
Was stellt sie wohin?
Was tut er wohin?
Was bringt er wohin?

Wen? Wohin?

bringen

Wen bringt er wohin?

das Kissen auf den Stuhl
die Tasche auf den Tisch
den Schal in den Schrank
das Kind zur Schule

legen
stellen
tun
bringen

Er legt das Kissen auf den Stuhl.
Sie stellt die Tasche auf den Tisch.
Er tut den Schal in den Schrank.
Er bringt das Kind zur Schule.

§ 47 Verben mit Verbativergänzung

Was tun?

gehen

Was geht er tun?

Was? Was tun?

lassen

Was lässt sie was tun?

das Auto spazieren
waschen

gehen
lassen

Er geht spazieren.
Sie lässt das Auto waschen.

Negation

§ 48 Negation mit „nicht“ und mit „kein“

Negation mit nicht

Ich komme nicht.
Der Stuhl ist nicht da.
Ich trinke den Wein nicht.

Negation mit kein

Ich habe keine Zeit.
Das ist kein Stuhl.
Ich trinke keinen Wein.

Vorfeld	Verb	Subjekt	Ergänzung	Angabe	Ergänzung
Ich	komme			morgen nicht.	
Morgen	komme	ich		nicht.	
Ich	trinke		den Wein	nicht.	
Den Wein	trinke	ich		nicht.	
Heute	trinke	ich			keinen Wein.
Ich	habe			heute	keine Zeit.

zu Seite 12, Übung 11:

Wie weiter?

1 - 3 - 5 - 7 - 9 - 11 - 13 - 15 ... 95 - 97 - 99
 30 - 28 - 26 - 24 - 22 - 20 - 18 ... 6 - 4 - 2 - 0
 11 - 22 - 33 - 44 - 55 - 66 - 77 - 88 - 99
 98 - 87 - 76 - 65 - 54 - 43 - 32 - 21 - 10
 50 - 60 - 40 - 70 - 30 - 80 - 20 - 90 - 10 - 100 - 0

zu Seite 13, Übung 12:

Was meinen Sie?

Julia Omelas Cunha kommt aus Brasilien.
 Victoria Roncart kommt aus Frankreich.
 Farbin Halim kommt aus Indien.
 Kota Oikawa kommt aus Japan.
 Sven Gustafsson kommt aus Schweden.

zu Seite 18, Übung 19:

Wo sind die Tramper?

Etwa beim Autobahnkreuz Kassel-Würzburg / Frankfurt-Erfurt.

zu Seite 119, Übung 3:

Personen-Quiz

Die Person Nr. 1 heißt Wolfgang Amadeus Mozart.
 Die Person Nr. 2 heißt Johann Wolfgang von Goethe.

zu Seite 122, Übung 7:

Bilder und Texte – was passt zusammen?

A-8, B-6, C-5, D-7, E-4, F-1, G-2, H-3

Hier finden Sie alle Wörter, die in diesem Buch vorkommen, mit Angabe der Seiten. (Den „Lernwortschatz“ finden Sie im Arbeitsbuch jeweils auf der ersten Seite der Lektionen.) Einige zusammengesetzte Wörter (Komposita) stehen nur als Teilwörter in der Liste.

Bei Nomen stehen der Artikel und die Pluralform; Nomen ohne Angabe der Pluralform benutzt man nicht im Plural. Die Artikel sind abgekürzt: r = der, e = die, s = das.

Bei Verben stehen Hinweise zu den Ergänzungen und abweichende Konjugationsformen für „er“/„sie“/„es“ und das Perfekt.

Abkürzungen:

jmd = jemand
etw = etwas
N = Nominativ
A = Akkusativ
D = Dativ

Adj = Adjektiv/Adverb als Ergänzung im Nominativ
Sit = Situativergänzung
Dir = Direktivergänzung
Verb = Verbativergänzung

A

- ab 62
 r Abend, -e 9, 40, 51, 53, 54, 83, 91
 abends 35, 55, 112
 aber 14, 17, 26, 42, 58, 63, 74, 84
 ab-fahren fährt ab, ist abgefahren 88
 e Abfahrt 98
 r Abfall, -e 26
 ab-heben *Geld_A* hat abgehoben 95
 ab-holen *jmd_A / etw_A (Sit)* 86, 87, 89
 r Abschnitt, -e 113
 ab-stellen *etw_A* 85
 e Achtung 52
 e Adresse, -n 10, 90
 ähnlich 29, 42
 r Akku, -s 26, 113
 aktuell 112
 r Akzent, -e 120
 r Alkohol 42, 61
 alle 13, 30, 42, 64, 67, 101, 102
 allein 87, 88, 89
 alles 32, 66, 90, 102, 116
 als 37, 40, 102
 also 20, 53, 92, 96, 97
 alt 14, 40, 58
 s Alter 14
 alternativ 68
 e Ampel, -n 104
 an 20, 28, 64, 72, 96
 ander- 72, 119, 120
 anders 103, 120
 r Anfang, -e 122
 an-fangen fängt an, hat angefangen 52, 53, 114, 119
 r Anfänger, - 79
 s Angebot, -e 112
 e Angst, -e 74, 89
 an-halten (*etw_A*) hält an, hat angehalten 88, 89
 an-kreuzen *etw_A* 71, 126
 an-nähen *etw_A* 85
 an-rufen *jmd_A* hat angerufen 62, 75, 85, 89, 109
 an-schauen *jmd_A / etw_A* 63, 99
 an-schließen *etw_A* hat angeschlossen 90, 91, 113
 an-sehen *jmd_A / etw_A* sieht an, hat angesehen 54, 91
 e Ansichtskarte, -n 55
 an-stellen *etw_A* 85
 e Antenne, -n 64, 112
 s Antibiotikum, Antibiotika 72
 e Antwort, -en 31, 72
 antworten *jmd_D (auf etw_A)* 31, 36, 54, 109
 e Anzeige, -n 41, 113
 an-ziehen *jmd_A / etw_A* hat angezogen 51, 86
 r Apfel, -e 37, 41
 e Apotheke, -n 72, 93, 94
 r Apparat, -e 26, 28, 115
 s Appartement, -s 64, 126
 r Appetit 80
 e Arbeit, -en 39, 50, 57, 58, 62
 arbeiten 13, 14, 20, 47, 54, 70, 81
 arbeitslos 103
 r Ärger 66
 arm 69
 r Arm, -e 70
 s Arzneimittel, - 95
 e Arzthelferin, -nen 63
 e Ärztin, -nen / r Arzt, -e 15, 48, 72, 103, 114
 astronomisch 122
 e Atmosphäre 103
 attraktiv 114
 auch 9, 29, 32, 42, 55, 63, 64, 67, 70, 74, 80
 auf 8, 47, 64, 95, 98
 auf einmal 88, 89
 auf-hängen *etw_A (Sit)* 64
 auf-hören (*mit etw_D*) 49, 55
 auf-machen *etw_A* 49
 auf-nehmen *jmd_A / etw_A (auf etw_A)* nimmt auf, hat aufgenommen 113
 auf-passen (*auf jmd_A / etw_A*) 123
 auf-räumen *etw_A* 50, 54, 70, 77, 81, 85, 86
 auf-schlagen *etw_A* schlägt auf, hat aufgeschlagen 97
 r Aufschnitt 41
 auf-standen ist aufgestanden 47, 70, 77, 79, 106, 108
 auf-wachen ist aufgewacht 74, 88, 89
 r Aufzug, -e 62
 s Auge, -n 70
 aus 13, 25
 r Ausflug, -e 52, 55, 67
 aus-geben *Geld_A* gibt aus, hat ausgegeben 48, 55
 e Auskunft, -e 101

s Ausland 121
 r Ausländer, - 13, 102
 aus-machen *etw_A* 85
 aus-schlafen schläft aus, hat
 ausgeschlafen 74
 aus-sehen *Adj* sieht aus, hat
 ausgesehen 60, 102, 103
 e Außenwand, -e 64
 außerdem 82, 118, 125
 außerhalb 63
 aus-steigen (*aus etw_D*) (*Sit*) ist
 ausgestiegen 88, 89, 99
 aus-ziehen (*aus etw_D*) (*Sit*) ist
 ausgezogen 84, 90
 s Auto, -s 15, 21, 29, 67, 70
 e Autobahn, -en 88, 101

B

r Bach, -e 125
 backen *etw_A* bäckt, hat
 gebacken 41
 r Bäcker, - 47, 114
 e Bäckerei, -en 93, 94, 114
 s Bad, -er 57, 58, 62, 74
 baden 58, 68
 e Bahn, -en 96, 101
 r Bahnhof, -e 78, 94, 101
 bald 66, 89, 90
 r Balkon, -e/-s 57, 58, 62
 r Ball, -e 106
 e Bank, -e 89, 99, 100
 e Bank, -en 14, 47, 58, 93, 94
 e Bar, -s 47, 52, 67
 e Batterie, -n 21, 22, 23, 113
 r Bau, -ten 122
 r Bauch, -e 42, 70, 71
 bauen *etw_A* 63, 122
 r Bauer, -n 114
 bequem 25, 29, 60, 101
 r Beamte, -n (ein Beamter) 119
 beantworten *etw_A* 72, 73, 86,
 121
 bearbeiten *etw_A* 86
 s Becken, - 25
 bedeuten *etw_A* 72
 bedienen *etw_A / jmd_A* 47, 50
 behalten *etw_A* behält, hat
 behalten 114
 bei 18, 58, 73, 84
 beide, beides 63
 s Bein, -e 70
 s Beispiel, -e 72, 96
 bekannt 114
 e/r Bekannte, -n (ein Bekannter)
 109

bekommen *etw_A* hat bekommen
 31, 96, 112
 beliebt 42
 s Benzin 30
 beraten *jmd_A* (*über/bei etw_A*)
 berät, hat beraten 108
 r Berg, -e 125
 r Bericht, -e 89
 berichten (*jmd_D*) *über etw_A* 16,
 102, 118, 121
 r Beruf, -e 14, 58
 berufstätig 15
 berühmt 102, 119, 122
 e Beschäftigung, -en 114
 beschreiben (*jmd_D*) *etw_A* hat
 beschrieben 43, 50, 58, 99
 besichtigen *etw_A* 122
 besonders 42, 66, 72, 101
 besorgen *etw_A* 96
 besprechen *etw_A* (*mit jmd_D*)
 bespricht, hat besprochen 96
 besser 101
 e Besserung 75
 bestehen *aus etw_D* hat
 bestanden 120
 bestehen *Prüfung_A* hat
 bestanden 109
 bestellen *etw_A* 38
 e Bestellung, -en 51, 86
 bestimmt 75, 92
 r Besuch, -e 82
 besuchen *jmd_A / etw_A* 18, 75
 betreiben *etw_A* hat betrieben
 64, 125
 s Bett, -en 29, 51, 71, 74, 81
 e Bevölkerung 120
 bewundern *etw_A / jmd_A* 122
 bezahlen *etw_A / jmd_A* 39, 63, 103
 e Bibliothek, -en 47, 52, 94, 103
 s Bier, -e 33, 35, 37, 41, 42, 47
 bieten *etw_A* hat geboten 27, 67,
 112
 s Bild, -er 26, 81, 95, 105, 107,
 122
 r Bildschirm, -e 112
 billig 32, 41, 62, 110
 s Bindeglied, -er 124
 bis 52, 53, 86, 90, 97, 98
 bisschen 75, 89
 bitte 10, 17, 123
 bitter 40
 blau 124
 bleiben *etw_A / Adj / (Sit)* ist
 geblieben 56, 71, 75, 82, 84
 r Blick, -e 114, 125
 bloß 76

e Blume, -n 81, 85, 96, 105, 108,
 126
 r Boden, - 91
 e Bohne, -n 37
 bohren *etw_A* 90
 s Bonbon, -s 71
 Bord: an Bord 46
 e Boutique, -n 48, 52
 s Brandenburger Tor 98, 99, 102,
 103
 Brat- 37
 r Braten, - 37, 73
 brauchen *etw_A* 41, 59, 75, 87,
 96, 106, 116
 brauen 122
 breit 110, 125
 s Brett, -er 110
 r Brief, -e 72, 78, 81, 95, 105,
 106, 109, 114
 e Brille, -n 78, 106
 bringen (*jmd_D*) *etw_A / jmd_A Dir*
 hat gebracht 50, 76, 86, 90, 103
 s Brot, -e 33, 35, 37, 95
 s Brötchen, - 35, 114, 123
 e Brücke, -n 126
 e Brust (-e) 70, 71, 72, 73
 s Buch, -er 47, 59, 81, 95, 105,
 106
 buchen *etw_A* 67
 e Buchhalterin, -nen /
 r Buchhalter, - 75, 82
 e Buchhaltung 75
 e Buchhandlung, -en 93, 94
 buchstabieren *etw_A* 10
 s Bundesland, -er 120, 121
 e Bundesrepublik 101, 120
 e Bundesstraße, -n 101
 r Bungalow, -s 62
 r Bürger, - 102
 s Büro, -s 82, 86
 r Bus, -se 98, 101
 r Busen, - 70
 e Butter 33, 35, 37, 41

C

s Café, -s 45, 47, 93, 94, 114, 123
 s Camping 106, 108
 e CD, -s 30, 43, 49, 106
 e Chance, -n 114
 r Chef, -s 75
 e Chemie 118
 s Cholesterin 73
 e Cola, -s 35, 37
 r Comic, -s 110
 r Computer, - 106, 111, 112, 115

D

da 12, 13, 54, 88
dabei 78
s Dach, -er 62, 64, 67
daher 120
damals 102, 103, 124
e Dame, -n 116
danach 37, 99
s Dänisch 120
r Dank 39
danke 9
dann 16, 19, 37, 41, 42, 53, 89,
104, 108
darin 122
e Datei, -en 112, 113
s Datum, Daten 119
dauern *Zeit_A* 79
davon 74
s Deck, -s 47
e Decke, -n 91
dein 10, 29, 31
denken *an etw_A* hat gedacht
103, 116
s Denkmal, -er 122
denn 13, 18, 29, 89, 108
deshalb 103, 107, 114
s Dessert, -s 37
deutsch 98, 102
s Deutsch 17, 54, 120
deutschsprachig 120
s Dia, -s 112
r Dialekt, -e 120
r Dialog, -e 12, 17, 29, 39
dick 73, 110
r Dienst 108
dies 27
diesmal 90
digital 112
s Ding, -e 96, 112
direkt 67
r Discman 106, 115
e Diskothek, -en 52, 67, 94
diskutieren *über etw_A* (*mit jmd_D*)
66
doch 40, 61
r Doktor, -en 69, 72
s Dokument, -e 112
e Dokumentation, -en 112
s Donnerwetter, - 32
s Dorf, -er 114
dort 15, 42, 61
e Dose 35
Dr. (= Doktor) 72
draußen 64
r Dreck 64

s Drittel, - 74
e Drogerie, -n 72
du 9
e Dummheit, -en 56
dunkel 42, 74, 88, 110
dünn 110
durch 102, 119, 125
durch und durch 112
r Durchfall 71, 74
r Durchschnitt 42
dürfen darf, hat gedurft /
hat ... dürfen 48, 64
r Durst 80
s Duschbad, -er 62
e Dusche, -n 48, 62
duschen 48
r Duty-Free-Shop, -s 48
r DVD-Player, - 106, 107

E

eben 49
e Ecke, -n 97
egal 114
s Ehepaar, -e 62
ehrlich 28
s Ei, -er 33, 35, 41
eigen- 120
eigentlich 63, 83, 103
r Eimer, - 26
ein bisschen 75
ein paar 84
einer 92
einfach 24, 88, 112, 114, 116, 123
eingebaut 112
eingebildet 80
eingeschlossen sein 103
r Einkauf, -e 41, 102
ein-kaufen (*etw_A*) 48, 50, 54, 70,
81, 82
s Einkommen, - 63
ein-laden *jmd_A* (*zu etw_D* / *jmd_D*)
lädt ein, hat eingeladen 52,
66, 105, 106, 108
e Einladung, -en 109
einmal 74
ein-packen *etw_A* 78, 111
ein-schalten *etw_A* 112
ein-schlafen schläft ein, ist
eingeschlafen 74, 88, 114
ein-schlagen *etw_A* schlägt ein,
hat eingeschlagen 91
ein-steigen (*in etw_A*) ist
eingestiegen 91
ein-treten tritt ein, ist eingetreten
48
r Eintritt 48
ein-zahlen *Geld_A* (*Dir*) 95
ein-ziehen (*Dir* / *Sit*) ist
eingezogen 62
s Fis 35, 37
Elektro- 14, 21, 25, 26, 90, 118
e Eltern (*Plural*) 13, 58, 78, 88
empfehlen *jmd_D* *etw_A* / *jmd_A*,
empfiehlt, hat empfohlen 107,
111
s Ende 66, 108, 122
endgültig 119
endlich 66, 74, 116
eng 42
entdecken *etw_A* / *jmd_A* 118
entfernt 102
entscheiden *etw_A* / *über etw_A*
hat entschieden 22
entschuldigen 29, 123
e Entschuldigung, -en 12
er 25, 124
erben *etw_A* 114
e Erdbeere, -n 41
s Erdgeschoss, -e 62, 67
erfinden *etwa* hat erfunden 118
erfolgreich 114
e Erfrischung 42
ergänzen *etw_A* 10, 14, 23, 29,
62, 121
e Erholung 67
e Erinnerung, -en 112
erkältet 71
e Erkältung, -en 74
erkennen *jmd_A* / *etw_A* hat
erkannt 42, 49
erklären (*jmd_D*) *etw_A* 107
e Erklärung, -en 97
e Erlaubnis 64
erleben *etw_A* 83
s Erlebnis, -se 67
erledigen *etw_A* 96
erreichen *etw_A* 125
erst 17, 53, 114
ersteigern *etw_A* 26
e / r Erwachsene, -n (ein
Erwachsener) 98
erzählen (*jmd_D*) *etw_A* 35, 37, 41,
76, 84
erziehen *jmd_A* hat erzogen 15
es 9, 25, 42
s Essen 40, 51, 79, 81, 82, 86
essen *etw_A* isst, hat gegessen
34, 47, 51, 81
r Esstisch, -e 58
etwa 13
etwas 40, 42, 100, 108

r Euro 39, 60
Europa 120
r Export 42

F

r Fachmarkt, -e 41
e Fähre, -n 124, 125
fahren (*mit etw_o / jmd_o*) *Dir*
fährt, ist gefahren 29, 67, 70,
78, 81, 89, 100
e Fahrkarte, -n 95, 96, 101
r Fahrplan, -e 101
s Fahrrad, -er 81, 106, 107, 111,
114
e Fahrt, -en 99
fallen *Adj* fällt, ist gefallen 82,
126
falsch 90, 103
e Familie, -n 63, 112
r Familienname, -n 10
r Familienstand 14
fantastisch 40, 66, 114
e Farbe, -n 90
fast 42, 55, 98, 101
faulenz 45
fehlen (*jmd_o*) 80, 103, 114
r Fehler, - 30, 56, 90
e Feier, -n 109
r Feierabend, -e 114
feiern *etw_A* 55, 64, 70, 108
s Fenster, - 58, 64, 91
s Fensterbrett, -er 64
e Fernbedienung, -en 30
Fernseh- 26, 28, 67, 98, 106
s Fernsehen 54
fern-sehen sieht fern, hat
ferngesehen 47, 48, 70, 81, 83
r Fernseher, - 112
fertig sein 122
fest 62
fest-halten *etw_A* hält fest, hat
festgehalten 112
s Festspiel, -e 126
fett 40
s Feuer 18
s Feuerzeug, -e 106
s Fieber 50, 71, 74
r Film, -e 47, 54, 95, 106
filmen *etw_A* 112
s Finale, - 52
finden *etw_A* *Adj* hat gefunden
60
e Firma, Firmen 15, 90, 118
r Fisch, -e 33, 35, 37, 126
e Flasche, -n 35, 41, 76

s Fleisch 33, 37, 43, 47, 95
fliegen *Dir* ist geflogen 100,
108
fließen *Dir* ist geflossen 121,
125
flirten (*mit jmd_o*) 47, 67
r Flug, -e 101
r Flughafen, - 101
e Fluglinie, -n 118
s Flugzeug, -e 101
r Flur, -e 57, 58, 59, 65
r Fluss, -e 125
föderativ 120
folgend- 96
s Foto, -s 22, 43, 52, 93, 94, 113,
115, 122
r Fotograf, -en 16
fotografieren *etw_A* 17, 45, 55,
70, 106
e Frage, -n 72, 92, 96, 107, 118,
121
fragen (*jmd_A*) *etw_A* 10, 16, 29,
31, 54, 64
s Französisch 120
e Frau, -en 7, 14, 20, 38
frei 17, 54, 61, 114
e Freiheit, -en 103
e Freizeit 50, 55, 114
fremd 103
freuen 105
e Freundin, -nen / r Freund, -e
42, 51, 54, 66, 75, 81, 86
r Friede 122
frisch 40, 74, 114
e Friseurin, -nen / r Friseur, -e 47
frisieren *jmd_A* 47
e Frucht, -e 37, 41
früh 53, 114
früher 102, 103, 114
s Frühstück 41, 67, 86, 114
frühstücken 47, 50, 79
r Führerschein, -e 109
funktionieren 28
für 59, 61, 69, 74, 124
furchtbar 80
r Fuß, -e 69, 70
r Fußball, -e 17, 70, 75, 108
r Fußboden, - 62
füttern *Tier_A* 64, 85

G

e Gabel, -n 33
ganz 32, 41, 72, 92, 110, 124
gar nicht 32
e Garage, -n 62, 114

e Garderobe, -n 58
r Garten, - 62, 81, 114
r Gast, -e 47, 58, 62, 66, 106,
108, 123
r Gasthof, -e 37
s Gebäude, - 98, 102, 103,
122
geben *jmd_o* *etw_A* gibt, hat
gegeben 42, 89, 96, 119
s Gebiet, -e 67, 120
geboren 20
gebrauchen *etw_A* 113
gebrochen 77, 84
e Geburt, -en 20
r Geburtstag, -e 18, 107
e Gedächtniskirche 122
gefährlich 72
gefallen *jmd_o* gefällt, hat
gefallen 114
gegen 52, 55, 72
gehen *Dir* ist gegangen 9, 17,
30, 38, 70, 113, 119, 124
gehören *zu jmd_o/etw_o* 118, 124
s Geld 27, 47, 114
gemeinsam 125
s Gemüse 33, 35, 37
gemütlich 68
genau 75
genug 40, 66, 103, 110
geöffnet 52
gerade 82
geradeaus 97, 104, 123
s Gerät, -e 112, 118
s Geräusch, -e 91
gern 36, 38, 42, 63, 108
s Geschäft, -e 28, 47, 64, 90, 112
e Geschäftsleute (*Plural*) 102
geschieden 16, 108
r Geschirrspüler, - 25, 26, 106,
115
geschlossen 48, 52
s Geschwür, -e 72
s Gespräch, -e 11, 37, 43
gestern 90, 92
gesund 69, 72, 114
e Gesundheit 72, 114
s Gesundheitsmagazin, -e 72
geteilt 102
s Getränk, -e 37, 42, 95
r Getränkemarkt, -e 94
getrennt 39
gewinnen (*etw_A*) hat gewonnen
84
s Gewürz, -e 41
gießen *etw_A* hat gegossen 81,
85

ALPHABETISCHE WORTLISTE

s Gigabyte, -s 112
 e Gitarre, -n 75
 s Glas, -er 25, 33, 35, 41, 42, 105, 106
 glauben *etw_A* 36, 58, 66, 80
 gleich 74, 89, 90, 120
 s Glück 63
 glücklich 61, 66, 114
 e Glühbirne, -n 21, 23, 25
 r Gott (Götter) 19, 68
 s Grad, -e 74
 s Gramm, -e 41, 112
 e Grenze, -n 121, 125
 grillen *etw_A* 64
 e Grippe 71
 groß 42, 52, 60, 102, 110
 e Großstadt, -e 114
 grün 42
 e Gruppe, -n 31, 101, 103, 120
 grüß dich 83
 grüß Gott 123
 r Gruß, -e 55, 66
 gucken (*Dir*) 61
 günstig 63
 e Gurke, -n 37, 41
 gut 7, 8, 9, 15, 17, 49, 53, 55, 75, 110
 s Gut, -er 69
 e Gymnastik 52

H

haben *etw_A* hast, hat, hat gehabt 14, 42, 54, 78
 r Hafen, - 122
 r Hahn, -e 21, 23
 s Hähnchen 35, 37
 halb 51, 53, 84
 s Hallenbad, -er 67
 r Hals, -e 70, 72, 73, 105, 106
 halten: links halten hält, hat gehalten 104
 e Haltestelle, -n 86
 r Hamburger, - 35
 e Hand, -e 71
 r Handschuh, -e 78
 e Handtasche, -n 113
 r Handwerker, - 90
 s Handy, -s 26, 30, 31, 107, 112
 hart 40, 74
 hässlich 60
 häufig 74
 Haupt- 40, 101, 102, 118, 121
 s Haus, -er 28, 62, 63, 66, 114, 123
 e Hausaufgaben (*Plural*) 87

e Hausfrau, -en 14, 63, 108
 r Haushalt, -e 28
 r Hausmeister, - 62
 s Haustier, -e 64
 s Heim, -e 66
 e Heirat 119
 heiraten (*jmd_A*) 82, 83, 84, 105
 heiß 74
 heißen *Name_N* hat geheißen 7
 e Heizung, -en 62, 85
 helfen *jmd_O* (*bei/mit etw_O*) hilft, hat geholfen 74, 90, 107, 114
 hell 42, 58, 66, 110
 r Helm, -e 28
 herb 42
 r Herd, -e 21, 22, 25, 26
 r Herr, -en 7, 116
 herrlich 55
 herstellen *etw_A* 64, 113, 118
 herum 104
 herunterladen *etw_A* lädt herunter, hat heruntergeladen 112, 113
 s Herz, -en (*auch* -e) 124
 herzlich 55, 66, 109
 heute 32, 48, 52, 53, 90, 114
 hier 12, 17
 High-Tech 112
 e Hilfe 110
 e Himbeere, -n 42
 hinaus 103
 hin-fallen fällt hin, ist hingefallen 76
 hinter 98, 99
 hinunter-fallen fällt hinunter, ist hinuntergefallen 84
 historisch 122
 s Hobby, -s 14, 15, 57, 58
 hoch 42, 98, 110, 122
 s Hochdeutsch 120
 s Hochhaus, -er 66, 98, 104
 höchste 69
 höchstens 74, 119
 r Hof, -e 64
 e Hoffnung, -en 104
 holen *etw_A* 51, 77, 96
 s Holz 110
 e Homepage, -s 101
 r Honig 74
 hören *etw_A* 11, 43, 45, 47, 81, 84, 116
 e Hörprobe, -n 123
 r Hörtext, -e 38
 e Hose, -n 78
 s Hotel, -s 67, 93, 94, 112, 126
 r Hotelier, -s 124

s Huhn, -er 114
 r Hund, -e 106, 114
 r Husten 71
 ich 7
 e Idee, -n 28, 56
 identisch 75
 Ihr, Ihre 10, 20, 29, 31
 ihr 13, 18, 31
 immer 55, 63, 66, 68, 70
 e Immobilie, -n 62
 in 10, 95, 102
 in Ordnung 53
 e Industrie, -n 67
 e Information, -en 67, 112, 119, 121
 informieren *jmd_A* (*über etw_A*) 64
 e Ingenieurin, -nen / r Ingenieur, -e 14, 108
 e Innenstadt, -e 101
 e Insel, -n 67, 103, 126
 interessant 32, 68, 80
 s Interesse, -n 103
 international 13, 124
 s Internet 81, 101, 112, 113
 s Interview, -s 36, 66
 irgend- 92, 114
 s Italienisch 120

J

ja 8, 17, 73
 e Jacke, -n 89
 s Jahr, -e 14, 26, 42, 62, 124
 e Jahreszahl, -en 119
 s Jahrhundert, -e 122
 japanisch 117
 e Jazzband, -s 75
 jeder 42, 70, 84, 122
 jemand 47
 jetzt 14, 16, 43, 61
 r (s) Joghurt 41
 e Journalistin, -nen / r Journalist, -en 102
 s Jubiläum, Jubiläen 105, 108
 r Jugendliche, -n (ein Jugendlicher) 102
 jung 102
 r Junge, -n 14, 21, 107

K

s Kabarett, -s 56
 r Kaffee 35, 81, 106, 108
 s Kaffeehaus, -er 123
 r Kaktus, Kakteen 126
 r Kalender, - 52, 54, 111
 kalt 37, 40, 63, 89
 e Kamera, -s 21, 105, 106, 112
 e Kamille 72, 74
 r Kapitän, -e 52
 kaputt 30, 108
 kaputt-machen *etw_A* 90
 e Karte, -n 31, 66
 s Kartenhandy, -s 107
 e Kartoffel, -n 33, 35, 37, 41
 r Käse 33, 35, 36, 37, 41
 e Kassette, -n 30, 107
 e Katze, -n 85, 106
 kaufen *etw_A* 15, 96
 e Kauffrau / r Kaufmann
 (Kaufleute) 14, 17, 58, 82
 kein 26
 r Keller, - 57, 62, 67
 r Kellner, - 47
 kennen *jmd_A / etw_A* hat gekannt
 42, 74, 85, 114
 kennen lernen *jmd_A* 83
 s Kennzeichen, - 120
 e Keramik 25
 s Ketschup 35
 e Kette, -n 105, 106, 107
 kg (Kilogramm) 41
 s Kilo, -s 41
 r Kilometer, - 124
 s Kind, -er 13, 14, 57, 98, 108
 r Kindergarten, - 86
 s Kino, -s 47, 54, 81, 94
 r Kiosk, -e 67
 e Kirche, -n 94, 98, 122
 e Kirsche, -n 41
 e Kiste, -n 41
 klar 85, 103, 114
 s Klavier, -e 15, 21
 s Kleid, -er 51, 58
 e Kleidung 95, 118
 klein 14, 58, 60, 110
 klettern *Dir* ist geklettert 100
 s Klima 114
 klingeln (*Sit*) 74, 84, 114
 klingen *Adj* hat geklungen
 120
 s Kloster, - 126
 e Kneipe, -n 123
 s Knie, - 70
 r Knopf, -e 85

r Koch, -e 47
 kochen *etw_A* 40, 58, 70, 81, 106,
 108
 s Kochfeld, -er 25
 r Koffer, - 78, 106
 r Kohl 123
 r Kollege, -n 76, 103
 r Komfort 62
 komisch 32
 kommen (*Dir*) ist gekommen
 13, 28, 88, 102, 110
 e Kommode, -n 58, 60
 e Kommunikation 112
 komponieren *etw_A* 118
 r Komponist, -en 118, 119
 e Kompressen, -n 72
 r Konflikt, -e 74, 103
 r König, -e 110
 können kann, hat gekonnt /
 hat ... können 27, 48
 e Konsultation, -en 80
 kontrollieren *etw_A / jmd_A* 47
 s Konzert, -e 52, 54, 81
 r Kopf, -e 71, 114
 korrigieren *etw_A / jmd_A* 30
 kosten *Geld_A* 25, 56, 61
 s Kotelett, -en 35, 36
 r Krach 64
 krank 69, 70, 74, 83
 e / r Kranke, -n (ein Kranker)
 80
 s Krankenhaus, -er 47, 83
 e Krankenschwester, -n 50
 e Krankenversicherungskarte, -n
 78
 e Krankheit, -en 69, 70, 72
 r Kreislauf 74
 e Kreuzung, -en 104
 r Krieg, -e 102, 122
 e Kriminalität 103
 e Küche, -n 24, 25, 26, 47, 57, 58
 r Kuchen, - 33, 35, 37, 73, 89
 e Kugel, -n 98
 r Kugelschreiber, - 21, 22, 105,
 106
 e Kuh, -e 114
 kühl 69
 r Kühlschrank, -e 26
 r Kunde, -n 112, 114
 kündigen (*jmd_D*) 84
 r Künstler, - 102
 s Kuriosum, Kuriosa 120
 Kurs, -e 10, 52, 54, 79
 kurz 16, 110, 124
 e Küste, -n 120, 121

L

lachen 114
 e Lampe, -n 21, 22, 24, 25, 26,
 61, 90
 s Land 52, 103, 114
 s Land, -er 16, 120, 121
 landen 101
 s Landhaus, -er 114
 e Landkarte, -n 121
 lang 110, 124
 lange 18, 72, 96, 114, 124
 e Langeweile 114
 langsam 10, 110
 langweilig 114
 r Lärm 66, 74
 lassen lässt, hat gelassen 87, 95,
 96
 laufen *Dir / Adj* läuft, ist
 gelaufen 80, 110
 laut 16, 64, 77
 leben *Sit / Adj* 13, 61
 s Leben, - 61, 103
 lebendig 112, 120
 s Lebensmittel, - 41, 118
 ledig 15
 leer 30, 89, 114
 legen *etw_A Dir* 100
 e Lehne, -n 110
 e Lehrerin, -nen / r Lehrer, - 16,
 50, 63, 79, 85, 107
 r Lehrling, -e 82
 leicht 15, 42, 111, 113
 Leid tun *jmd_D* hat Leid getan
 53, 83
 leider 18, 54, 63, 68, 72, 110
 leihen *jmd_D etw_A* hat geliehen
 67, 95
 leise 48, 64, 74
 e Leiterin, -nen / r Leiter, - 8, 26
 e Leitung, -en 90
 lernen *etw_A* 14, 31, 70, 82, 83,
 106
 lesen *etw_A* liest, hat gelesen 12,
 14, 16, 37, 45, 55, 67, 70, 81
 r Leser, - 72
 letzt- 83
 e Leute (*Plural*) 14, 27, 108
 s Lexikon, Lexika 42, 119, 123
 s Licht 74, 85
 lieb 55, 66
 e Liebe 69, 127
 lieben *etw_A / jmd_A* 107, 114
 lieber 38, 74
 Lieblings- 42
 liefern *etw_A (jmd_D) (Dir)* 90

liegen *Sit* hat gelegen 18, 62, 124
 e Limo, -s 40
 e Limonade, -n 37, 42
 e Linde, -n 98, 102
 Linien- 101
 links 97, 104
 r Liter, - 41
 s Loch, -er 90
 r Löffel, - 33
 los sein ist los, ist los gewesen 52, 112
 los-fahren fährt los, ist losgefahren 88
 e Lösung, -en 13, 28
 s Lotto 84
 e Luft 74, 114
 Lust haben 53, 85
 lustig 28
 r Luxus 62

M

machen *etw_A* 12, 17, 39, 41, 51, 96
 s Mädchen, - 14, 83
 r Magen, - 72, 73, 75, 114
 mal 28, 56, 64, 90, 108, 124
 s Mal, -e 53, 122
 malen *etw_A* 81, 118
 r Maler, - 90, 118
 man 10, 42, 64, 104
 manchmal 36, 66, 74
 r Mann, -er 84
 e Mannschaft, -en 52, 75
 r Mantel, - 96, 100
 e Margarine 73
 e Marke, -n 42, 95
 markieren *etw_A* 36
 märkisch: die märkischen Seen 103
 e Marmelade, -n 35, 41
 e Maschine, -n 26, 29, 47, 48, 85, 90, 91, 106, 108
 r Masseur, -e 47
 massieren *jmd_A* 47
 e Mauer, -n 98, 102
 r Mechaniker, - 15, 17, 47
 s Medikament, -e 72, 74, 78, 114
 e Meditation, -en 74
 e Medizin 16, 69
 s Meer, -e 52
 s Mehl 41
 mein 7, 19, 29
 meinen *etw_A* 13, 51, 60
 e Meinung, -en 103

meist- 42, 102, 103, 121
 meistens 55, 63, 114
 r Mensch, -en 52, 76, 120, 126
 merken 89
 e Messe, -n 113, 122
 messen *etw_i*, misst, hat gemessen 50
 s Messer, - 33
 r Meter, - 62, 122
 e Metzgerei, -en 93, 94
 e Miete, -n 62, 64, 66, 67
 r Mietvertrag, -e 64
 e Mikrowelle, -n 25, 26, 106, 115
 e Milch 33, 35, 41, 73, 85
 mild 42
 e Million, -en 13
 e Minderheit, -en 120
 e Mine, -n 23
 s Mineralwasser, - 35, 41
 s Miniformat, -e 112
 r Minister, - 119
 e Minute, -n 22, 64, 114
 mischen *etw_A mit etw_A* 42
 mit 16, 20, 28, 37, 52, 62, 67, 90, 101
 e Mitarbeiterin, -nen 114
 mit-bringen (*jmd_n*) *etw_A* hat mitgebracht 48, 85, 108, 114
 miteinander 89
 mit-fahren (*mit jmd_n*) fährt mit, ist mitgefahren 99
 mit-kommen ist mitgekommen 53, 71
 mit-nehmen *jmd_A/etw_A* (*Dir*) nimmt mit, hat mitgenommen 78, 86, 87, 89
 mit-spielen (*mit jmd_n*) 75
 mittag 83
 r Mittag, -e 51
 s Mittagessen, - 51, 79
 mittags 35, 52
 e Mitte 101
 s Möbel, - 110
 möchten (hat gewollt) 14
 s Modem, -s 112
 modern 25, 29, 32, 61, 102, 111
 mögen *etw_A* mag, hat gemocht / hat ... mögen 36, 60
 e Möglichkeit, -en 84
 r Monat, -e 17, 63, 122
 r Mönch, -e 126
 montieren *etw_A* 64, 90
 morgen 52, 53, 55, 83, 108
 r Morgen 9, 52, 88
 morgens 35, 72
 s Motorrad, -er 115, 118, 123

s Motto, -s 114
 müde 74, 88
 r Mund, -er 70
 s Museum, Museen 94, 102
 e Musik 45, 47, 64, 74, 87, 88, 106, 113
 müssen muss, hat gemusst / hat ... müssen 48
 e Mutter, - 61, 114
 mutterseelenallein 88
 e Mütze, -n 78

N

nach 18, 52, 55, 62, 86, 101, 124
 nach Hause 86, 90
 r Nachbar, -n 64, 75, 90, 121
 nach-denken (*über etw_A/jmd_A*) hat nachgedacht 92, 114
 nachmittag 53, 54, 83
 nachmittags 35, 55, 63
 r Nachrichtensender, - 103
 e Nachspeise, -n 40
 nächst- 53, 90
 e Nacht, -e 74
 r Nachtschisch, -e 37
 nachts 64, 74, 88
 nah 41
 e Nähe 124
 r Name, -n 7, 8, 121
 e Nase, n 70, 71
 e Nation, -en 124
 e Natur 67
 natürlich 32, 42, 66, 103, 120
 r Naturschutz 67
 neben 97, 98, 100, 102, 103
 nehmen *etw_A* nimmt, hat genommen 37, 40
 nein 8
 nennen *etw_A / jmd_A* hat genannt 114
 nervös 72
 nett 55, 66, 89, 90
 neu 17, 68, 102
 s Neujahr 88
 nicht 12
 nicht mehr 40, 61
 nichts 12, 56
 nie 54, 115
 niedrig 110
 niemand 63
 noch 17, 37, 40, 51, 58, 62
 noch einmal 10, 12, 43, 54, 89, 104
 Nord- 42, 121
 normal 42, 80

r Notar, -e 114
notieren *etw_A* 11, 43
e Notiz, -en 91, 99
e Nummer, -n 10, 28, 58
nun mal 68
nur 42, 62, 72, 76, 122
e Nuss, -e 41

O

oben 42
obligatorisch 48
s Obst 33, 37, 73
oder 24, 31, 37, 42, 64, 74
offen gesagt 56
offener 103
offiziell 120, 121
oft 36, 72
ohne 62, 64, 88
okay 66
Öko 64
s Öl, -e 41
e Oma, -s 96
e Oper, -n 98, 102
operieren *jmd_A* 84
optimistisch 103
r Orangensaft 35
s Orchester, - 52
e Orchidee, -n 126
ordnen *etw_A* 49, 61, 76
originell 28
r Ort, -e 11, 20
Ost- 42, 98, 101, 121
r Osten 120
e Ostsee 67

P

paar: ein paar Mal 114
packen *etw_A* 78
e Packung, -en 41
s Paket, -e 96
e Palme, -n 126
s Papier, -e 74, 78, 105, 106
e Paprika, -s 41
s Paradies 67
s Parfüm, -s 105, 106
r Park, -s 94
parken (*etw_A*) (*Sit*) 88
r Parkplatz, -e 88, 89, 94
e Parkuhr, -en 28
s Parlament, -e 102, 122
r Partner, - 53, 55, 64
e Party, -s 105, 108
r Pass, -e 95
e Passage, -n 102

r Passagier, -e 47
passen *Dir* 107, 113
passieren ist passiert 76, 84, 102
e Pause, -n 51, 119
s Pech 90
s Penizillin 72
e Pension, -en 126
perfekt 112, 116
e Person, -en 26, 31, 41, 42, 43, 108, 119
s Pfahlbaudorf, -er 126
r Pfannkuchen, - 123
r Pfeffer 41
e Pfeife, -n 105, 106, 115
s Pferd, -e 114
e Pflanze, -n 72
s Pflaster 78
s Pfund, -e 41
r Pianist, -en 47
s Piano, -s 52
e Pizza, -s oder Pizzen 35
r Plan, -e 97
e Platte, -n 37, 110
r Platz, -e 66, 94, 98, 102, 103, 104
plötzlich 77, 88
e Politik 56
r Politiker, - 118
e Politparole, -n 64
e Polizei 89, 91
e Polizeistation, -en 89
e Pommes frites (*Plural*) 35
e Post 93, 94
e Postkarte, -n 11, 21
e Postleitzahl, -en 11
praktisch 25, 29, 60, 125
praktizieren *etw_A* 124
präsentieren *etw_A* 112
r Preis, -e 28, 39
s Preisausschreiben, - 28
privat 62, 67
pro 42, 62, 63
s Problem, -e 29, 66, 74, 103, 110, 112
s Produkt, -e 112, 118
s Programm, -e 25, 79
r Programmierer, - 16
e Prüfung, -en 82, 83, 109
r Pullover, - 78, 85
putzen *etw_A* 85

Q

s Quadrat, -e 62, 124
e Quadriga 98, 99
e Qual, -en 74

r Quatsch 56
s Quiz, - 119

R

Rad fahren fährt Rad, ist Rad
gefahren 55, 70, 77, 83, 107, 126
s Rad, -er 107, 125
s Radio, -s 26, 28, 81, 89, 107
r Rastplatz, -e 88
e Raststätte, -n 88
r Rat, Ratschläge 71, 72
s Rathaus, -er 94, 98, 99
s Rätoromanisch 120
r Ratschlag, -e 73, 74
s Rätsel, - 23
rauchen (*etw_A*) 48, 49, 70, 106, 108
r Raum, -e 42, 48, 57, 58, 67
raus 30, 112
rechnen 116
e Rechnung, -en 80
Recht haben 72
rechts 97
s Regal, -e 24, 25, 58, 106
e Regierung, -en 102
e Region, -en 123
reich 69
reichen (*jmd_D*) 114
r Reichstag 98, 99, 102, 103
s Reihenhaushaus, -er 62
reinigen *etw_A* 95
e Reinigung 93, 94
r Reis 33
e Reise, -n 8, 84, 90, 95, 101, 112, 119
s Reisebüro, -s 67, 93, 94, 101
r Reiseführer, - 106, 111
reisen *Dir* ist gereist 15, 101, 103, 106
reklamieren 90
rekonstruieren *etw_A* 75
r Rentner, - 102
reparieren *etw_A* 95, 106, 108
e Republik, -en 102, 120
r Rest, -e 98, 120
s Restaurant, -s 55, 67, 94
s Rezept, -e 69
e Rezeption 67
richtig 20, 88, 113
s Riesenrad, -er 122
s Rind, -er 37, 38, 41
r Ring, -e 105, 106
s Rockkonzert, -e 54
r Polizist, -en 84, 89

rot 37, 42, 126
 r Rotkohl 37
 r Rücken, - 70
 e Rückenlehne, -n 110
 r Rücksitz, -e 88
 rufen *etw_A / jmd_A* hat gerufen
 89
 e Ruhe 67, 114
 ruhig 62, 74
 e Ruine, -n 122
 rund um 102, 125
 e Rundfahrt, -en 98

S

e Sache, -n 84, 123
 e Sachertorte, -n 90
 r Saft, -e 35, 37, 42
 sagen *etw_A* 29, 89, 104
 e Sahne 37, 123
 e Salami, -s 41
 r Salat, -e 33, 35, 37, 41, 73
 salzig 40
 satt 40
 r Satz, -e 43, 49, 96, 107
 sauber 67, 114
 sauer 40
 e Sauna, -s 62
 scannen 112
 r Scanner, - 112
 schade 53
 s Schaf, -e 114
 r Schal, -s 78
 r Schalter, - 101
 scharf 40, 104
 schauen 60, 61, 108, 112
 r Schauspieler, - 118
 schenken *jmd_D etw_A* 107, 108
 schicken *jmd_D etw_A* 80, 96, 112
 s Schiff, -e 125
 e Schifffahrtlinie, -n 125
 s Schild, -er 48
 r Schinken, - 37, 41
 r Schlaf 57, 58, 74, 114
 schlafen schläft, hat geschlafen
 45, 47, 48, 58, 66, 70, 72, 74
 s Schlafmittel, - 114
 r Schlafsack, -e 106
 schlank 42
 schlapp 74
 r Schlauch, -e 91
 schlecht 63, 110
 schlimm 72, 75, 84
 s Schloss, -er 122
 r Schlosser, - 17
 r Schluss 114

schmal 110
 schmecken (*jmd_D*) *Adj* 40, 42
 r Schmerz, -en 71, 72, 73, 74, 114
 r Schmuck 106
 schneiden *etw_A* hat geschnitten
 47, 98
 schnell 110
 schneller 101
 r Schnupfen 71, 74
 e Schokolade, -n 41, 73
 schön 10, 53, 58, 60, 61, 110, 111
 schon 17, 18, 53, 59, 61, 80, 84,
 90, 92, 112, 114, 122, 124
 r Schornstein, -e 64
 r Schrank, -e 24, 25, 26, 58
 schrecklich 84
 schreiben (*jmd_D*) *etw_A* hat
 geschrieben 10, 16, 30, 31, 58,
 61, 70, 81, 106
 schreien (*etw_A*) hat geschrien 77
 r Schriftsteller, - 118
 e Schublade, -n 25
 r Schuh, -e 28
 e Schularbeiten (*Plural*) 85
 e Schule, -n 86, 87
 e Schülerin, -nen / r Schüler, - 14
 s Schulheft, -e 85
 schwarz 20, 37
 s Schwein, -e 37, 73
 Schweizer 102
 schwer 74
 e Schwester, -n 114
 s Schwimmbad, -er 47, 94
 schwimmen ist / hat ge-
 schwommen 45, 47, 70
 schwitzen 80
 r See, -n 103, 125
 e Seebühne, -n 126
 segeln (*Dir*) ist/hat gesegelt
 126
 sehen *etw_A / jmd_A* sieht, hat
 gesehen 47, 54, 70, 80, 82, 89,
 116
 e Sehenswürdigkeit, -en 126
 sehr 15, 25, 58, 77
 sehr geehrte(r) 72
 sein *Name_N / Beruf_N / Adj / Sit*
 war, ist gewesen 7, 18, 31, 88
 seit 66, 75, 101, 122
 e Seite, -n 13
 e Sekretärin, -nen 17
 selber 106, 116, 120
 selbst 58, 85, 112, 119
 selbstverständlich 85, 124
 e Semmel, -n 123
 s Serbokroatisch 120

servus 123
 r Sessel, - 58
 sich 116
 sicher 92
 sie (*Singular*) 13, 14, 15, 25, 30,
 34
 sie (*Plural*) 14, 16, 38, 40, 42, 56
 Sie 7, 8, 9, 10, 13
 Silvester 108
 e Sinfonie, -n 119
 e Situation, -en 43, 49
 r Sitz, -e 122
 sitzen *Sit* hat gegessen 88, 99,
 103
 r Ski, -er 55, 78, 79, 106
 s Slowenisch 120
 so 17, 19, 30, 39
 so viel 72
 so ... wie ... 102, 103
 sofort 42, 62, 89, 90, 114
 sogar 58, 73, 114
 r Sohn, -e 99
 sollen soll, hat gesollt /
 hat ... sollen 72
 s Sonderangebot, -e 41
 sondern 28, 102
 r Sonnabend, -e 54
 e Sonne, -n 67
 s Sonnenbad, -er 47
 s Sorbisch 120
 e Sorte, -n 42
 e Soße, -n 40
 sozial 103
 r Spaß, -e 31
 spät 53, 106, 108
 später 14, 89, 103
 spätestens 87
 spazieren gehen (*Sit*) ist
 spazieren gegangen 55, 72
 r Spaziergang, -e 47, 50, 74, 92
 r Speicher 112
 s Speichermodul, -e 112
 e Speisekarte, -n 37
 r Spiegel, - 58
 s Spiel, -e 31, 52, 75, 82, 118
 spielen *etw_A* 12, 15, 16, 17, 43
 r Spieler, - 31
 r Sport 56, 72, 74, 118
 e Sportlerin, -nen / r Sportler, -
 118
 r Sportwagen, - 114
 e Sprache, -n 107, 120, 121
 sprechen (*mit jmd_D*) (*über etw_A*)
 spricht, hat gesprochen 16,
 17, 30, 37, 48, 70, 89, 116, 120,
 121

e Sprechstunde, -n 72, 73
 e Spüle, -n 24, 25, 26
 spülen *etw_A* 30, 106
 s Spülmittel, - 41
 r Staat, -en 98, 102, 120, 124, 125
 e Stadt, -e 90, 93, 94, 97, 98, 103, 118, 120, 121, 122, 125
 r Stahl 118
 ständig 80
 stark 42
 starten 101
 stattdessen 114
 stattfinden hat stattgefunden 52
 s Steak, -s 36, 37, 38, 41
 e Steckdose, -n 21, 23, 113
 r Stecker, - 21, 22
 stehen *Sit* ist / hat gestanden 74, 99, 103, 122
 steigen ist gestiegen 103
 stellen *etw_A* *Dir* 92, 100
 sterben stirbt, ist gestorben 114, 119
 still 88
 stimmen 31, 104, 108
 e Stirn 69
 r Stock, Stockwerke 62, 67
 stören 48, 64, 74
 e Störung, -en 74, 114
 r Strand, -e 67
 e Straße, -n 10, 98, 101, 102
 r Streit, Streitigkeiten 64
 r Stress 72, 74, 114, 115
 r Strom, -e 113
 s Stück, -e 41
 e Studentin, -nen / r Student, -en 16, 55, 66, 103
 studieren *etw_A* 14, 16, 103
 s Studio, -s 93, 94, 112
 s Studium 103, 119
 r Stuhl, -e 21, 23, 24, 25
 e Stunde, -n 62, 63, 87, 122
 suchen *etw_A* / *jmd_A* 63, 81, 88, 89, 119
 e Suchmeldung, -en 89
 Süd- 121
 r Süden 120
 südlich 125
 r Supermarkt, -e 86, 94
 e Suppe, -n 35, 37, 40
 surfen 14, 45
 süß 40, 42

T

e Tabelle, -n 62
 e Tablette, -n 71, 73, 74, 114

r Tag, -e 7, 17, 62, 70, 79
 täglich 69, 98, 101
 e Tankstelle, -n 104
 e Tante, -n 114
 r Tanz, -e 52
 tanzen 45, 47, 48, 70, 95
 e Tasche, -n 100, 105
 e Taschenlampe, -n 22, 111
 r Taschenrechner, - 21, 22
 e Tasse, -n 35
 e Taube, -n 64
 tauschen *etw_A* (*mit jmd_D*) 47
 e Technik 14, 112
 technisch 116
 r Tee, -s 35, 36, 71, 72, 74
 r Teil, -e 98, 103, 120
 s Telefon, -e 10, 26, 28, 62, 90, 93, 113, 114
 telefonieren (*mit jmd_D*) 86, 89, 95
 e Telefonistin, -nen 17
 e Telefonzelle, -n 67, 94
 r Teller, - 33, 37
 s Tennis 16, 52, 55, 70, 82, 106, 108
 r Teppich, -e 59, 90
 r Termin, -e 54, 111
 e Terrasse, -n 57, 62, 64, 65
 teuer 60
 r Text, -e 16, 41, 88, 89, 112, 122
 s Textilgeschäft, -e 94
 s Theater, - 56, 81
 s Thema, Themen 72
 tief 125
 e Tiefgarage, -n 62
 s Tier, -e 114
 r Tipp, -s 74
 r Tisch, -e 21, 22, 26, 58
 r Tischler, - 90
 s Tischtennis 45, 47, 54
 s Toastbrot, -e 37
 r Tod 122
 e Toilette, -n 62, 89
 tolerant 103
 e Tomate, -n 41
 r Ton, -e 112
 r Topf, -e 21, 23
 s Tor, -e 98, 99, 102
 e Torte, -n 47
 total 83
 r Tourist, -en 67, 122
 tragen *etw_A* trägt, hat getragen 106
 r Trampler, - 18
 r Traum, -e 63

träumen *etw_A* / *Adj* 50
 treffen *jmd_A* trifft, hat getroffen 51, 53, 67, 81, 103
 treiben *etw_A* hat getrieben 72, 74
 trennbar 83
 e Treppe, -n 84
 s Treppenhaus, -er 57
 trinken *etw_A* hat getrunken 34, 45, 47, 70, 108
 r Trinker, - 42
 trocken 40
 tropfen 91
 r Tropfen, - 72
 trotzdem 63, 103
 tschüs 53, 123
 tun *etw_A* hat getan 65, 73, 92
 e Tür, -en 90, 91
 r Turm, -e 98, 122
 typisch 42

U

üben (*etw_A*) 36, 54, 78
 über 72, 98, 104
 über ... nach ... 101
 überall 42, 120, 125
 überflüssig 115
 überhaupt 44
 überlegen (*etw_A*) 82, 114
 übernachten *Sit* 95
 übrigens 17, 114
 e Übung, -en 37, 53, 55, 74
 s Ufer, - 124
 e Uhr, -en 26, 27, 28
 e Uhrzeit, -en 53, 86
 um 50, 125
 um ... herum 104
 e Umgebung, -en 103
 umziehen ist umgezogen 58, 83, 90
 r Umzug, -e 114
 unbedingt 72, 74, 75, 115
 und 7, 28
 r Unfall, -e 83, 84
 ungefähr 125
 s Unglück, Unglücksfälle 79
 e Universität 102, 103
 unmöglich 72
 unpraktisch 60
 r Unsinn 80
 unten 42, 76
 unter 98, 102
 r Unterricht 79
 r Unterschied, -e 42
 unterwegs 112

r Urlaub 67, 78, 106, 113
e Ursache, -n 74
s Urteil, -e 64, 65

V

e Variante, -n 123
e Vase, -n 105
r Vater, - 83, 85, 107, 119
verabredet 83
verändern *etw_A* 114
e Veranstaltung, -en 52
r Verband, -e 51
s Verbandszeug 78
verbieten *jmd_D etw_A* hat
verboten 64
e Verbindung, -en 63, 101
verboten 20, 48
verdienen *etw_A* 62, 103, 114
r Verein, -e 124
e Vereinigung, -en 103, 124
vergessen *etw_A* vergisst, hat
vergessen 52, 78, 83, 88
vergleichen *etw_A/jmd_A mit*
etw_D/jmd_D hat verglichen 49,
111
verheiratet 14, 108
r Verkauf, -e 26
verkaufen *etw_A* 15, 110
r Verkäufer, - 107
r Verkehr 63, 101, 124
verlassen *sich auf jmd_A/etw_A*
verlässt, hat verlassen 116
verlieren *etw_A* hat verloren
104
r Vermieter, - 64
verrückt 114
verschieden 42, 103
versehentlich 88
verstehen *jmd_A / etw_A* hat
verstanden 19, 43, 72, 120
e Verstopfung 73
r Vertrag, -e 62, 64
verwenden *etw_A* 96
verwitwet 15
s Video 112, 113
viel 31, 39, 42, 62, 64, 73, 80
vielleicht 19, 53, 63
vier 124
s Viertel, - 53
s Vitamin, -e 74
r Vogel, - 64
voll sein 103
r Volleyball 45, 52
völlig 102, 114
vollkommen 116

s Vollkornbrot, -e 41
s Vollwaschmittel, - 41
von 11, 24, 26, 52, 62, 86,
101
von Beruf sein 14, 17, 58
vor 98, 100, 124
vor allem 42, 120
vorbei 112, 114
vorbei-kommen *Sit* ist
vorbeigekommen 90
vor-bereiten *etw_A* 50
vor-haben *etw_A* hat vor, hat
vorgehabt 53
r Vorhang, -e 58
vorher 64
r Vermieter, - 90
r Vorname, -n 10
vor-schlagen (*jmd_D*) *etw_A*
schlägt vor, hat vorgeschlagen
56
vorsichtig 72, 73
e / r Vorsitzende, -n (ein
Vorsitzender) 92
e Vorspeise, -n 40
r Vortrag, -e 52, 112
vorwiegend 42

W

wachsen (*Adj*) wächst, ist
gewachsen 126
r Wagen, - 67
e Wahl 101
wählen *jmd_A / etw_A* 119
wahr 103
s Wahrzeichen, - 122
r Wald, -er 67
r Waldmeister 42
e Wand, -e 90
wandern (*Dir*) ist gewandert
126
r Wanderweg, -e 125
wann? 20, 50, 114
s Wappentier, -e 99
e Ware, -n 64, 103
warm 40, 69, 89, 111
warten (*auf jmd_A/etw_A*) 18, 48,
89
warum? 49
was für? 62
was? 13, 19, 22, 58, 92
s Waschbecken, - 21, 22
e Wäsche 41
waschen *etw_A / jmd_A* wäscht,
hat gewaschen 26, 29, 30, 41,
82, 85, 90, 91, 95
s Wasser 21, 23, 33, 80, 91
s Watt, - 25
s WC, - oder -s 62
wechseln *etw_A* 31, 95
wecken *jmd_A* 86
r Wecker, - 74, 105, 106, 114,
weg 104
weg sein ist weg, ist weggewesen
88, 114
r Weg, -e 97, 101, 125
weg-fahren fährt weg, ist
weggefahren 83
wehtun *jmd_D* tut weh, hat
wehgetan 70
s Weihnachten 105
r Wein, -e 33, 35, 37, 45, 67, 106,
108, 126
r Weinbau 126
weiß 37, 126
weit 102
weiter 11, 97
weiter- 63, 74, 89, 122
welch- 59
welche? welches? 43, 63
e Welt, -en 13, 84, 101
wenig 80, 103, 114
wenigstens 56, 92
wenn 104
wer? 7
werden *etw_N* wird, ist
geworden 14, 103, 108
s Werk, e 119
e Werkstatt, -en 94
s Werkzeug, -e 106
r Wert 28
West- 42, 102, 119, 121
r Westen 120
westlich: im westlichen Teil 103
wichtig 42, 64, 72, 115
wie bitte? 7
wie lange? 52
wie viel? 12, 27
wie? 7
wieder 80, 84, 87, 88, 90, 103,
104, 110, 122
willkommen 46, 62
r Winter 78
wir 18
wirklich 68, 75, 76, 82, 88, 90
s Wirtshaus, -er 123
wischen *etw_A* 91
wissen *etw_A* weiß, hat gewusst
20, 53, 64, 108
r Wissenschaftler, - 118
r Witz, -e 28
witzig 28

wo? 18, 43, 47
 e Woche, -n 58, 62, 66, 79, 84
 s Wochenende, -n 75, 82, 103
 woher? 13
 wohin? 18, 86
 wohl 68, 80
 wohnen *Sit* 10, 57, 58, 96
 wohnhaft 20
 e Wohnküche, -n 62
 r Wohnort, -e 10, 14
 e Wohnung, -en 54, 58, 62, 64, 81, 91
 r Wohnungsmarkt 62
 wollen will, hat gewollt / hat ... wollen 63, 72
 s Wort, -er 23, 31
 s Wort, -e 76
 s Wörterbuch, -er 106
 wunderbar 110
 wunderschön 90
 r Wunsch, -e 110
 e Wurst, -e 33, 35, 37, 41, 95

Y

s Yoga 56, 74

Z

e Zahl, -en 11, 23, 124
 r Zahn, -e 70, 71, 74
 r Zeh, -en 70
 zeichnen *etw_A* 48
 e Zeichnung, -en 99
 zeigen (*jmd_D*) *etw_A* 68, 107, 111
 e Zeit, -en 22, 53, 66, 106
 e Zeitung, -en 50, 67, 81, 103
 zentral 101
 e Zentrale, -n 112
 s Zentrum, Zentren 101
 zerstören *etw_A* 102, 122
 zerstört 67, 102
 r Zettel, - 41, 87, 91
 ziehen *Dir* ist gezogen 103
 ziemlich 58
 e Zigarette, -n 49, 67, 74
 s Zimmer, - 48, 57, 58, 66, 67
 e Zitrone, -n 42
 zu 28, 30, 40, 60, 86, 96, 97
 zu Fuß 124
 zu Hause 56, 61
 zu sein 30
 zu viel 65, 74

r Zucker 41
 zuerst 86, 96, 104
 r Zufall, -e 114
 zufrieden 58, 66, 103, 114
 zu·hören *jmd_D* 49, 82, 103, 126
 zum Beispiel 72, 74, 92, 120
 zum Schluss 99, 114
 zur Zeit 14
 zurück 88, 89, 96, 102
 zusammen 14, 39, 55, 84
 zusammen·gehören 113
 zusammen·passen (*Adj*) 22, 43, 65, 72, 90, 122
 zwar ... aber ... 80
 e Zwiebel, -n 37
 zwischen 51, 97, 99, 121, 124